Nr. 193 XXVIII. Jahrgang

Donnerstag, 5. August 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile 32 mm breit M. 2.–, für das Ausland M. 10.–. Reklamezeile, 81 mm breit, M. 4.–, mit Platzvorschrift M. 7.–, für das Ausland M. 20.–. Bei Listen- oder Kunstsatz 10 v. H. Preiserhöhung. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 20 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten monatlich M. 5.75, vierteljährlich M. 17.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 5.25 ohne Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 2.70, nach dem Auslande wöchentlich M. 4.50. Einzelnummer 30 Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13528, 13638, 13897 und 17109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060

Nichtverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Die Entwaffnung

Die Durchführung des Versailler Vertrages und vor allem die Bedingungen von Spa fordern von uns eine vollkommene Entwaffnung der Bevölkerung. Das hierzu erforderliche Gesetz, das gestern im Reichstag beraten wurde, müßte, so glaubt wohl jeder unpolitische Mensch, im Prinzip die Zustimmung aller Parteien finden, denn wer kann Interesse daran haben, daß ein Teil der Bevölkerung im Besitz von Waffen ist? Alle Parteien betonen, daß sie nur mit geistigen Waffen ihren Kampf führen wollen, alle behaupten, ihre Anhänger seien unbewaffnet. Also wer kann dem Entwaffnungsgesetz widersprechen? Die Unabhängigen haben es trotz allem getan und mit nich tgeringem Kraftaufwand. Sie behaupten, das Gesetz richte sich nur gegen die Arbeiter. Wenn keine Ursache vorhanden ist, das Gesetz anzuwenden, dann ist jede Aufregung überflüssig. Sind die Unabhängigen tatsächlich ohne Waffen, so können sie sich über die Schärfe der Bestimmungen völlig beruhigen.

Das Gesetz ist nicht einseitig gedacht. Es will vielmehr etwas durchführen, was in jedem Staat die Voraussetzung für die gedeihliche innere Entwicklung ist. Die Dinge liegen indessen so, wie sie der Reichsminister des Innern Dr. Koch am 3. August im Reichstag darstellte. Deutschland gleicht einem dunklen Zimmer, in dem die Bewohner mit Dolchen in der Faust umherschleichen. Das ist ein unerträglicher Zustand. Wenn reaktionäre Kreise bis an die Zähne bewaffnet sind, so müssen ihnen die Waffen genommen werden. Wenn die Linksradikalen über Waffenlager verfügen, so sind sie aufzuheben. Lloyd George behauptete in Spa, daß in Deutschland noch drei Millionen Gewehre in der Hand der Bevölkerung seien. Das ist übertrieben, selbst wenn alle Schlüsselbüchsen und Schrotflinten eingerechnet werden. Lloyd George meint auch, er würde den Zustand, daß große Teile bewaffnet seien, nicht einen Tag dulden. In Spa hat Minister Dr. Simons den englischen Premier darauf aufmerksam gemacht, daß die gewaltsame Entwaffnung unbotmäßiger Elemente kein Kinderspiel sei. Lloyd George brauchte nur die Berichte aus Irland zu prüfen und er wird finden, daß im Vereinigten Königreich auch Waffen in der Zivilbevölkerung getragen werden.

Es ist sicher, daß in Deutschland die Zivilbehörden Arbeit bekommen, sobald das Entwaffnungsgesetz unter Dach und Fach ist. Allerdings ist nicht wünschenswert, daß Gewalt angewendet werden muß. Sie ist unnötig, sobald die einfache Aufforderung von Gesetzes wegen zu dem Erfolg führt, der beabsichtigt ist. Weder die Linke noch die Rechte dürfen über die Ausrüstung verfügen, um zur gegebenen Zeit die Döberitzjade zu wiederholen. Gerade weil der Reichstag soeben ein Amnestiegesetz beschlossen hat, muß das Reich nunmehr zu einer unbedingten inneren Sicherung gelangen. Trotzdem rufen die Unabhängigen in Berlin zu einer Massenkundgebung auf. Am 4. August sollen die Berliner Arbeiter im Lustgarten gegen das „Ausnahmegesetz" Einspruch erheben. Es ist kein Ausnahmegesetz, da die unmittelbare Ursache an sich ein Gebot des Vielverbandes ist, und läge diese nicht vor, dann hätte jede Regierung die Pflicht, nachdrücklichst die Entwaffnung der gesamten Bevölkerung durchzuführen.

Deutschland soll und soll ein Rechtsstaat sein, dessen Grundsatz die Demokratie ist. Es steht jeder Partei, jeder politischen Meinung frei, die Massen durch Rede und Schrift für sich zu erobern, aber es darf keiner Partei, keiner Gruppe einfallen, zu versuchen, sich mit den Mitteln der Gewalt der Führung des Staates zu bemächtigen. Darum braucht niemand im Deutschen Reich Waffen außer der Reichswehr und den andern Sicherheitsorganen. Die Unabhängigen haben sich zur Diktatur des Proletariats bekannt. Sie wollen die Eroberung der politischen Macht nicht durch den Stimmzettel erzwingen. Soll das Bekenntnis zur Diktatur des Proletariats nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, schreckt es auch vor den äußersten Mitteln nicht zurück. Zwar behaupten die Unabhängigen, daß sie zunächst Gewaltmittel nicht anwenden wollen, das steht aber im Widerspruch dazu, daß sie grundsätzlich die dritte Internationale in Moskau nicht ablehnen. Die Leipziger Richtlinien wissen nichts von dieser Ablehnung, ganz abgesehen davon, daß ein Teil ihrer Führer, wie Däumig, schon halbwegs Moskau angelangt sind. Soll also das taktische Verhalten der Unabhängigen einen Sinn haben, so kann es nur der sein, sich vor der Entwaffnung zu schützen. Eine solche Ausnahme kann und darf nicht zugestanden werden. Wir wollen vor Putschen von rechts und links sicher sein. Nur die friedliche Demokratie vermag uns aufwärts und vorwärts zu führen.

Vor der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln und Fleisch

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages behandelte wiederum Fragen der Zwangswirtschaft. Der vom Zentrum eingebrachte Antrag, bei Aufhebung der Zwangswirtschaft von Kartoffeln eine Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern zu schaffen, wurde einstimmig angenommen. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Bayrischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln unverzüglich aufzuheben, wurde mit 16 Stimmen gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen angenommen. Ein Antrag der Unabhängigen, den Kartoffelpreis auf 15 M. für den Zentner festzusetzen, sowie ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten auf 20 M. für den Zentner wurde abgelehnt.

Hierauf wurde in die Beratung der Verhältnisse in der Viehwirtschaft eingetreten. Reichsminister Hermes äußerte gegen die verlangte Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch Bedenken. Die Fleischzwangswirtschaft in Süddeutschland sei zwar kaum zu halten. Der Abbau sollte aber in einzelnen Ländern nicht vorweg, sondern in Gemeinschaft vorgenommen werden. Mit den Ministern der einzelnen Länder sei nunmehr darüber Einverständnis erzielt worden.

Schließlich wurde über die geschäftliche Handhabung der angenommenen Anträge gesprochen und Uebereinstimmung darüber erzielt, daß die Regierung zunächst dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung vorzulegen habe und dann der Ausschuß für Volkswirtschaft Mitte August darüber erneut Beschluß zu fassen habe.

Der Krieg im Osten

Abbruch der Verhandlungen

Die Waffenstillstandsverhandlungen der Polen und Russen haben eine Unterbrechung erfahren, über deren Grund noch keine vollkommene Klarheit herrscht. Eine Anzahl von Meldungen begründet den vorläufigen Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen damit, die Russen hätten die Absicht geäußert, mit diesen Verhandlungen zugleich die Erörterung des Friedens zu verknüpfen und hierzu müßten sich nun die polnischen Gesandten erst die Ermächtigung einholen. Nach einer Wiener Meldung der „Vossischen Zeitung" funkte die polnische Waffenstillstandskommission dem polnischen Minister des Aeußern aus Moskau, daß die Vertreter des Sowjet-Kommandos in Baranowitschi ihr mitgeteilt hätten, daß die Sowjet-Regierung nicht nur den Waffenstillstand, sondern auch den Frieden verhandeln solle. Diese erweiterten Verhandlungen sollten am 4. d. M. in Minsk beginnen. Da die polnische Waffenstillstandsabordnung keine ausreichenden Vollmachten für die Friedensverhandlung besaß, erhalten die Sowjet-Delegierten entweder eine Erweiterung der polnischen Vollmachten oder das Eintreffen neuer mit neuen Vollmachten ausgerüsteter Delegierten.

Die polnische Regierung wurde durch den russischen Vorschlag unangenehm überrascht. Sie läßt durch ihr Pressebureau dazu folgendes sagen: „Der 4. August als Datum des Beginns der Friedensverhandlungen ist unmöglich. Denn eine mit so weitgehenden Vollmachten versehene Delegation könnte mit ihren Vorbereitungen weder bis zur geforderten Zeit fertig werden, noch beim Fehlen der Verkehrsmöglichkeiten nach Minsk gelangen. Uebrigens muß die Regierung vor Entsendung der neuen Delegation den Bericht der vorhergehenden entgegennehmen."

Man liest aber, wie die folgende Depesche zeigt, auch anders über den Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen:

Genf, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Havas meldet: Der Abbruch der Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Polen und Rußland wird in einer Moskauer Depesche auf unerfüllbare Forderungen der Sowjet-Regierung zurückgeführt. Frankreich kann eine Festlegung von Friedensbedingungen, die ihm vorher nicht bekannt werden, in einem Waffenstillstandsvertrag nicht anerkennen.

Ueber diese „überzieheuen"

Forderungen der Russen

liegen bis jetzt jedoch noch keine Meldungen vor. Man begnügt sich vorläufig damit, die Welt durch Veröffentlichung negativer Bedingungen der Polen erraten zu lassen, was die Sowjets angeblich fordern wollen. So meldet ein Bericht aus Warschau übereinstimmend mit einem vor einigen Tagen bereits erwähnten Telegramm: Der stellvertretende Ministerpräsident Daszinski erklärte, daß die Bedingungen, an denen die polnische Waffenstillstands-Delegation in Baranowitschi festhalten werde, die folgenden sind:

1. Die Polen geben den Bolschewisten nicht das geringste Recht zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten ihres Landes.
2. Eine Entwaffnung findet in keiner Form statt.
3. Die Demarkationslinie wird die von Lloyd George festgelegte sein. Die Polen werden jedoch auch eine Linie annehmen, die durch die Stellung der Truppen zur Zeit der Unterzeichnung der Uebereinkunft markiert wird. Eine Hauptbedingung für den Friedensschluß bedeutet die Unberührtheit des polnischen Staates, ferner das Selbstbestimmungsrecht für die Länder, die zwischen Polen und Rußland liegen. Eine Sowjetregierung in Polen ist unmöglich.

Der Ton dieser Bedingungen scheint etwas allzu sicher, wenn man noch folgendem

die Lage Warschaus

sich näher betrachtet:

Genf, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" teilt mit: Die Lage an der polnisch-russischen Front ist nach der Auffassung der Ententevertreter in Warschau voll höchster Gefahr. Die polnische Heeresleitung hat am Montag abend den Gefahrenzustand in Warschau erklärt. Ostrolenka ist nur noch wenige Tage zu halten, da es im Westen von den Russen umgangen ist.

K. Königsberg, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Nowgorod, westlich von Lomza, ist am Dienstag nachmittag 4 Uhr von den Russen besetzt worden. Der Einzug erfolgte, während die Polen noch die Stadt verteidigten. Die polnische Armee geht auf Ostrolenka zurück.

W. Wien, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Das „Volksblatt" meldet: Dienstag früh standen die bolschewistischen Vortruppen nur noch 80 Kilometer von Lemberg entfernt, nachdem sie am Vormittag Krasno genommen hatten.

Basel, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach Warschauer Meldungen des New-Yorker „Herald" ist die Lage um Warschau außerordentlich kritisch. Die Russen stürmen im Norden der Festung mit aller Kraft vor. Auch von Osten rücken Abteilungen heran. Warschau kann von den Polen nicht gehalten werden.

In Wirklichkeit ist die Lage der Polen also nicht dazu geeignet, noch sehr viele Bedingungen zu machen. Sie täten im Gegenteil wohl gut daran, bescheidener und nüchtern zu werden. Wenn der Feind vor den Toren der Hauptstadt steht, ist kein Grund mehr vorhanden, sich allzusehr in die Brust zu werfen. Doch die Polen verlassen sich auf

die Hilfe der Alliierten,

die bis jetzt zwar noch nicht wirksam geworden ist, aber von der um so mehr geredet und über die, wie folgende Telegramme zeigen, noch mehr gedrahtet wird:

kg. Rotterdam, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) **Die „Times" melden: Im Unterhaus teilte Lloyd George mit, für Polen seien mehr als 500 schwere Geschütze der Alliierten unterwegs und zum Teil schon an der Front tätig. Die Bolschewisten müßten einsehen, daß sie niemals Polen und den Alliierten ihre Friedensbedingungen aufzwingen könnten, auch dann nicht, wenn sie Warschau besetzen sollten.**

+ Breslau, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) **In Oberschlesien eingetroffene französische Meldungen besagen, daß die Franzosen umfassende Vorbereitungen zur Hilfeleistung für Polen treffen. In Besançon, Belfort und Straßburg stehen große Truppentransporte, darunter auch Kolonialneger, zum Abtransport bereit. Bisher wurden die Transporte über Salzburg, Prag und Oderberg geleitet. Wie verlautet, sind 9000 französische Eisenbahnbeamte und Arbeiter zur Verwendung im Ausland bereit gestellt worden.**

W. Luxemburg, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Luxemburgische Volkszeitung" teilt mit, daß das in Luxemburg garnisonierende französische Jägerbataillon den Befehl erhalten habe, sich zum Abtransport nach Polen bereit zu halten.

T. Wien, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Wiener Allg. Ztg." erfährt aus Budapest, daß **der Führer der Ententemission, der französische General Hamelin, eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Teleky hatte, in der es sich um die Reise des Generals nach Preßburg und dessen Zusammenkunft mit General Pellé handelt. Die Zusammenkunft der beiden Generale wird mit dem Vorrücken der Sowjet-Armee in Zusammenhang gebracht.**

Aus dem letzten Telegramm geht hervor, daß die Entente sich bemüht, auch noch andre Hilfstruppen für Polen zu werben. Diese Vermutung wird bekräftigt durch eine Meldung der „Daily Mail", nach der England Verhandlungen mit der rumänischen und südslawischen Regierung angeknüpft hat, um zu erreichen, daß die beiden Länder angesichts des drohenden bolschewistischen Einflusses die Mobilmachung anordnen und Hilfstruppen zur polnischen und ukrainischen Armee entsenden. – Die fünfhundert Kanonen, die Lloyd George verspricht, und die rumänisch-ungarisch-südslawischen Hilfstruppen müssen sich unsres Erachtens beeilen, wenn sie noch rechtzeitig zum Einmarsch der Russen in Warschau eintreffen wollen. Viel besser täte die Entente daran, auf friedlichem Wege, durch eine Revision aller Friedensverträge, die Beilegung des ewigen, europäischen Krieges zu versuchen. Mit Hilfstruppen und Kanonen kann Europa nicht mehr geholfen werden, sonst wären wir schon längst aus aller Not.

*

Sie jammern

London, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times" schreiben: Die Verhandlungen in Baranowitschi sind abgebrochen und es ist sicher, daß die Bolschewisten Polen zerstören wollen und das dann Frieden nennen. Polen ist in Todesgefahr infolge der inneren und äußeren Feinde. Wenn Polen unterliegt, wird die Gesamtstruktur Mitteleuropas bis in ihre Grundfesten erschüttert werden. Der „Matin" wirft der britischen Regierung vor, bei dieser Lage blind und taub zu sein. Die „Times" unterstützen, wie gewöhnlich, die französischen Blätter und erklären es für sehr begreiflich, wenn man in Frankreich über gewisse Arrangements ungehalten sei. Nachdem es erwiesen, daß die englische Haltung nicht einwandfrei sei, dürfe man sich über die französische Kritik nicht wundern, es sei jedoch jetzt nicht an der Zeit, die Bande der Entente zu lockern, vielmehr müsse man sie fester zu knüpfen versuchen.

*

Oesterreichische Abordnung für Rußland

T. Wien, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Mehrere Zeitungen veröffentlichen die Nachricht, daß Deutschösterreich die Entsendung einer diplomatischen Vertretung nach Moskau beabsichtige, da die Sowjetregierung ihrerseits einen Vertreter nach Wien geschickt habe. Zum Führer der deutschösterreichischen Vertretung sei der sozialdemokratische Leiter der Pressabteilung des Staatsamtes für Auswärtige Angelegenheit Dr. Otto Pohl bestimmt. Wie ich höre, bestand zwar diese Absicht, indessen ist noch kein endgültiger Beschluß darüber gefaßt worden. Dr. Otto Pohl würde sich in der Hauptsache in Moskau mit der Beschleunigung des Kriegsgefangenenrücktransportes zu befassen haben, da auch der Sowjetvertreter in Wien, Dr. Warszawski, offiziell nur für die Behandlung der Gefangenenfrage delegiert wurde.

*

Ausweisung eines Franzosen

Ein Funkspruch aus Rußland meldet vom 3. d. M., daß der französische Abgeordnete Ernest Lafont und Gemahlin auf Befehl Trotzkijs aufgefordert wurden, Rußland zu verlassen. – Zur Ausweisung Lafonts sagt der „Temps": Trotzkij warf Lafont vor, mit der französischen Militärmission in Warschau in Verbindung gestanden und der russischen Regierung unrichtige Angaben gemacht zu haben.

Ungarns militärisch-politische Pläne

Von unserm Id.-Mitarbeiter

Wien, 1. August

Aus Ungarn kommen auffällige Nachrichten. Es findet dort eine teilweise Mobilmachung statt. Der Ministerpräsident Graf Teleki behauptet zwar, daß die Einberufungen nur einen „Stoffwechsel der Armee" und keine Mobilmachung bedeuten, er gibt aber ausdrücklich zu, daß „vorsichtshalber gewisse Maßnahmen" erfolgen. Andre Berichte besagen, daß die Einberufung von Reserveoffizieren als kriegsvorbereitende Maßregel zu werten sei.

Gestützt wird diese Auffassung durch Auseinandersetzungen, die in der letzten Nummer des Wochenblattes „Magyar Külpolitika" („Ungarische Außenpolitik") enthalten sind. Diese Zeitschrift ist das Organ der „Gesellschaft für auswärtige Politik" und wird mit Unterstützung des Budapester Außenministeriums herausgegeben. Einer der Leiter dieser Gesellschaft ist der derzeitige ungarische Ministerpräsident und Außenminister Graf Teleki, und in dem Gesellschaftsorgan (Nr. v. 25. Juli) ist zu lesen, daß Ungarn Polen gegen Sowjetrußland nicht beispringen könne, weil es im Falle des Sieges sich mit Deutschland verfeinden würde, das Polens Schwächung wünscht, im Falle der Niederlage aber vereinsamt und verlassen dastünde. Wohl aber sei der „österreichische Giftkelch" bis zum Ueberlaufen voll, und mit einer „guten ungarischen Division" kann Wien von dem „roten Terror" befreit werden; ist dies geschehen, so sei der Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei unvermeidlich. Von Südslawien habe Ungarn nichts zu fürchten, da Italien es im Zaume hält, und Rumänien sei kein Hindernis, da es mit den Russen und Szeklern genug zu tun habe.

Man sieht, daß Ungarn weitreichende Pläne hat, die für die Ruhe Mitteleuropas nicht ungefährlich sind. Es glaubt auch die erforderlichen Mittel zur Durchsetzung dieser Pläne zu besitzen, und als wesentlicher Faktor dabei gelten die militärischen Formationen, die auf ungarischem Boden aus österreichischen Staatsangehörigen gebildet wurden. Schon Anfang Juni wurde an dieser Stelle auf die aus ehemaligen österreichisch-ungarischen Offizieren und unter falschem Vorgeben in Oesterreich angeworbenen Mannschaften (es hieß, daß man die Leute zum Feldbau verwenden wolle) zusammengesetzte „Oesterreichische Legion" in Zalaegerszeg hingewiesen. Jetzt heißt es, daß Teile dieser Legion bei dem letzten Raubeinfalle in Oesterreich und der Plünderung des Fürstenfelder Waffendepots am Werke waren. Der Raubzug soll so eine Art „Probevorstellung" gewesen sein, um die eigentliche Auflösung eines militärisch-politischen Einfalles in Oesterreich vorzubereiten.

Hält man diese Vorgänge mit den oben erwähnten Aeußerungen eines autoritativen Organs einflußreicher ungarischer Kreise zusammen, so wird man begreifen, daß es sich um sehr ernste Dinge handelt, an denen nicht Oesterreich allein, sondern auch Deutschland interessiert ist, das dem Schicksale Oesterreichs die größte Teilnahme entgegenbringt. Aber auch die Entente hat allen Grund, auf der Hut zu sein, denn was Ungarn plant, kommt einem völligen Umsturz der Verträge von St.-Germain und Neuilly gleich. In der Tat hört man, daß sich Vertreter der Entente zur Untersuchung nach Fürstenfeld begeben haben. Nur handelt es sich nicht um diesen Raubzug allein, sondern um die Pläne, von denen jener Raubzug nur ein eklatantes Symptom unter vielen wäre.

Der Prozeß gegen die Mörder Tiszas

In Budapest hat der Prozeß gegen die Mörder des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, die dem Militärstande angehörten, vor dem Divisionsgerichte begonnen. Die dem Zivilstande angehörenden Angeklagten werden sofort nach Beendigung der auf fünf Wochen berechneten Verhandlungen vor dem Divisionsgerichte dem Zivilstrafgerichte vorgeführt.

Die Anklageschrift behauptet, daß es Josef Pogany gewesen ist, der den ersten Schuß auf den Grafen abgegeben hat, Horvat-Samovitsch den zweiten, worauf der unter den Angeklagten befindliche Marinefeldwebel Stephan Dobo, der einer der drei bei dem Grafen Tisza Eingedrungenen war, die Meldung über die Vollbringung des Mordes bei den Auftraggebern erstattete. Unter den Begleitern der Mörderbande, die in zwei Automobilen bei der Villa des Grafen vorgefahren war, war auch der Angeklagte Oberleutnant Alexander Hüttner, der zuerst vernommen wurde.

Seine Aussagen beschuldigen den ehemaligen Ministerpräsidenten Stephan Friedrich, an allen Beratungen im Oktober 1918, in denen die Ermordung Tiszas besprochen wurde, teilgenommen, ja ihn, den Angeklagten, geradezu zu der Tat aufgefordert zu haben. Der Angeklagte behauptet, daß der Plan des Mordanschlages gegen Tisza schon im Sommer 1918 von der Friedrichschen Maschinenfabrik aus beschlossen worden sei. Als Hüttner sich gesträubt habe, habe Friedrich angeblich gesagt, er werde selbst mit Bauern die Tat verüben. Noch in einer der letzten Beratungen am 30. Oktober habe Friedrich erklärt, daß er die geeigneten Leute dazu habe.

Kriegsgefangene als Sklaven verkauft

* Paris, 4. August. Fridtjof Nansen, der im Auftrage des Roten Kreuzes die russischen Kriegsgefangenenlager besuchte, erklärte im Rat des Völkerbundes in San Sebastian, daß von den 200 000 in Turkestan interniert gewesenen Kriegsgefangenen nur 70 000 in ihre Heimat zurückgeschickt worden sind. Die übrigen 130 000 Mann seien entweder tot oder als Sklaven an den Emir von Buchara verkauft worden. In Ostsibirien befinden sich nach dem Bericht Nansens weitere 200 000 Kriegsgefangene, die noch immer auf ihre Heimsendung warten. Der Rat des Völkerbundes beschloß in direkte Verhandlungen mit der Sowjetregierung wegen des Rücktransportes der Kriegsgefangenen zu treten.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200805/1

Deutscher Reichstag

17. Sitzung (Fortsetzung)

Es folgt

die zweite Beratung des Entwaffnungsgesetzes

Berichterstatter Abg. Dr. **Rosenfeld** empfiehlt namens des Ausschusses Annahme des Gesetzentwurfes mit der Aenderung, daß die Bestimmung in das Gesetz aufgenommen wird, daß für die Ablieferung rechtmäßig erworbener Waffen Entschädigung zu leisten ist, und daß da, wo die polizeilichen Maßnahmen zur Durchführung der Waffenablieferung nicht ausreichen, die Reichswehr dem Reichskommissar auf Ersuchen bei Durchführung dieser Aufgabe Hilfe zu leisten hat. Die Verwendung der Reichswehr bedarf der Zustimmung der Reichsregierung; die Befehlsverhältnisse der Reichswehr bleiben dadurch unverändert. Außerdem hat der Ausschuß die Bestimmung in das Gesetz hineingenommen, daß es mit dem 1. März 1921 außer Kraft tritt.

§ 1 legt u. a. fest, daß alle militärischen Waffen bis zu einem von dem Reichskommissar für die Entwaffnung festzusetzenden Zeitpunkt an die von ihm zu bestimmenden Stellen abzuliefern sind. Der Reichskommissar kann bestimmen, daß zunächst nur eine Anmeldung der Militärwaffen zu erfolgen hat.

Die Mehrheitssozialdemokraten beantragen den Zusatz: Nur die Reichswehr und die Berufspolizei sind von der Ablieferungspflicht ihrer Waffen befreit.

§ 2 besagt, der Reichskommissar bestimmt, welche Waffen als Militärwaffen anzusehen sind. Er setzt fest, welche Ausnahmen von der Ablieferungspflicht stattfinden sollen.

Die Regierungsparteien beantragen, den letzten Satz wie folgt zu fassen: Er setzt fest, welche militärischen und polizeilichen Organisationen von der Ablieferungspflicht ausgenommen sind.

Die Mehrheitssozialdemokraten beantragen, den letzten Satz zu streichen.

Abg. **Lübbring** (Soz.): Wir sind bereit, an dem Gesetz praktisch mitzuarbeiten, müssen aber die Ueberzeugung haben, daß das Gesetz seinen Zweck, die Entwaffnung wirklich durchzuführen, auch tatsächlich erfüllt. Das Gesetz darf nicht zu einem Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterklasse werden. Das wird auch nicht der Fall sein können, weil in den Reihen der Arbeiterschaft nur wenig oder gar keine Waffen vorhanden sind. In Ostpreußen ist es so. Dagegen sind dort die Bevölkerungskreise, die mit den jetzigen politischen Zuständen, mit der republikanischen Verfassung, nicht einverstanden sind, bis an die Zähne bewaffnet. (Gelächter rechts.) Das ist keine Uebertreibung. Alle Erfindungen von einer „Roten Armee" haben nur den Zweck, die Aufmerksamkeit von sich auf andere abzulenken. Der Widerstand, den die Rechte gegen das Entwaffnungsgesetz inszeniert, ist wohl begreiflich. Selbstverständlich kann die Entwaffnung nur durchgeführt werden, wenn

gleichzeitig die Auflösung der Einwohnerwehren

welcher Gestalt sie auch sein mögen, betrieben wird. Unter diesen Umständen sind wir in der Lage, dem Gesetz zuzustimmen. In der Begründung zum § 2 heißt es, daß dem Reichskommissar die Möglichkeit gegeben sein müsse, Organisationen die Waffen mindestens solange zu belassen, bis die Entwaffnung der Zivilbevölkerung durchgeführt ist. Dagegen wenden wir uns mit Entschiedenheit, und deshalb haben wir den Antrag gestellt, im § 1 zu sagen: „Nur die Reichswehr und die Berufspolizei sind von der Ablieferungspflicht ihrer Waffen befreit."

Die Situation in Ostpreußen ist gegenwärtig äußerst kritisch. Vorgestern traf eine Delegation von Landarbeitern ein, die verlangte, daß die in Bildung begriffenen Selbstschutzverbände von der Regierung verboten werden und daß die Einwohnerwehren aufzulösen seien. Wenn nicht bald eine Entscheidung herbeigeführt wird, ist Arbeitsniederlegung zu befürchten. Wird die Entwaffnung so durchgeführt, daß man der Einwohnerwehr die Waffen beläßt, so kommt es in Ostpreußen zu blutigen Zusammenstößen. Das kann durch Annahme unserer Anträge verhindert werden. Der Oberpräsident sagte mir, daß die Reichswehrbrigade plant, den Kriegervereinen die Gewehre, Modell 98 usw., abzunehmen, ihnen aber dafür alte Modelle, 1871 und 84, mit Munition auszuhändigen. Hiergegen protestieren wir energisch, das ist ein eigenmächtiges Vorgehen. Wird das Gesetz und § 1 nicht in dem Sinne gehalten, wie wir es wünschen, so müssen wir das Gesetz ablehnen.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Unabh. Soz.): Die Abmachungen von Spa, auf die sich die Regierung zur Begründung der Vorlage beruft, erweisen sich mit jedem Tage mehr als Abmachungen, dazu bestimmt, die Arbeiterschaft auszubeuten und zu unterdrücken. Gegen diesen Völkerbund kann man das Wort anwenden: Kapitalisten aller Länder, vereinigt euch! Der Redner führt eine Reihe Bedenken gegen das Gesetz an, in dem er nur ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter sehen will, und schließt mit den Worten: „Glaubt die Regierung, den Befreiungskampf der Arbeiterschaft mit solchen Mitteln hindern zu können? Die Revolution geht weiter, die Arbeiterschaft ruft Ihnen zu: Ihr hemmt uns wohl, aber ihr zwingt uns nicht!" (Beifall bei den Unabh. Soz.)

Reichsminister des Innern Koch:

Das Entwaffnungsgesetz beruht nicht auf dem Willen der Reichsregierung, sondern leider auf dem Willen der Entente; der Vorredner kann es ebensowenig hindern wie wir. Wir haben gestern die Vergangenheit als vergangen auf sich beruhen lassen und wollen heute darauf hinwirken, daß ein solcher Zustand, daß Teile des Volkes sich gegeneinander bewaffnen, sich nicht wiederholt. Wir wollen, daß in Zukunft alle politischen Auseinandersetzungen nicht mehr mit Gewalt, sondern in einer eines Kulturvolkes würdigen Form sich vollziehen. Es hat keinen Zweck, abermals zu untersuchen, auf welcher Seite sich die Waffen befinden. Daß auf der linken Seite sich gar keine Waffen befinden, werden die Herren nicht behaupten. Zittau, das sich jetzt in den Händen aufrührerischer Banden befindet, ist auch nicht ohne Waffen erobert worden. Waffen sind auf beiden Seiten vorhanden. Die Regierung muß sie da holen, wo sie sich befinden, und sie wird das tun. Daß mehrfach auch ohne solche Vollmachten Durchsuchungen nach Waffen stattgefunden haben, kann weder die Billigung des Herrn Rosenfeld noch die meinige finden. Wir wollen auf klarer Rechtsgrundlage systematisch vorgehen. Die Reichsregierung hat überhaupt keine Befugnis, in solchen Fällen einzuschreiten, sondern die Befugnis befindet sich lediglich bei den Ländern. (Zwischenrufe links.) Sich auf die Länder zu verlassen, das werden Sie selbst nicht für ausreichend halten. Wir können auch diese Vollmachten nicht den Ländern geben, denn

die Reichsregierung selbst muß die Verpflichtungen erfüllen,

die sie eingegangen ist. Wenn solche Dinge bereits von der Reichsregierung gemacht sind, so ist das unter dem Ausnahmezustand geschehen. Wir wollen gerade der Notwendigkeit enthoben sein, die Entwaffnung auf Grund des Ausnahmezustandes vorzunehmen. Wenn Herr Rosenfeld nichts dagegen hätte, daß der Ausnahmezustand über alle Teile Deutschlands verhängt wird, wo die Entwaffnung vorgenommen werden soll, könnten wir auf das Gesetz verzichten. (Zwischenrufe links.) Es wird mir zugerufen, wir machten auf Grund des Entwaffnungsgesetzes alles, was der Ausnahmezustand festsetzt. Das ist nicht wahr. Wir machen hier nur einen ganz kleinen Teil davon, während die Beschränkungen der persönlichen Freiheit, der Versammlungsfreiheit usw. im Ausnahmezustand in diesem Gesetz nicht enthalten sind. Daß wir die Waffen nur bekommen, wenn wir zu umfangreichen Durchsuchungen ohne Mitwirkung des Richters schreiten, wird jeder zugeben. Wir können Deutschland nicht von den Waffen befreien, ohne im weiteren Umfange, als das Strafgesetz vorsieht, Durchsuchungen vorzunehmen. Wenn wir den Antrag Lübbring annehmen, wird das Gesetz wesentlich verschlechtert.

Die Befreiungen von der Ablieferungspflicht

können nicht von den Landesregierungen, sondern nur von der Reichsregierung oder von dem Kommissar bestimmt werden. Eine Landesregierung könnte aber alles, was sie für Berufspolizei erklärt, weiter mit Waffen ausrüsten. Da die Entente verlangt, daß die Waffen fast durchweg hergegeben werden müssen und nur ein Bruchteil der Polizei sie behält, kann es nicht in das Ermessen einer Landesregierung gestellt werden, in welchem Umfang sie weiter die Waffen belassen will. Das macht den Antrag unannehmbar. Es ist falsch, daß wir uns bei der Entwaffnung der Einwohnerwehren oder der Zeitfreiwilligen-Organisationen bedienen wollen. Nur die im § 5 vorgesehenen besonderen Organisationen, die auch der Abg. Lübbring für unentbehrlich hält, sollen dem Reichskommissar helfen. Gegen die Festlegung dieser besonderen Organisation ist nichts weiter einzuwenden, als daß Herr Lübbring sie unbewaffnet lassen will, während sie unter Umständen Gefahr von rechts oder links laufen. Herr Lübbring würde es in Ostpreußen auch nicht für richtig halten, wenn solche Männer ohne eine Waffe in der Hand die Entwaffnung durchführen sollten. Die Reichswehr soll nur da einschreiten, wo andere Machtmittel versagen. Ein einmütiges Zusammenwirken der Parteien bei der Entwaffnung, eine Propaganda, die alle Kreise überzeugt, daß wir gleichmäßig verfahren müssen, kann am besten dafür sorgen, daß es nicht zum Einschreiten der Reichswehr kommt. Es ist mein sehnlicher Wunsch, zu erreichen, daß unser Volk sich des schweren Ernstes dieser Stunde bewußt wird und daß Gewalt unterbleibt. Ich schließe mit dem Appell und in diesem Bestreben, Ihre Hilfe nicht zu versagen. (Beifall.)

Abg. **Hofmann**-Ludwigshafen (Zentr.): Mit Recht ist gesagt worden, daß wir nur die Wahl haben zwischen Verhängung des Ausnahmezustandes oder Verabschiedung der Vorlage. Letztere enthält nur einen geringen Bruchteil des Ausnahmezustandes. Gewiß wird

die Person des Reichskommissars

bei der Durchführung eine sehr wesentliche Rolle spielen. Es ist zugesagt, daß er nicht den Kreisen der Militärs entnommen werden soll, daß er auch nicht ein prononcierter Parteimann sein soll, wenn er auch mit den Parteien Fühlung haben müsse. Bestimmte und auch weitgehende Befugnisse müssen ihm zugeschrieben werden. Allerdings geht die Befugnis, das Post-, Brief- und Telephongeheimnis aufzuheben, uns zu weit und muß beseitigt werden. Auch in der Frage des parlamentarischen Beirates sehen wir die Vermittlung zwischen den Extremen als unsre besondere Aufgabe an. Wir vertreten die Auffassung, daß dieser Beirat bei den grundlegenden Ausführungsbestimmungen mitreden soll; aber wie könnte der Reichskommissar überhaupt zugreifen, wenn alle seine Handlungen in jedem Falle von der vorherigen Einvernahme des Beirates abhängen sollen?

Abg. **v. Gallwitz** (Deutschnat.): Der Behauptung der Unabhängigen Sozialdemokraten, die Arbeiterschaft hätte keine Waffen, solche befänden sich bloß auf den ostpreußischen, pommerschen und mecklenburgischen Rittergütern, stehen wir ungläubig gegenüber und halten die Nachrichten vom Vorhandensein einer „Roten Armee" nicht mit Herrn Dr. Rosenfeld für phantastische Uebertreibungen. Wir können also nicht zustimmen, daß die Regierung in der Verwendung oder in der Entwaffnung bestimmter Organisationen gebunden werden soll, wir müssen das durchaus der Regierung in die Hand geben. (Lebhaftes Hört, hört! und Aha! bei den Unabh. Soz.) Mit den zum Teil außerordentlich weitgehenden Vollmachten des Reichskommissars haben wir uns abgefunden, denn das Gesetz muß scharf sein, wenn es durchgreifend wirken soll. Wir können aber

die Aufhebung des Postgeheimnisses

nicht annehmen es sind damit zu unliebsame Erfahrungen gemacht worden, die Exekutive muß auch ohne das auskommen. Noch bedenklicher ist für uns die Bestimmung wegen der Abgabe eidesstattlicher Versicherungen, deren Streichung wir verlangen. Diese Gewissensfrage hat aus dem Gesetz herauszubleiben. (Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. **Curtius** (Deutsche Volksp.): Dem Gedanken, einen parlamentarischen Beirat einzuziehen, stimmen wir zu, wenn dadurch eine gewisse Beschränkung der Exekutivgewalt eintritt. Wir begrüßen es, daß das Brief-, Post- und Telegraphengeheimnis aufrechterhalten werden soll. Auch wir haben Bedenken gegen die hohen Vermögensstrafen. Das bisherige Verhältnis zwischen Freiheits- und Gefängnisstrafen sollte möglichst nicht überschritten werden.

Abg. **Fischer**-Köln (Dem.): Wir müssen dem Gesetz eine möglichst große Basis im Hause schaffen. Deshalb haben wir mancherlei Bedenken zurückgestellt.

Abg. Frau **Zetkin** (Komm.): Sie täuschen sich, wenn Sie meinen, daß Sie die Arbeiterklasse wehrlos machen, indem Sie in so einseitiger Weise gegen sie vorgehen. Die Arbeiterklasse hat noch andere Waffen in der Hand: den Massenstreik, das Gewicht und die Macht ihrer Zahl. Sie können mit allen Zwangsmitteln den Arbeitern die Arbeitsfreudigkeit und Arbeitslust nicht einbläuen. Die gegenwärtige Krise beweist, daß die besitzende Minderheit unfähig geworden ist, die großen Produktionsmittel zu verwalten und auszunutzen.

Abg. **Lipinski** (Unabh. Soz.): Der Minister Koch hat zur Begründung darauf hingewiesen, daß in

Zittau

bewaffnete Haufen die öffentliche Gewalt an sich gerissen hätten. Er muß sehr schlecht informiert sein. In Zittau sind im Gegensatz zu allen andern Bezirken in der Nachbarschaft die Lebensmittelpreise am höchsten. Dadurch ist Beunruhigung in die Bevölkerung getragen worden. In einer Versammlung, wo gegen diese Lebensmittelteuerung Stellung genommen wurde, und gegen die Händler, die die Zufuhr von Lebensmitteln für Zittau unterbanden, wurde mitgeteilt, daß ein Händler gesagt hat: „Wenn euch die Lebensmittel zu teuer sind, dann freßt Sägespäne." Dadurch ist es unter der Arbeiterschaft zu einer großen Erbitterung gekommen und sie haben sich der Waffen der früheren Einwohnerwehren, die in amtlicher Verwahrung gehalten wurden, bemächtigt.

Reichsminister des Innern Koch:

In Zittau ist wegen der Lebensmittelunruhen, die durch die Redensart irgendeines Kaufmannes hervorgerufen worden sind, die Sicherheitswehr eingeschritten. Darauf hat die Menge die öffentliche Gewalt in Zittau an sich gerissen. (Zuruf links.) Die Masse ist nicht ohne Waffen gewesen. Vor einer unbewaffneten Menge zieht sich die Sicherheitspolizei nicht zurück. Der sächsische Ministerpräsident, der doch nicht als Scharfmacher gilt, betrachtet jede Verhandlung mit diesen Aufrührern für unmöglich. Er verlangt, daß die rechtmäßige Gewalt so schleunig wie möglich wiederhergestellt wird. Die Ansicht, daß die „Rote Armee" in Leipzig durch die Stadtverordneten und den Stadtrat angesichts des Kapp-Putsches gegründet worden sei, ist durchaus richtig. Von allen Nachrichten, die an mich herankommen, glaube ich höchstens ein Zehntel. Die haben sich gegenseitig allmählich in eine Nervosität hineingeredet, daß sie sich gegenseitig für viel gefährlicher halten als sie sind. (Heiterkeit.)

Sie legen sich nicht nur selbst eine Löwenhaut um, sondern auch dem Gegner.

Tatsache ist es, daß nur ein ganz kleiner Bruchteil von Waffen in der Hand von Leuten ist, die sie zur Gewalt benutzen wollen. Aber viele haben die Waffen, weil sie sich vor der Gegenseite fürchten, genau so wie es unter den Völkern vor dem Kriege war. Darum ist die vorgesehene Entwaffnung für alle Beteiligten eine Wohltat. Was Frau Zetkin über einzelne Vorgänge dargelegt hat, kann ich augenblicklich nicht berichtigen, es gehen bei uns von rechts und links unzählige Aktenbündel ein, in denen alles mögliche behauptet wird. Dadurch wird der Regierung eine ungeheure Arbeit ohne Not von beiden Seiten aufgebürdet. Auf die eidesstattliche Versicherung können wir nicht verzichten, denn wir wollen die Waffen zunächst auf unblutige Weise in die Hand bekommen.

Die gewinnsüchtigen Waffenschieber

bekommen wir nur, wenn wir im Augenblick zufassen können. Darum müssen wir Personen, die davon Kenntnis haben, zeugeneidlich vernehmen können. Jede beliebige Privatperson zu vernehmen, wäre allerdings ein grober Unfug, aber die Eidespflicht wird ja beschränkt auf die Waffenlager und die Waffenschiebungen. Mit dieser Bestimmung würde das Gesetz wirksamer durchgeführt werden können. Der Beirat würde die Exekutive des Reichskommissars wesentlich beeinträchtigen können, er kann das Gesetz nicht in wenigen Monaten durchführen, wenn er eine gerade in Bayern oder in Sachsen ist und sich erst mit dem Ausschuß in Berlin ins Einvernehmen setzen soll. Aber mit der Beschränkung des Mitwirkens des Beirats bei den Ausführungsbestimmungen kann ich mich einverstanden erklären, wenn dadurch das Gesetz mit großer Mehrheit zustande kommen kann. Aber wenn der Reichstag einen solchen Beirat stellt, so legt auch der Reichsrat Wert darauf, bei den Beratungen vertreten zu sein, um die Wünsche der Länder zur Geltung zu bringen. Wenn kein Widerspruch dagegen erfolgt, nehme ich Ihre Zustimmung an. Alles, was hier und da in der Vergangenheit gesündigt ist, darf uns nicht abhalten, ein Gesetz zu schaffen, das die Forderungen der Entente erfüllt und unser Volk wieder zu ruhigeren Verhältnissen zurückführt. Lassen Sie uns mit diesem Gesetz objektiv und ruhig an die Arbeit gehen, ich hoffe, es wird uns gelingen. (Beifall.)

Abg. **Sauerbrey** (Unabh. Soz.): In den Händen der Arbeiter befinden sich so gut wie keine Waffen mehr (Lachen rechts), jedenfalls nicht so viel, um dieses Gesetz zu rechtfertigen. Wir werden die Arbeiter aufklären, damit die morsche, innerlich sich zersetzende Wirtschaftsordnung den letzten Stoß bekommt.

Abg. **Remmele** (Unabh. Soz.): Die wirkliche Absicht der Regierung hat mit Entwaffnung nichts zu tun. Man braucht die Handhabe dieses Gesetzes, weil die Staatsanwälte streiken. Das internationale Proletariat ist friedliebend. Wenn man aber mit Mord und Totschlag gegen die Arbeiter vorgeht, ist die Bewaffnung des Proletariats berechtigt. Wir wollen mit den Waffen des Geistes kämpfen, nicht mit den Waffen der Barbaren. (Lachen rechts. Ruf: Wasserturm in Essen!)

§ 1 und 2 werden unter Annahme des Antrages der Regierungsparteien angenommen, die übrigen Abänderungsanträge werden abgelehnt.

Der Ausschuß beantragt Einführung eines § 2a: Für die Ablieferung rechtmäßig erworbener Waffen ist

Entschädigung

zu leisten.

Ein Vertreter der Regierung bittet, den Paragraphen abzulehnen, in § 9 sei die Möglichkeit gegeben, Entschädigungen zu zahlen, eine Verpflichtung festzulegen, gehe zu weit.

§ 2a wird angenommen, ebenso weitere Paragraphen. § 6 sieht die Ernennung und die Befugnisse des Reichskommissars vor. Die Mehrheitssozialdemokraten wollen das Recht des Reichskommissars auf Festsetzung, welche Ausnahmen von der Ablieferungspflicht stattfinden sollen, streichen. Die Regierungsparteien beantragen einen Paragraphen 6a, der die

Einsetzung eines parlamentarischen Beirates von 15 Personen

vorsieht, dessen Einverständnis zu grundlegenden Ausführungsbestimmungen einzuholen ist. Soweit solches in dringlichen Fällen untunlich ist, hat der Reichskommissar selbständig erlassene, grundlegende Ausführungsbestimmungen dem Beirat alsbald vorzulegen.

Abg. **Mork** (Deutsche Volksp.): Meine Freunde haben gegen den parlamentarischen Beirat aus praktischen Motiven die schwersten Bedenken.

Abg. **Hildenbrand** (Soz.): Eine Entlastung der Regierung und des Reichskommissars ist unbedingt nötig. Der Antrag der Regierungsparteien ist nicht klar genug.

Menagerie

Erstaufführung im Zentraltheater

Kuriositäten der Gegenwart! Hereinspaziert, meine Herrschaften! Wollen Sie merkwürdige, amüsante, nachdenkliche, schauderöse Begebenheiten? Wollen Sie die Zeit im Bild? Erotik, Philosophie, Groteske, Ulk? Immer herein! Hier finden Sie, was Ihr Herz begehrt: schöne Mädchen, Kino, Liebesabenteuer. Kurzum: Noch nie dagewesen! Nur für Erwachsene! (Erwachsene im Sinne der Vogelwiese.) Hier zu sehen „Der Spatz vom Dach", „Die Taube in der Hand", „Der Hund im Hirn", „Der Hahn im Korb". Tausend Mark zahlen wir dem Publikum, wenn es nicht lacht, zehntausend, wenn es nicht Beifall klatscht. Curt Götz rief und alle, alle kamen. „Menagerie": Herz, was willst du noch mehr!

*

Den Ernst, wie sich das ziemt, stellen wir voran von — von den „vier Uebungen", wie Herr Menageriedirektor Götz seine Attraktionen nennt. Es fällt kein Spatz vom Dache, ohne daß der liebe Gott seine Erlaubnis gibt, und es begeht kein Mensch ein Verbrechen, ohne . . . „Mein lieber junger Mann, die Wege des Höchsten sind unerforschlich", sagt der Pastor, der ziemlich in Bedrängnis gerät, zu dem Gefangenen in der Zelle. Der kommt ihm nämlich mit dem höchst verzwickten Problem der Willensfreiheit. Und es fällt dem Frechling ein, an dem Bau der Kirche, der Weltordnung und gewisser Rechtsphilosophien zu kritisieren. Der Pastor schüttelt sich. Gottes prästabilierte Harmonie muß um jeden Preis gerettet werden. Also: der liebe Gott schickt nur Strafen und Leiden, um die Menschen zu prüfen. Aber wozu prüft der liebe Gott erst, wenn er allwissend ist? Vermaledeiter Determinismus! Seit Spinoza und Goethe nun mal nicht mehr aus dieser Welt wegzuräumen. „Nach dem Gesetz, wonach du angetreten . . ." Die peinliche Frage der Willens- und Seinsbestimmtheit paßt noch lange nicht in die Gefängniszellen unsrer Anschauung über Sitte, Recht, Liebe, Ehe usw. Willensunfreiheit: ein Spatz, den der Herr Pastor gern totdrücken möchte. Aber er wächst in seiner Hand, wird zur Lerche und schwingt sich mit dem Lachen des befreiten Gefangenen in das blaue Weltall des ewigen Pantheismus. Und der Rechtsanwalt macht geschäftliche Glossen dazu. Ein Ausschnitt Nachdenklichkeit, leicht, schnell hingeworfen als Nachmittagslaune aus der Fülle des Lebens.

*

Nach der „Skizze" ein „Spiel". Eine Taube in der Hand ist besser — nein, sie ist nicht bloß was „Besseres"; sie ist sogar was „Gutes". Man soll sie festhalten, sehr fest; zumal wenn es sich um zwei so hübsche Tauben wie Alice und Beatrice handelt. (Gerda Müller und Gisa Gleis hatten hier alle Gelegenheiten, sich im vorteilhaftesten Licht zu zeigen.) Alice und Beatrice haben nämlich zwei Männer, die sie auf ihre eheliche Treue prüfen wollen. Alice den Mann Beatrices und umgekehrt. Und sie wollen sich rückhaltlos gestehen, wenn . . . Aufpassen, ihr Männer! Es entwickelt sich nun ein allerliebstes Spiel. Die Tauben gehen in Freiheit dressiert vor. Aber Balthasar — oh, Alice merkt gar nicht, wie sie in seiner Hand ist. Das Ewig-Weibliche ist immer am liebenswürdigsten im Spielen. Und wenn man jung, schön und gewandt ist und sich so hineinrennt ins Netz wie Alice. Der Schuß kommt also gerade umgekehrt zustande. Man will prüfen und wird geprüft und fällt gründlich hinein — so, daß man nachher bei der Beichte seiner Erlebnisse aufs freundlichste faustdick lügt. Der Rest ist Schmunzeln, und Götz hat das Spiel gewonnen.

*

Den „Hund im Hirn" nennt Götz eine „Groteske". Aber was man gab, war eher eine moderne, sehr kultivierte Boccacciade. Die Mischung einer Atmosphäre aus Renaissance und Karlchen Ettlinger war dem Ganzen nicht gerade zuträglich. Das alte Kapitel des vom Ehemann geprellten und dem Spott preisgegebenen Liebhabers seiner Frau in neuer Fassung. Der Liebhaber ist vom Haushund gebissen worden, und der Hund hat, wie der Hausherr behauptet, die Tollwut. Woraus sich das Weitere ergibt. In sehr ergötzlicher Steigerung. — Und zum Schluß gab's Ulk. Ueber alles ist schon von großen Denkern eine Philosophie geschrieben: über das Lachen, den Witz — aber auch über den Ulk? Der Ulk ist darin einzig, daß er Pointen, aber keine Probleme hat. Von dieser Art ist Götzens „Hahn im Korb": nur der Pointen hätten mehr sein müssen. Eine Kinoaufnahme ist keine Pointe und ein Hahn, der zur Unzeit kräht, war beim seligen Sterieße ein Papagei. Aber nur keine Beziehungen, nur keine Gedanken, nur — — na, also Karnevalslaune, Konfettischlachten mit Ulkserien. „So könnte es noch den ganzen Abend fortgehen", meinte eine Dame hinter mir: Karnevalsschlachten, Ulk kann man in infinitum vertragen. Man war ins Spielen mit lauter hübschen Nichtigkeiten gekommen und würfelte lustigen Blödsinn. Hernach draußen vor dem Theater krähte ein Jüngling und zwei Mädel kreischten.

*

Dem Menageriedirektor ist sein Regisseur Otmar Lang lustig, mit Fixigkeit und Schmiß nachgegangen. Meister in Verwandlungen war Arthur Klaproth: ein Rechtsanwalt, ein verliebter Adolar, ein überlegener Medizin-Professor und ein schwungvoller Kino-Operateur in einem Zeitraum von zwei Stunden sein zu können, nicht bloß zu mimen; alle Achtung!

In Franz Schönemanns Brust sollten auch vier Seelen binnen zwei Stunden stecken, aber es steckten nur zwei darin, eigentlich nur eine, die allbekannte, mit der er seine Bonvivants und Heilemann-Typen in Bewegung setzt. Diese eine kam bei der Gestaltung des Balthasar und des „Schauspielers in Zivil" gut zur Geltung. Die zweite, die noch im Werden ist, im zäpierten, tollwutverdächtigen Herrn Tittort. Aber die dritte, die für den Gefangenen nötig gewesen wäre? Diese zweite und dritte Seele liegen jenseits der Routine, und hier hätte Herrn Schönemanns großes Talent noch viel Entwicklungsmöglichkeiten.

Gerda Müller war verführerisch und gab Alice wie der „Dame" so viel, als sich aus diesen Rollen machen läßt. Erfreulich zu sehen, wie ihr Spiel an Eleganz, Beherrschtheit und Durchlebtsein langsam zunimmt.

Gisa Gleis mußte als Beatrice obenauf, als überführte Frau Professor das Gegenteil sein. Und sie brachte dazu die richtigen Beigaben: beim Obenauf einen leisen, ganz leisen, aber sehr pikanten Stich Schuldgefühl und in der andern Partie jenes Etwas, wodurch die Gestolperte doch ihre Ueberlegenheit rettet. Alles mit Geschmack und mondäner Anmut.

Bemerkenswert waren noch Heinz Berneker mit der Durchführung seines lebenswahren Pastors und Fritz Ehler, der komisch, munter dem „Hund im Hirn" am meisten Groteske verlieh und als Kino-Regisseur den Ulk auf die Höhe trieb.

Es war ein voller Sommererfolg. Das Haus in der Waisenhausstraße kann lachen. Und Dresden mit ihm.

Paul Th. Hoffmann.

= **Programm für Donnerstag.** Residenztheater: „Der ehemalige Leutnant", 7. — Zentraltheater: „Menagerie", 7. —

= **Sozial-hygienische Akademie Breslau.** Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat die Städte Breslau, Charlottenburg und Düsseldorf zur Errichtung von sozial-hygienischen Akademien ausersehen, um dem seit lange empfundenen Bedürfnis nach einer Fachausbildung der Medizinalbeamten und sonstigen im öffentlichen Dienste stehenden Aerzte (Kommunal-, Schul-, Fürsorge-, Kreisärzte) zu entsprechen. Die Hauptgegenstände des Unterrichts auf der Akademie — soziale Hygiene, soziale Pathologie, Gesundheits- und Krankenfürsorge, soziale Gesetzgebung, Versicherungsmedizin, ärztliche Standesorganisation — sollen in theoretischen Vorlesungen und praktischen Uebungen in Kursen von viermonatlicher Dauer eingehend behandelt werden. Die Akademien sind vom Ministerium ermächtigt, über den Erfolg der Ausbildung Bescheinigungen auszustellen. Die Vorarbeiten für die Errichtung der sozial-hygienischen Akademie Breslau sind nunmehr abgeschlossen, und der erste Kursus wird im Oktober 1920 beginnen. Mit der Leitung der Akademie ist vom Ministerium für Volkswohlfahrt Prof. Dr. med. Karl Prausnitz betraut worden. (Und Dresden, das das Deutsche Hygienemuseum bekommt, . . .? Anm. d. Red.)

= **Ganghofers letztes Werk.** Der kürzlich verstorbene Dichter Ludwig Ganghofer ist mitten im Schaffen vom Tode überrascht worden. Auf seinem Schreibtisch hat man einen unvollendet gebliebenen Roman mit dem bezeichnenden Titel „Vor Torschluß" gefunden.

= **Der unverbesserliche Bernard Shaw.** Die englische Presse hat den Geburtstag Bernard Shaws, der am 26. Juli sein vierundsechzigstes Lebensjahr vollendete, zum Anlaß genommen, mit Bedauern festzustellen, daß der unbequeme Schriftsteller, der der englischen Gesellschaft so unangenehme Wahrheiten zu sagen nicht müde wird, noch immer nicht die geringste Reue, geschweige denn das Bedürfnis zeigt, sich durch ein zerknirschtes pater peccavi mildernde Umstände zu erwirken. Zum Beweis der geringen Hoffnung auf Besserung des verstockten Eigenbrödlers nagelt die „Morning Post" eine Stelle aus der Vorrede zu Shaws Theaterstück „Major Barbara" fest, in der der Verfasser sein Glaubensbekenntnis in die Worte zusammenfaßt: „Ich bin ein Revolutionär, bin es immer gewesen und werde es immer sein, und zwar deshalb, weil unsre Gesetze das Recht unmöglich machen, weil unsre Freiheiten jede Freiheit zerstören, weil unser Eigentum organisierter Raub, unsre Sittlichkeit unverschämte Heuchelei ist und unsre Weisheit von Gimpeln ohne Erfahrung oder von übler Erfahrung verzapft wird, weil unsre Macht in Händen von Memmen und Schwächlingen liegt und unser Ehrbegriff in all und jeder Beziehung falsch und verlogen ist."

= **Eine deutsche Filmschule.** Der Vertreter der bayrischen Regierung im Wirtschaftsverband bayrischer Filmfabrikanten hat eine Denkschrift für die Errichtung einer großen deutschen Filmschule ausgearbeitet. Sie soll Darsteller, Regisseure, Techniker, Organisatoren und Kaufleute des Films heranbilden. Lehrgegenstände würden alle irgendwie mit dem Film verwandten Gebiete sein. Die Lehrdauer soll sich auf zwei Semester erstrecken. Es scheint, daß in München viel Neigung besteht, eine solche Filmschule zu errichten. In Berlin haben früher ähnliche Pläne bestanden, von denen man aber abgekommen ist, in der Erkenntnis, daß die Lehrgegenstände in der Praxis viel schneller verarbeitet werden können, als auf akademischem Wege.

= **Große Veränderungen auf dem Planeten Jupiter** sind, wie der „Kosmos" berichtet, in den letzten Monaten eingetreten. Die ehedem glänzend helle Aequatorzone ist stark abgeblaßt, der früher dunkel gewesene

Abg. Kopsch (Dem.): Es wird nicht schwer sein, bis zur dritten Lesung eine Fassung zu finden, die den Bedenken des Vorredners gerecht wird. Den Zusatzantrag der Unabhängigen, wonach der Beirat über Beschwerden gegen den Reichskommissar oder die von ihm bestellten Kommissare entscheiden soll, müssen wir ablehnen, schon weil dadurch in die Befugnisse des Reichsrates und der Regierung eingegriffen würde.

Abg. Unterleitner (Unabh. Soz.): Der hier und vorgeschlagene Reichskommissar wird ein unumschränkter Herrscher sein, er wird mehr Recht als jemals ein Diktator in sich vereinigen. Wir unserseits wollen den Beirat zum eigentlichen Reichskommissar machen; der Reichstag muß hier wirklich mitzureden haben.

Die §§ 6 und 6a werden in der Fassung des Antrags der Regierungsparteien nach Ablehnung des Antrags Hildenbrand fast einstimmig angenommen, der Zusatzantrag der Unabhängigen Sozialdemokraten abgelehnt.

In § 7 wird die Befugnis des Reichskommissars zur Aufhebung des Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses einstimmig beseitigt.

Nach § 9 kann der Reichskommissar besondere Organisationen zur Durchführung seiner Aufgaben schaffen sowie die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen über den Besitz von Militärwaffen verlangen. Der Ausschuß hat dagegen die eidesstattlichen Versicherungen nur „über Waffenschiebungen und über den Besitz oder Verbleib von Waffen- oder Munitionslagern“ zugelassen.

Die Deutschnationalen beantragen, den Passus über die eidesstattlichen Versicherungen überhaupt zu streichen. Die Sozialdemokraten beantragen, in diesem Passus der Kommissionsfassung statt „Waffen- oder Munitionslagern“ zu sagen: „Militärwaffen.“ Die Sozialdemokraten beantragen ferner, daß die besonderen Organisationen, die der Reichskommissar heranziehen kann, nicht Waffen tragen dürfen und aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzt sein sollen.

Abg. Dr. Radbruch (Soz.): Es genügt, in die bestehenden Organisationen der Sicherheitspolizei, die sich bewährt haben, Arbeiter einzureihen, um einem Gegensatz zwischen Arbeitern und Sicherheitspolizei von vornherein zu begegnen.

Reichsminister des Innern Koch: Es ist für uns völlig unbedenklich, wenn hier Organisationen gefordert werden, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzen. Daß diese Organisationen aber unbewaffnet sein sollen, ist nicht durchführbar, denn

bei der Herausholung der Waffen muß man auch mit Widerstand rechnen

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Zentr.) wird ein

Antrag auf Schluß der Debatte

mit allen Stimmen gegen die der Unabhängigen angenommen.

In der Abstimmung wird von sämtlichen Anträgen nur derjenige angenommen, daß die besonderen Organisationen aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzt sein sollen. Darauf wird aber der ganze § 9 abgelehnt.

Nach § 10 werden Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz mit Gefängnis nicht unter drei Monaten und mit Geldstrafe bis zu 300 000 M. bestraft. Ist die Tat begangen, damit die Waffen zu Gewalttätigkeiten verwendet werden, so tritt statt Gefängnisstrafe Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten ein.

Die Regierungsparteien beantragen, daß die Tat „nachweislich“ zum Zweck von Gewalttätigkeiten begangen sein muß.

Die Sozialdemokraten beantragen die Streichung dieser Bestimmung überhaupt. § 10 wird mit der Aenderung gemäß dem Koalitionsantrage angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Erörterung angenommen.

Es folgt

die dritte Lesung des Etats

Beim Etat des Innern befürwortet Abg. Dr. Höfle (Zentr.) einen Antrag fast aller Parteien, den in zweiter Lesung gestrichenen Beitrag für das Heimstättenamt der Deutschen Beamtenschaft von 500 000 M. in den Haushalt wieder einzustellen.

Das Haus beschließt entsprechend.

Abg. Dr. Rosenfeld (Unabh. Soz.): Uns ist eine Entschließung vorgelegt, die fordert, die Internierung der eingewanderten fremdländischen Elemente. Durch polizeiliche Maßnahmen läßt sich das soziale Problem der Ostwanderung nicht lösen. Für die Ostjuden muß Fürsorge durch Arbeits- und Wohnungsbeschaffung erfolgen, nicht aber durch Internierung.

Abg. Dr. Runkel (Dem.): Die Schaffung eines Reichsschulamtes ist nötig, die Reichsschulkonferenz war ein Fehlschlag. Die Regierung sollte uns über die Ergebnisse der Reichsschulkonferenz eine Denkschrift vorlegen.

Reichsminister Koch: Es wird daran festgehalten, daß nur Ausländer nach Deutschland hereinkommen dürfen, die mit ordnungsmäßigem Paß versehen sind. Alle andern Personen müssen wir internieren oder wieder abschieben. Die Reichsschulkonferenz hat eine erfreuliche Annäherung der Geister mit sich gebracht. Mit diesem Ergebnis können wir durchaus zufrieden sein. Eines Volkes wie des deutschen wäre es würdig, nicht nur einen Reichswirtschaftsrat, sondern auch einen Reichskulturrat zu haben.

Abg. D. Mumm (Deutschnat.): Dr. Rosenfeld ist mit seiner Rede 24 Stunden zu spät gekommen, denn die Entschließung zur Ostjudenfrage ist gestern bereits angenommen worden. Wir verlangen, daß die Ostgrenze wieder gesperrt werde.

Abg. Korell (Dem.): Wir sind keineswegs gleichgültig gegen

die Not der eingewanderten Leute

Aber wie steht es bei uns im eigenen Lande aus? Wir haben selbst Mangel an Nahrung, Wohnung und Arbeit. Wir wünschen, daß das deutsche Volk wieder reich und gesund wird, um die Pflichten der Menschlichkeit wieder ausüben zu können. Selbst gute deutsche jüdische Kreise empfinden die entstandenen Mißstände als eine Last. Leute, die bei uns arbeiten, können nicht als lästige Ausländer behandelt werden.

Abg. Dr. Löwenstein (Unabh. Soz.): Die höheren Schulen sind schon heute überfüllt von mittelmäßig oder minderbegabten Kindern der besitzenden Klasse. Das übt einen ungeheuren Druck auf das Bildungsniveau des Volkes aus. Die Reichsregierung muß diesen Zustand baldigst mit Energie beseitigen.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.): Das Gesetz über die weltliche und die konfessionelle Schule muß im Herbst alsbald vorgelegt werden. Denn eine Klärung ist dringend erwünscht.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh. Soz.): Wir verlangen eine Statistik über die gesamten Aus- und Einwanderer ohne Unterschied der Rasse und der Nationalität. Wir haben keinen Anlaß, für das Judentum eine besondere Lanze zu brechen. Eine politische Gefahr ist in dieser Einwanderung nicht zu erblicken. Der revolutionäre Gedanke wird genügend durch die Deutschnationalen genährt.

Abg. Rheinländer (Zentr.): Wir fordern kein Reichsschulministerium, sondern nur den Ausbau der Schulabteilung des Ministeriums des Innern. Der Schulstreik ist ein Unglück für Kinder und Eltern, zu ihm darf nur gegriffen werden, wenn keine andern Mittel mehr vorhanden sind.

Frau Abg. Schulz (Soz.): Der Schulstreik in Herne ist gewissenlos inszeniert worden, um einige Lehrer, die sich auf Grund ihres Rechtes aus der Verfassung weigerten, Religionsunterricht zu erteilen, zu entfernen. Wir freidenkenden Eltern haben ein Recht darauf, die Erziehung unserer Kinder nach unserem Geschmack zu verlangen.

Staatssekretär Schulz: Zur Ueberwindung der Schwierigkeiten bedarf es der größten Toleranz von allen Seiten. Schulstreiks sind ein sehr bedenkliches Mittel. Die Regierung konnte sich der begabten Schüler noch nicht in der gewünschten Weise annehmen, da die Abteilung, der diese Aufgabe zufällt, kaum dreiviertel Jahr besteht und alle dringlichen Aufgaben nicht zu gleicher Zeit anfassen kann. Die Reichsschulkonferenz hat doch in vieler Hinsicht gute Resultate gezeitigt. Die Protokolle sollen baldigst erscheinen und werden den Ländern und Gemeinden ein wertvolles Nachschlagebuch sein.

Abg. Marx (Zentr.): Den Vorwurf, daß die sozialdemokratischen Kinder von den Lehrern schlecht behandelt würden, weise ich zurück. Es ist mir kein Fall einer Beschwerde bekanntgeworden. Man kann uns nicht den Vorwurf machen, daß wir Politik in die Schulen hineingetragen haben. Es ist höchst bedauerlich, wenn Kinder in einem Demonstrationszug sich durch die Straßen bewegen mit Schildern in den Händen, die die Inschrift tragen: „Wir wollen keinen Religionsunterricht mehr.“ (Hört, hört! im Zentrum.) Es ist Sache der Schulverwaltung, hier einzugreifen.

Abg. Kopsch (Dem.): Es ist eine Versündigung, wenn man Politik in die Schulen hineinträgt. Die Kinder dürfen nicht streiken. Es ist eine Feigheit des Elternhauses, die Kinder vorzuschicken.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten v. Gräfe (Deutschnat.), Dr. Breitscheid (Unabh. Soz.) und Frau Schulz (Soz.) werden die Verhandlungen abgebrochen.

Schließlich wird noch eine zurückgestellte Anfrage des Abg. Frhrn. v. Berens-Dost erledigt, der

steuerliche Erleichterungen für die Kriegsgefangenen

wünscht.

Regierungskommissar Schlesinger: Den Kriegsgefangenen wird durch eine Organisation, in der die Heimgekehrten durch Stimmenmehrheit den Ausschlag haben, geholfen. Mehr als 150 Millionen Mark sind als wirtschaftliche Beihilfe aus Reichsmitteln bereits gezahlt worden. In Anbetracht der verteuerten Lebensbedingungen werden den aus Sibirien Heimkehrenden höhere Unterstützungen gewährt. Die Eingliederung der Heimgekehrten hat sich bisher reibungslos vollzogen. Die Frage der steuerlichen Erleichterung wird im Finanzministerium geprüft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung; Interpellation betr. Arbeitslosigkeit, Erwerbslosenfürsorge.

---

breite Südstreifen ist an kleinen Fernrohren kaum mehr als solcher erkennbar, und an seiner Stelle erblickt man bei Anwendung stärkerer optischer Hilfsmittel eine reichgegliederte Zone heller und dunkler Flecken und Streifen, die einen wolkenartigen Eindruck machen. Der dunkle Nordstreifen ist zwar noch erhalten, weist aber ebenfalls Veränderungen auf. An seinem Nordrand erscheinen kleine, regelmäßig gestaltete, braune Flecken mit hellem Kern, die nach Ansicht von Prof. Graff-Bergedorf ihrer Natur nach völlig dem „großen roten Fleck“ vom Jahre 1878 entsprechen. Dieses Gebilde, das man als einen gewaltigen Ausbruch glühender Dämpfe und zähflüssiger Massen aus dem Innern des auch an seiner Oberfläche noch nicht völlig erkalteten Planeten gedeutet hat, war noch im Vorjahre in seinen Umrissen erkennbar, scheint aber jetzt durch die auf der Südhalbkugel eingetretenen Neubildungen verdeckt zu sein. An vielen Stellen erblickt man auch die weißglänzenden, ovalen, sogenannten Eierflecken. Der Privatastronom Fauth-Landstuhl, einer der besten Kenner des Planeten Jupiter, berichtet, daß er Veränderungen von gleichem Umfang seit 30 Jahren nicht mehr beobachtet habe. Wer den Planeten in den letzten Jahren des öfteren an einem etwa dreizölligen Fernrohr beobachtet hat, kann die Aenderungen jetzt bereits wahrnehmen. Ein gutes vierzölliges Fernrohr muß bei günstigen Luftverhältnissen auch die Wolken der Südhalbkugel und die dunklen Flecken des Nordstreifens zeigen. Es ist sicher, daß die Gebilde, die wir auf dem Planeten Jupiter sehen, nicht eigentlich seiner Oberfläche angehören, sondern in seiner sehr dichten Atmosphäre schweben, daß sie also unsern irdischen Wolken vergleichbar sind. Allerdings bestehen sie wahrscheinlich nicht nur aus Wasserdampf, sondern im wesentlichen aus Rauch und Gasen, die von der noch warmen Planetenoberfläche aufsteigen.

= **Verbilligung wissenschaftlicher Bücher?** Der Verband deutscher Hochschulen, der alle deutschen Universitäts- und technischen Hochschullehrer umfaßt, und die Gesamtvertretung der deutschen Studentenschaft sind, wie die „Deutsche Allgem. Zeitung“ meldet, gemeinsam an den Buchhändler-Börsenverein in Leipzig mit der Anregung herangetreten, über einen Abbau der jetzigen Sortimentspreise für wissenschaftliche Bücher zu verhandeln. Die Kreise der akademischen Verbraucher haben sich entschlossen, eine Konsumgenossenschaft der Käufer wissenschaftlicher Bücher zu gründen.

= **Von der Leipziger Universität.** Wie aus Leipzig gemeldet wird, beginnt das Wintersemester 1920/21 an der Leipziger Universität am 15. Oktober 1920 und endet am 15. März 1921. Die Immatrikulationszeit läuft vom 15. Oktober bis 30. November.

= **Dalcroze-Schule.** In der nächsten Sonntag, 8. August, abends 7 Uhr im großen Saale der Bildungsanstalt Hellerau stattfindenden Musikalisch-Plastischen Aufführung wirkt Valerie Kratina mit, außerdem Schüler der Anstalt (Erwachsene und Kinder). Karten bei F. Ries, Seestraße 21. Fahrgelegenheit nach Schluß der Aufführung von der Endstation Hellerau aus ist vorhanden.

Internationaler Bergarbeiterkongreß

In der Dienstagsitzung des Internationalen Bergarbeiterkongresses, in der das Mitglied des Vorstandes des Deutschen Bergarbeiterbundes Sachse den Vorsitz führte, wurde ein Antrag der Engländer über die Nationalisierung der Bergwerke erörtert. Generalsekretär Hodge begründete ihn und erklärte, daß die englische Forderung auf Nationalisierung der Bergwerke identisch sei mit den Wünschen der Deutschen auf Sozialisierung der Bergwerke. Beide bezweckten die Beseitigung der Macht des Kapitalismus und der Bureaukratie im Bergbau und den Uebergang derselben in die Verwaltung einer Körperschaft, in der Vertreter der Arbeiter, der Verbraucher und des Staates vorhanden seien. Die Nationalisierung allein könne aus der Weltkohlennot herausführen. In den letzten sechs Jahren sei die Erzeugung um 400 Millionen Tonnen zurückgegangen. Einzig Amerika weise eine bescheidene Steigerung der Erzeugung auf. Die Lage in Europa sei geradezu trostlos. Infolge des gewaltigen Rückganges der Kohlenerzeugung sei der Kohlenpreis ungeheuer in die Höhe geschnellt. Wenn dieser Zustand anhalte, werde es immer schwieriger sein, die Lage der Arbeiterschaft zu verbessern. Darum müsse der Kohlenbergbau in den Allgemeinbesitz überführt werden.

Der Internationale Kohlenrat, wie ihn die Deutschen vorschlügen, würde nur dann einen Zweck haben, wenn die Nationalisierung durchgeführt werde. Der Internationale Kohlenrat werde die Erzeugung zu regeln, die Preise festzusetzen und die Verteilung vorzunehmen haben. Wenn Deutschland den Sechsstundentag für notwendig halte, so sei er für Belgien und Frankreich ebenso notwendig.

Imbusch (Deutschland), vom christlichen Bergarbeiterverband, Mitglied der Zentrumsfraktion im Reichstag, der, wie tags zuvor Huë, von der englischen Delegation lebhaft begrüßt wurde, erklärte, daß der Vorschlag der Engländer auf Nationalisierung der Bergwerke bei den deutschen Delegierten großen Beifall gefunden habe. Er gab einen Ueberblick über die Verhältnisse im deutschen Bergbau und sagte, daß in Deutschland auch Staatsbetriebe vorhanden seien, so im Saargebiet und in Oberschlesien, daß diese aber nicht sehr ergiebig seien, weil sie zu bureaukratisch verwaltet würden. Das deutsche Betriebsrätegesetz räume der Arbeiterschaft eine gewisse Mitwirkung bei der Verwaltung ein. Aber der Gewinn fließe aus diesem System immer noch dem einzelnen zu.

Cohl (Tschecho-Slowakei) erklärte, die Tschecho-Slowaken lehnten die Verstaatlichung ab, dagegen wünschten sie die Sozialisierung der Bergwerke. Sie glaubten nicht, daß die Forderung der Deutschen auf Einführung eines internationalen Kohlenrates sich durchführen lasse, bevor die Sozialisierung der Bergwerke in den einzelnen Ländern durchgeführt sei und damit eine internationale Verteilung der Kohlenproduktion. In der Nachmittagssitzung erklärte der amerikanische Delegierte Avage, die Amerikaner könnten nicht zugeben, daß die Bergwerke dem Staate gehörten und von ihm ausgebeutet würden.

Die Erfahrungen in Amerika ermutigten nicht zur Nationalisierung.

Lombard (Belgien) betonte, daß mit der Forderung auf Sozialisierung erklärt werden müsse, daß die Bergwerke nur gegen eine Entschädigung an die bisherigen Besitzer in den Besitz der Allgemeinheit übergehen könnten. Präsident Sachse schlug vor, eine Abstimmung darüber vorzunehmen, ob der Kongreß die Nationalisierung oder Sozialisierung der Bergwerke verlange. Hodge (England) empfahl gleichfalls eine grundsätzliche Abstimmung. Bartuel (Frankreich) erklärte, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Nationalisierung oder Sozialisierung nicht erreicht sei, so müsse das internationale Komitee eine energische Aktion anordnen. Der englische Delegierte Smilly warnte davor, schon jetzt ein bestimmtes Aktionsprogramm zu beschließen. Abgeordneter Huë vertrat einen ähnlichen Standpunkt.

Schließlich nahm man einstimmig die von der englischen Delegation vorgeschlagene Entschließung an. Sie lautet:

Der Kongreß beschließt, daß alle Länder endgültig für die Nationalisierung oder Sozialisierung der Bergwerke eintreten, ebenso für die Beseitigung der kapitalistischen Besitzrechte und die Durchführung der Kontrolle und Verwaltung der Bergbauindustrie durch Vertreter der Staaten, der beteiligten Arbeiter und der Konsumenten.

In der Nachmittagssitzung verwies der Vorsitzende des deutschen Bergarbeiterverbandes auf die außerordentliche Teuerung, unter der die deutschen Bergleute zu leiden hätten. Eine Besserung des Lohnes hänge nicht allein von Deutschland, sondern von der Haltung der Entente ab.

Zum Schluß wurde ein Brief der Bergleute des Saargebietes verlesen, in dem diese die französischen Kameraden um Vermittlung bei der französischen Regierung bitten, damit nach deutschem Muster Ferien eingeführt würden, was die französische Regierung abgelehnt habe.“

Letzte Nachrichten und Telegramme

Revolutionäre Bestrebungen in Polen?

+ Königsberg, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Hierher wird gemeldet, daß seit dem 31. Juli auf polnischem Gebiet ein vorläufiges revolutionäres Komitee besteht. Es hat einen Aufruf erlassen, der zur Bildung eines sozialistischen Sowjetpolens auffordert. Fabriken, Bergwerke und das Land müßten dem Volk überantwortet werden. Die Gutsbesitzer seien zu verjagen. Das Land sei durch Bauernkomitees zu verwalten. Wenn in ganz Polen die bisherige Regierung gestürzt sei, werde ein Rat der Staatsdeputierten in Städten und Dörfern die polnische sozialistische Sowjetrepublik leiten.

Die Bolschewisten respektieren Rumänien

W. Wien, 4. August. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Blätter melden, haben die Bolschewisten in Bukarest eine Erklärung abgegeben, daß sie den territorialen Besitzstand Rumäniens unangetastet lassen werden. Die Roten Truppen haben Bessarabien wieder verlassen, und auch Kischinew, das sie vorübergehend besetzt hatten, wieder geräumt.

Der russische Heeresbericht

Paris, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Gerüchte von der Einnahme von Brest-Litowsk durch die Bolschewiki bestätigen sich. Der russische Heeresbericht meldet: In der Gegend von Lomza haben wir die Stadt besetzt. Am Südende von Byalistok haben unsre Truppen nach harten Kämpfen den Narew überschritten. Nach am Flusse Styr finden heftige Kämpfe statt. Bei Tarnopol haben wir die Polen von der rechten Uferseite des Sereth verdrängt.

Neue Belastung Deutschlands

Genf, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) „Echo de Paris“ meldet, daß der alliierte Wirtschaftsrat die Lieferung der Güterwagen für die Kohlentransporte aus Deutschland als Verpflichtung Deutschlands nach dem Spaer Abkommen festsetzte. Infolge der Transportkrise können französische Güterwagen nur ausnahmsweise und nur ohne Verpflichtung in beschränktem Umfange zur Verfügung gestellt werden.

Fruchtlosigkeit der Londoner Konferenz?

Haag, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Trotz der Ankunft der Kamenew-Delegation in England äußern die englischen Blätter im Augenblick lebhafte Zweifel darüber, ob es überhaupt in London noch zu Verhandlungen mit den Bolschewisten kommen werde. Der Zweifel an der Aufrichtigkeit der Verhandlungen, die Rußland mit Polen führt, ist in der englischen Presse fast allgemein. Besonders von konservativer Seite wird dahin gedrängt, daß die Regierungen von Frankreich und England rechtzeitig ihre Länder über die Schwere der Situation aufklären müßten, die im Osten gegen sie heranwachse. Im Zusammenhang damit warnt die „Times“ vor den Londoner Besprechungen, die nach ihrer Ansicht die Türe für Erörterungen zur weiteren Milderung der Bestimmungen des Friedens von Versailles öffnen müßten.

Neue Kohlenpreiserhöhung

ITA. Köln, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Entscheidung der Reichsregierung über den Antrag des Kohlensyndikats auf Preiserhöhung ist noch nicht gefallen, sondern es finden darüber noch Beratungen statt. Die Regierung wird indessen, wie mit Bestimmtheit verlautet, auch die Preiserhöhung von neun Mark ablehnen und eine anderweitige Regelung der Preisfrage treffen, die in erster Linie eine Belastung der Verbraucher vermeiden, aber den Zechen doch ein gewisses Entgegenkommen zeigen wird.

Bayern gegen das Berliner System

* Berlin, 4. August. Der bayrische Ministerpräsident v. Kahr weilt augenblicklich in Berlin. In einer Unterredung mit einem Redaktionsmitglied der „D. A. Z.“ wendete er sich gegen ein dieser Tage vom Pariser „Temps“ veröffentlichtes Stimmungsbild, wonach Bayern der konstitutionellen Monarchie zutreibe, und wonach die bayrische Königspartei im bayrischen Kabinett bestimmenden Einfluß habe, um ein Groß-Bayern zu schaffen, das die Rheinlande und Deutsch-Oesterreich umfaßt. Herr v. Kahr erklärte die Behauptung über den Einfluß der Königspartei auf das Kabinett für ganz unhaltbar. Wenn in Bayern, ebenso wie in den Rheinlanden Bestrebungen im Gange seien, in den einzelnen Gebieten des Reiches gegenüber dem zentralisierten Berliner System eine gewisse Autonomie zu sichern, so sei das nicht zu verwechseln mit der französischen Unterstellung, daß diese Gebiete reichsmüde seien und sich aus dem Reich loslösen wollten.

Aus Stadt und Land

Dresden, 4. August

Die Lage in Zittau

Die Truppen in die Stadt eingerückt

s. Zittau, 4. August. (Eigene Meldung.) In der Stadt hatte man sich gestern abend wieder vollkommen beruhigt. In der Versammlung auf der Schießwiese, wo eine Urabstimmung über den Generalstreik beschlossen wurde, haben die Redner der U. S. P. stark abgewiegelt. Rechnet man die Tatsache hinzu, daß sich die Kommunisten und Unabhängigen, wie aus verteilten Flugblättern hervorgeht, sehr scharf befehden, so kann man sagen, daß die ganze Bewegung in Zittau als in sich zusammengebrochen gelten konnte. Nun ist heute in Zittau Sicherheitspolizei eingerückt, auch trafen die Spitzen der nach der Oberlausitz geschickten Reichswehr ein. Sie erschienen gerade während der Urabstimmung in den Betrieben und haben dadurch selbstverständlich rein stimmungsmäßig die Urabstimmung im ungünstigsten Sinne beeinflußt, so daß, obwohl das Endergebnis zur Stunde noch nicht genau vorliegt, doch schon mit ziemlicher Sicherheit vorausgesagt werden kann, daß die Urabstimmung sich für die Fortführung des Generalstreiks aussprechen wird. Merkwürdigerweise war Reichswehr und Sicherheitspolizei in Stärke von 500 Mann am Montag bereits in Löbau eingerückt, das an diesem Tage viel ruhiger war, als Zittau. Die Erregung in der Stadt, die gestern erheblich abgeflaut war, ist jetzt wieder ungeheuer gestiegen. Die Straßen und Plätze sind schwarz von Menschen, die sich allenthalben ansammeln. Die Sicherheitspolizei hat Verhaftungen vorgenommen; so sind zwei kommunistische Führer des Fünfzehnerausschusses festgenommen worden. Dem eigentlichen Führer der Putschbewegung, dem berüchtigten Müller-Jordan, ist es gelungen, über die Grenze zu entweichen. Der Bahnverkehr ist in vollem Umfange wieder aufgenommen, doch dauert die Arbeitsruhe in den Industriebetrieben noch an, weil das Kraftwerk in Hirschfelde immer noch keinen Strom liefert. Gestern war von linksradikaler Seite eine Demonstrationsversammlung unter freiem Himmel einberufen worden, die sich aber infolge des wolkenbruchartigen Regens sofort auflösen mußte. Eine andre Versammlung, die von mehrheitssozialistischer Seite einberufen war und in einem Saale tagte, befaßte sich weniger mit den jetzt aktuellen Ereignissen, als in der Hauptsache mit den Ergebnissen von Spa. Von andrer Seite wird das militärische Aufgebot, das nach der Oberlausitz in Bewegung gesetzt worden ist, mit dem Hinweis darauf begründet, daß die Bewegung in Zittau selbst zwar wohl im Abflauen begriffen sei, daß sie aber in andern Industrieorten der Oberlausitz, wie Reichenau usw., im Steigen begriffen sei.

Die sächsische Regierung, die heute vormittag einen längeren Bericht ausgab, der die Lage sehr optimistisch schilderte, ist inzwischen von der Verschärfung der Situation infolge des Einrückens der Reichswehr unterrichtet. Sie wird sich jedoch in ihrer Haltung dadurch nicht beirren lassen und wird mit allen Mitteln dafür sorgen, daß die Staatsautorität zur Geltung kommt. Die Regierung wird keinesfalls den Aufständischen irgendwelche Zugeständnisse machen. Immerhin sind die Aussichten, daß die Zittauer Bewegung völlig in sich zusammenbricht, nicht ungünstig. Unser Korrespondent meldet kurz vor Redaktionsschluß noch folgendes:

s. Zittau, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Zur Fortführung des Streiks ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Die in der Oberlausitz vorherrschende Arbeiterschaft der Textilindustrie ist gegen den Streik, während die Arbeiter der Metallindustrie geschlossen für den Streik eintreten. Es ist also möglich, daß aus dem Streikbeschluß nichts wird. Die Abstimmung ist noch nicht beendet.

*

Die Beamten und die Demokratisierung

Mit der Frage der Demokratisierung der Verwaltung beschäftigte sich kürzlich eine Konferenz von Mitgliedern der Volkskammer, der Beamtenvertretungen und des Personalamtes im Ministerium des Innern. Das Ergebnis der Beratung ist in Leitsätzen zusammengefaßt, die den beteiligten Körperschaften zur Nachprüfung überwiesen wurden. Sobald das Ergebnis der Stellungnahme der Beteiligten dem Ministerium bekannt ist, wird eine weitere Aussprache stattfinden. Der wesentliche Inhalt der vorläufigen Leitsätze ist folgender:

Bei Berufungen in leitende Stellungen kommen nur Bewerber in Frage, deren Verfassungstreue außer jedem Zweifel steht. Voraussetzung ist weiter hierbei Eignung und Tüchtigkeit. Gebietet die Staatsnotwendigkeit in besonderen Fällen Abweichung vom Beamtenprinzip (Verwaltungspraxis, Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung), so ist mit der Beamtenschaft Verständigung zu suchen. Für die Bearbeitung spezifischer Arbeiterfragen bei größeren Behörden ist die Anstellung von Beamten aus Arbeiterkreisen zu prüfen. Politische Vertrauensmänner der Minister können die unmittelbare Fühlung mit den Regierungsparteien herstellen. Beamteneigenschaft kommt solchen Vertrauensmännern nicht zu. Das Personalamt und die Personalreferate sind im Geiste der demokratischen Verfassung zu besetzen und zu führen; jedoch ist eine Politisierung dieser Stellen abzulehnen. Die Aufstiegmöglichkeit ist zu erleichtern und im Einzelfalle Fortbildungsmöglichkeit zu geben. Ungeachtet der reichsgesetzlichen Regelung der Beamtenvertretung sind bei wichtigen Veränderungen in der Stellenbesetzung die Beamtenorganisationen zu hören. Der Frage der Beamtenkammer ist näherzutreten.

Wie Wolffs Telegraphenbureau von gutunterrichteter Seite hört, wird gegenwärtig die Schaffung von Fortbildungsmöglichkeiten nach zwei Seiten hin geprüft: Errichtung einer besonderen Beamtenakademie oder eines Lehrstuhls an der Volkshochschule. Der letzte Lösungsversuch ist bereits mit dem Vorstande der Dresdner Volkshochschule beraten worden.

*

Amtliche Ehevermittlung

Alles wird heutzutage zum Problem der Verwaltungsorganisation. Auch das, daß „der Hans seine Grete findt“, wie es Schopenhauer so sinnig ausdrückt. Eine Frage, deren Problematik bisher nur in der Persönlichkeit der „Komparenten“ und höchstens noch im Verhalten der Eltern und sonstigen Anverwandten lag, wenn sie nicht der Heiratsvermittler zu einer rein geschäftlichen Angelegenheit machte. Das soll jetzt ganz anders werden: es gibt Leute, die ganz ernsthaft für eine amtliche Ehevermittlung eintreten.

In der „Sächsischen Gemeindebeamtenzeitung“ veröffentlicht der frühere Gemeindevorstand Schuricht nämlich Vorschläge über Ehevermittlung, die er als eine Aufgabe der öffentlichen Verwaltung bezeichnet. Er weist darauf hin, daß für den Säugling und seine Mutter, für das heranwachsende Kind, für den erwachsenen, für den alten und den kranken Menschen durch alle möglichen Arten von Fürsorge, Unterricht und Versicherung gesorgt werde, um das wichtigste Ereignis im Leben, um die Eheschließung aber kümmere sich niemand. (Herr Schuricht scheint nichts zu wissen von fürsorglichen Müttern, Tanten usw.) Jetzt sei der Tanzsaal das eigentliche Heiratsbureau. Wer zur Ehe reif sei, müsse einander dort suchen, wenn nicht zufällig Familienfreundschaften beständen, die die Möglichkeit einer Annäherung bieten. Höher stehende Menschen lehnten natürlich diese „Kulturvolks“-sitte des Tanzsaales ab. Auch Witwer und Witwen, denen der fröhliche Jugendsinn verloren gegangen sei, wollten vom Tanzsaal nichts wissen. Der allgemeine [illegible] Verlangen der Frau nach Gleichberechtigung [illegible]

es dürfe nicht bloß der Mann werbender Teil sein. Schuricht schlägt vor, öffentliche Ehevermittlungsämter an die größeren Standesämter anzuschließen. Sie sollen in Abteilungen für Männer und Frauen zerfallen und für ledige männliche Personen von über 30 Jahren, für ledige weibliche von über 28 Jahren, für Verwitwete, Geschiedene und Schwerkriegsverletzte in Tätigkeit treten. Die Heiratswilligen oder ihre Eltern und Erzieher melden sich bei einem solchen Amt, übergeben Lichtbild, machen genaue Angaben über Person, Beruf, Einkommen, Vermögen, Gesundheit und bringen ihre besonderen Wünsche vor. Das Amt prüft die Angaben. Ein von der Gemeindevertretung gewählter Vertrauensausschuß aus Männern und Frauen prüft die Gesuche und schlägt vor, welche Personen füreinander geeignet erscheinen. Es sollen Bezirksehеämter bei den Amtshauptmannschaften, Kreisehеämter bei den Kreishauptmannschaften und ein Landeseheamt beim Ministerium des Innern errichtet werden. Den Heiratswilligen werden Vorschläge unterbreitet, sie können entweder selbst miteinander bekanntgemacht werden oder zunächst auch nur die Angehörigen. Auf Wunsch erfolgt Familieneinführung durch Mitglieder des Vertrauensausschusses. Die Aemter übernehmen auch vertrauliche Werbung um eine bestimmte Person, die sich nicht gemeldet hat. Gebühren werden nicht oder nur in ganz geringer Höhe erhoben . . .

Es ist gar nicht zu leugnen, daß eine ganze Menge Leute sich dieser bequemen Art des „Sichfindens" bedienen würden. Ob das im Interesse der deutschen Kultur liegt, ist freilich sehr die Frage. Die Regierungen sollten den Vorschlag immerhin aufgreifen, um auch einmal eine originelle und gefällige Einrichtung ins Leben zu rufen. Für die Erfüllung der sich ergebenden Schadenersatzansprüche müßten allerdings wohl erhebliche Posten in den Staatshaushalt eingestellt werden.

*

Das Gesetz und das Praliné

In süßen Sachen herrscht ganz besondere Teuerung, doch kein Mangel. Ueberall in den Schaufenstern der Schokoladengeschäfte lockt die süße braune Pracht der Pralinés, die zuckrige Buntheit der Konfitüren. Und du bist sehr stolz, am Monatsersten dich oder die deinen unter Aufbietung erheblicher Geldmittel mit ein paar solcher Köstlichkeiten überraschen zu können. Wenn es hoch kommt, langt das Vermögen für ⅛ Pfund, zu ¼ gewiß nicht. Aber, aber: der Gesetzgeber duldet deine — keineswegs gern geübte — Bescheidenheit nicht; er will die „Völlerei" in süßen Dingen, wie aus der folgenden Mitteilung der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei hervorgeht. Dort heißt es:

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß vielfach in Schokoladengeschäften Pralinés in losen Zustande zum Verkaufe ausgestellt werden. Demnach scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Hersteller und Händler loser Pralinés gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen. Das Landespreisamt möchte nicht unterlassen, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß Pralinés nur mit besonderer Genehmigung der Reichszuckerstelle hergestellt und in den vorgeschriebenen Kleinhandelspackungen von ¼ und ½ Pfund in den Handel gebracht werden dürfen. Die Packungen müssen mit Namen und Sitz des Herstellers, Reininhalt, Preis, Zeit der Herstellung, Genehmigungsvermerk und Zulassungsnummer der Reichszuckerstelle versehen sein. Auch Auslandspralinés dürfen nur in von der Reichszuckerstelle genehmigten Kleinhandelspackungen in den Handel gebracht werden. Alle Pralinés in andern als den gesetzlichen Packungen sind daher abzulehnen, da solche der Beschlagnahme verfallen und Hersteller wie Händler sich strafbar machen.

* * *

— **Personalnachricht.** Regierungsamtmann Kanzleirat Hennig, der langjährige Kanzleivorstand beim Landesversicherungsamt, ist nach über 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten.

— **Die Lage im Landarbeiterstreik** ist unverändert, die Arbeitseinstellung allgemein. Die Arbeitgeber haben sich im voraus verpflichtet, die in den Verhandlungen etwa festzulegenden Löhne vom 1. August nachzuzahlen. Sie forderten aber, daß die Landarbeiter mit Rücksicht auf diese Verpflichtung die Arbeit sofort wieder aufnehmen sollten. Dies ist aber von den Landarbeitern abgelehnt worden. Am Dienstag sind in der Amtshauptmannschaft Meißen auch die Schweizer in den Sympathiestreik für die Landarbeiter eingetreten, so daß dort auch die Milchversorgung stockt.

— **Aufhebung der Quark- und Käsebewirtschaftung.** Die Bekanntmachung des Rates zu Dresden vom 12. Mai 1917 über den Verkehr mit Molkerei-Erzeugnissen wird wie folgt abgeändert: Die Bestimmungen der Bekanntmachung werden für Quark und Käse aufgehoben. Die Ablieferungspflicht für Quark und Käse seitens der Kuhhalter und Molkereien fällt weg. Der Absatz von Quark und Käse kann ohne jede Beschränkung erfolgen.

— **Aufhebung der Zwangswirtschaft für Margarine, Kunstspeisefett, Speisetalg und Speiseöl.** Mit Wirkung vom 1. August ist bekanntlich die Zwangswirtschaft für Margarine, Kunstspeisefett, Speisetalg und Speiseöl aufgehoben. Butter und Schmalz bleiben aber weiterhin in Zwangsbewirtschaftung. Die Landesfettkarten sind daher auch weiterhin sorgfältig aufzubewahren, da auf diese Karten die Zuteilungen von Butter und Schmalz erfolgen. In welcher Höhe die Karten beliefert werden, steht augenblicklich noch nicht fest, voraussichtlich wird jede Karte mit 50 Gramm Butter oder Schmalz beliefert werden können. Den Landesfettkarten wird daher vom 20. August an keine bestimmte Mengenangabe mehr aufgedruckt. Die auf jede Karte zu verteilende Menge wird vielmehr für jeden einzelnen Fall bekanntgegeben. Im übrigen sind die Karten wie bisher, zu den aufgedruckten Terminen in den Kleinhandelsgeschäften anzumelden und von den Händlern innerhalb der vorgeschriebenen Fristen an die Mehlbezirke weiterzuleiten. Die Mehlbezirke stellen die Bezugsausweise für die Händler nicht mehr, wie bisher, auf eine bestimmte Menge, sondern auf die Zahl der abgelieferten Karten aus.

— **Aufhebung der Seifenpulverrationierung.** Seife und Seifenpulver können künftighin ohne Marken bezogen werden. Ebenso werden die Bezugsscheine, die bisher bei Lieferung von Seife zu industriellen und gewerblichen Zwecken eingereicht werden mußten, für die Folgezeit aufgehoben. Es bleibt lediglich zunächst noch die Bezugsscheinpflicht für das an Wäschereien und ähnliche gewerbliche Betriebe abzugebende lose Seifenpulver bestehen.

— **Lebensmittelversorgung in Dresden.** In der laufenden Woche wird auf die Reichsfleischkarte Reihe „A" Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb und Frischwurst verteilt.

— **Sommerpflege für Frauen.** Die Stadtmission, Zinzendorfstraße 17, kann noch einige Plätze für Frauen in einem Erholungsheim vergeben. Preis 400 M. für vier Wochen. Beginn am 9. August. Anmeldungen sofort.

— **Synagoge.** Freitag abend Mincha 7 Uhr. Sabbateingang 7.5 Uhr. Sabbat: Morgengebet 8.45 Uhr. Hauptgottesdienst (Mussaf) 9.30 Uhr. Neumondweihe. Mincha 4 Uhr. Sabbatausgang 8.35 Uhr. — Wochentags: Morgengebet 7 Uhr. Abendgebet 7 Uhr.

*

Kleine Lokalchronik

Stadtbezirksaufseher Klette, der, wie bereits gemeldet, am Sonnabend von einem Kraftwagen der Ententekommission überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. — Vom 30. Juli bis 2. August sind aus einem Geschäftsraum in der Johann-Georgen-Allee zwei Mercedes-Schreibmaschinen Nr. 53 429 und 26 575, eine Adler-Schreibmaschine Nr. 17 915, einige Flaschen Rotwein, mehrere tausend Stück Zigarren und Zigaretten u. a. gestohlen worden. Der Geschädigte hat für Wiederherbeischaffung der Schreibmaschinen eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt. — Eine Spielergesellschaft wurde heute früh gegen 8 Uhr in einer Schenkwirtschaft der Vorstadt Striesen durch Kriminalbeamte überrascht und ausgehoben. Das Spielgerät wurde beschlagnahmt. — Beschlagnahmt wurden an der Nordgrundbrücke am Montag abend und am Dienstag früh ein Kalb durch Streifabteilungen der Gendarmeriewache Loschwitz. Die Kälber stammen von Schwarzschlachtungen aus der Bautzner Gegend und sollten nach Weißer Hirsch gebracht werden. Das Fleisch wurde der allgemeinen Versorgung überwiesen. — Infolge des Gewitters am Dienstag machte sich beim Dresdner Fernsprechamt in der Zeit von 5.35 bis 6 Uhr die Einstellung des gesamten Fernsprechbetriebes erforderlich.

*

SPL. **Annaberg.** (Der Wettinschützenbund) trat in Annaberg im Anschluß an das 11. Wettinbundesschießen zu seiner diesjährigen Haupt- und Delegiertenversammlung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde wieder Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden einstimmig gewählt. An dem Wettinbundesschießen nehmen auch zahlreiche Mitglieder der erzgebirgischen Schützenvereinigungen in ihren historischen Trachten teil.

tz. **Mittweida.** (Großfeuer.) Bei einem überaus schweren Gewitter schlug der Blitz in das Materialienlagergebäude der Baufirma Reißmann in der Bahnhofstraße. Die gewaltigen Feuersäulen fanden reichliche Nahrung an den großen Holz- und Teervorräten und gefährdeten eine Zeitlang auch die gegenüberliegende Aktienbrauerei.

sk. **Leipzig.** (Von der Technischen Messe.) Zum Besuche der Technischen Messe, die vom 15. bis 21. August in Leipzig stattfindet, hat auch Reichspräsident Ebert, einer Einladung des Meßamts folgend, seinen Besuch zugesagt. Die Technische Messe ist diesmal ausnahmsweise vor die Allgemeine Mustermesse gelegt, da diese vom 29. August bis 4. September stattfindet.

*

× **Radebeul.** (Frühkartoffeln) werden von heute an auf die Woche vom 1. bis 7. August, jede Marke vorläufig 2 Pfund, ausgegeben. Eine Nachbelieferung kann hoffentlich Ende der Woche stattfinden. 1 Pfund kostet 50 Pf.

b. **Döhlschen.** (Lebensmittel.) In den Geschäften stehen Bohnen zur Verfügung, das Pfund für 1 M., für Erwerbslose und Rentenempfänger die Hälfte. Ausweise zur verbilligten Entnahme vormittags im Gemeindeamt, 1. Stock. Frühkartoffelverkauf Donnerstag den 5. August in Mendes Gut. Pro Kopf 10 Pfund à 45 Pf. 8 bis 9 Uhr Eigenheimkolonie, 9 bis ½11 Uhr Dresdner Straße, ½11 bis 12 Uhr Oberer Ortsteil.

h. **Eibau** (Lebensmittel.) Erbsen in beliebiger Menge zu 2 M. das Pfund. Getrocknete Möhren und Weißkraut, je 1 Pfund für 1,10 M., auf alle Lebensmittelkarten. Haferflocken in beliebiger Menge auf alle Karten zu 4,50 M. das Pfund. Marmelade, ½ Pfund für 1,90 M., oder Kunsthonig zu 3,65 M. auf alle Karten, 60 Gramm Butter zu 1,50 M. und 100 Gramm Schweineschmalz auf Abschnitt X der Landesfettkarte. Sonnabend den 7. August auf Abschnitt A der Bezirksfleischkarte 250 Gramm Frischfleisch für Vollkartenberechtigte, Kinder und Teilselbstversorger die Hälfte. Auf Nr. 18 der Einfuhrzusatzkarte II mit dem Ausdrucke „Krankenzulage" wird 1 Pfund amerikanisches Schweinefleisch geliefert. Für minderbemittelte Kranke wird das Fleisch von 12 auf 6 M. verbilligt.

Neues vom Tage

Die organisierten Haustöchter

Auch die Haustöchter folgen dem Zug der Zeit und schließen sich zu berufsständischer Vereinigung zusammen. In Berlin hat sich, in engem Anschluß an die Zentrale der Hausfrauenvereine, der „Verein der Haustöchter Groß-Berlins" gebildet, der die Bewertung der Leistungen als Haustochter im Berufssinn anstrebt und eine geregelte hauswirtschaftliche Ausbildung durchsetzen will. Lehrgänge, Vorträge und Besichtigungen sollen diesem Ziele dienen. In der Aussprache anläßlich der Gründungsversammlung trat eine Schwester für die Ausbildung der Haustöchter in der Säuglingspflege ein. Ein solcher Kursus soll im September eingerichtet werden. Ferner soll die Anregung einer Aerztin ausgeführt werden, die Kinder solcher berufstätigen Frauen, die die Kosten für eine Kinderpflegerin nicht aufbringen können, zu gemeinsamem Aufenthalt im Freien zu sammeln und von „Kinderhirtinnen" beaufsichtigen zu lassen.

Mord an einer Fünfzehnjährigen

Die 15jährige Tochter des Justizwachtmeisters Else aus Lindau in der Mark, die, wie gemeldet, vor einigen Wochen mit Milch ins Nachbardorf geschickt worden und seitdem spurlos verschwunden war, ist jetzt in der Nähe des Ortes in einem Kornfelde als Leiche aufgefunden worden. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. Man vermutet, daß ein Lustmord vorliegt.

Aus dem Gerichtssaal

Die Pirnaer „Exekutive"

Unter der Anklage des schweren Diebstahls hatten sich vor der 4. Ferienstrafkammer des Dresdner Landgerichts der 19 Jahre alte Schlosser Kurt Klemens Kaffka aus Pirna, der 21 Jahre alte Glasmacher Artur Paul Köckeritz aus Copitz und der 26 Jahre alte, bereits erheblich vorbestrafte Arbeiter Kurt Oskar Schreck zu verantworten. Kaffka und Köckeritz hatten in der Nacht zum 13. April auf der Breiten Straße in Pirna einen völlig betrunkenen Bäckermeister angetroffen und sofort ausgeplündert. Dabei erbeuteten sie eine Brieftasche mit 480 M. Bargeld, einen silbernen Zigarettenbehälter und eine goldene Uhr nebst Kette, die in Radeberg verkauft wurde. Mehrere Tage darauf wurde das Kontor einer Ziegelei in Zehista erbrochen und daraus eine Schreibmaschine und aus einem Betriebsraume ein Treibriemen gestohlen. Der Wert wurde auf 8000 Mark angegeben. In der Nacht zum 24. April wurde ein neuer Einbruch verübt. Diesmal wurde der Angeklagte Schreck mit hineingezogen. Die drei stahlen bei der Firma Gebrüder Hirsch in Pirna ein Fahrrad und eine Schreibmaschine im Werte von zusammen etwa 5000 M. In der Wohnung des Angeklagten Kaffka war bei der Haussuchung ein Infanteriegewehr und Munition vorgefunden worden. Deswegen lautete die Anklage auch auf unbefugten Waffenbesitz. Zu diesem Punkte der Anklage forderte Kaffka seine Freisprechung. Er führte aus, daß er einen Waffenschein und eine rote Armbinde besitze. Dies alles habe er von seiner Exekutive erhalten. Nur seine Exekutive sei für ihn maßgebend, nur mit der habe er es zu tun. Das sei seine Regierung. Was die andere Regierung über Waffenbesitz anordne, das kümmere ihn gar nichts. In langen Ausführungen setzte der Angeklagte dem Gericht auseinander, was die Exekutive in Pirna, Mügeln, Heidenau usw. bezwecke. Und er betonte dabei wiederholt: „Wenn wir nicht gewesen, dann wären Wilhelm, Lehmann (er meinte wohl Ludendorff — d. Red.) und wie sie alle heißen mögen, längst wieder am Ruder." Das Gericht verurteilte Kaffka zu 2 Jahren, Köckeritz zu 2 Jahren 8 Monaten und Schreck zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, jeden außerdem zu 4 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Sport

Pferderennen zu Hannover, 4. August. 1. R.: 1. [illegible] (Wenzel), 2. Weber II, 3. [illegible]. Tot. [illegible] — 2. R.: 1. [illegible] ... [illegible]

Pferderennen zu Altona-Bahrenfeld, 4. August. 1. R.: 1. [illegible] ... [illegible]

[illegible] **Abendwettkämpfe** hält heute Mittwoch abends 6 Uhr der Dresdner Sportklub in seinem Sportpark im Großen Ostragehege ab. [illegible] Dresden ist ein 100-Meter-Vorlaufen ein Herr und eine Dame zu verzeichnen. Die Kämpfe versprechen einen interessanten Verlauf.

Hakoah, die famose Wiener Mannschaft, schlug am ersten Tage ihres Tourneees durch Sachsen in Plauen [illegible] nach prächtigem Spiele mit 5:1. [illegible]

Städtewettkampf Dresden gegen Kassel. Für den am kommenden Sonntag in Kassel stattfindenden Fußball-Städtewettkampf zwischen einer Kasseler und der Dresdner Städtemannschaft sind vom Dresdner [illegible] folgende Spieler bestimmt worden: Tor: [illegible] ... [illegible]

In Bischofswerda konnte anläßlich eines Jugendwerbespieles die erste Jugendmannschaft des Fußballklubs [illegible] die gleiche Mannschaft des Bischofswerdaer Sportvereins 08 nach heißem Kampfe knapp mit 4:3 besiegen.

Ballspielklub Sportlust (Vigo) wurde am vergangenen Sonntag in Kothens vom dortigen Sportklub knapp mit 1:2 geschlagen.

Gesellschaftsspiel. Kommenden Sonnabend abends 6 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz an der Tolkewitzer, Ecke Hepkestraße der Kreismeister Sportverein 06 und Verein für Rasensport in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Beide Vereine treten in neuer Mannschaftsaufstellung an.

Alle Fußballmannschaften nehmen mit Beginn der kommenden Herbstserie die Verbandsspiele auf, [illegible] ... [illegible]

Deutsche Schwimmmeisterschaften. Für die am 14. und 15. August in Dresden stattfindenden [illegible] Meisterschaften ist [illegible]

Schlagball-Meisterschaft der Turnerinnen. In den Ausscheidungskämpfen der Gauturnerinnen [illegible] Mannschaft des Allgemeinen Turnvereins Dresden gegen Turnverein von [illegible] und gegen Turnverein Löbtau mit 56:32. [illegible] ... Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft in Hannover am 18. September 1921. — Bei den am 27. d. M. stattfindenden Spiel- und Sportfesten des Allgemeinen Turnvereins muß diese Turnerinnen-Mannschaft [illegible]

Auf dem Deutsch-Akademischen Olympia 1920 zu Hannover errang Martin Meisen vom Schwimmklub „Poseidon"-Dresden den Titel eines Deutschen Hochschulmeisters im [illegible].

Ergebnisse der Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani am 4. August. 1. Der Revanchekampf zwischen [illegible] und Andreen mußte nach 21 Minuten wegen einer Verletzung Andreens, die er sich selbst durch einen Stoß am Auge [illegible], abgebrochen werden. 2. Der Kampf zwischen [illegible] und Hirsch endete nach 20 Minuten unentschieden. [illegible] ... bis zur Entscheidung gerungen.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl [illegible]; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg [illegible]; für Anzeigen: Paul Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Amtliches

Fleischversorgung in der Stadt Dresden

vom 2. bis 8. August 1920.

Es erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „A" Personen über 6 Jahre auf die Marken 1—10 250 Gramm.

Kinder bis zu 6 Jahren auf die Marken 1—5 125 Gramm Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb und Frischwurst.

Der Einheitspreis für Frischfleisch mit Knochen vom Rind und Kalb beträgt 8,60 M., für Hackfleisch 10,50 M., für Blut- und Leberwurst 6 M., für Bratwurst 9 M. für das Pfund bei Abgabe an den Verbraucher. 250 Gramm Fleisch kosten 4,75 M., 125 Gramm 2,40 M.

Ein Anspruch auf Zuteilung einer bestimmten Sorte besteht nicht. Die Fleischer sind jedoch verpflichtet, für eine gleichmäßige Belieferung ihrer Kunden zu sorgen.

Dresden, am 3. August 1920. (97773

Der Rat zu Dresden.

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Margarine, Kunstspeisefett, Speisetalg und Speiseöl.

Die Bekanntmachung des Rates vom 28. Oktober 1916 über den Verkehr mit Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Speisetalg und Speiseöl wird wie folgt abgeändert: (97714

I.

Margarine, Kunstspeisefett, Speisetalg und Speiseöl fallen vom 1. August d. J. ab nicht mehr unter die Bestimmungen der obigen Ratsbekanntmachung. Der Bezug dieser Fette ist von diesem Tage an an die Abgabe von Karten oder Bezugsscheinen nicht mehr gebunden, sondern kann ohne jede Beschränkung erfolgen.

II.

Butter- und Fettbezugsscheine für Großverbraucher werden mit alleiniger Ausnahme der Bezugsscheine für Krankenanstalten und Kliniken nicht mehr ausgegeben.

Dresden, den 2. August 1920.

Der Rat zu Dresden.

Aufhebung der Quark- und Käse-Bewirtschaftung.

Die Bekanntmachung des Rates vom 12. Mai 1917 über den Verkehr mit Molkerei-Erzeugnissen wird wie folgt abgeändert:

I.

Die Bestimmungen der obigen Ratsbekanntmachung werden für Quark und Käse aufgehoben. Die Ablieferungspflicht für Quark und Käse seitens der Kuhhalter und Molkereien fällt weg.

Der Absatz von Quark und Käse kann ohne jede Beschränkung erfolgen. (97775

II.

Die übrigen den Verkehr mit Magermilch erlassenen Vorschriften bleiben auch weiterhin in Kraft.

Dresden, den 2. August 1920.

Der Rat zu Dresden.

Versteigerung neuer Werkzeugmaschinen

Sonnabend den 7. August vorm. von 10 Uhr an gelangen Sandstraße 23, Untergesch., im Auftrage des Herrn Rechtsanw. Dr. Pollack, hier, Struvestraße 2, I, zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung: (93520

2 Shapingmaschinen,
5 Bohrmaschinen,
2 Fräsmaschinen,
6 Drehbänke,
1 Stoßmaschine,
2 Schleif- und Poliermaschinen,
12 Werkbank-Schraubstöcke,
4 Maschinen-Schraubstöcke,
1 Abrichtmaschine,
1 Bandsäge,
1 Holz-Drehbank.

Alle Maschinen sind neu und mit sämtlichem Zubehör. Besichtigung am Versteigerungstage vorm. von 9 bis 10 Uhr. Genaue Beschreibungen können bei mir entnommen werden.

Oswald Reichel, Lokalrichter, verpfl. Versteigerer und gerichtlicher Sachverständiger. Büro: Gerokstr. 37. Teleph. 20 712.

Möbel-Versteigerung Fleischergasse 4.

Donnerstag den 5. Aug. vormitt. 10 Uhr gelangen 1 nußbraun. Büfett, Tische, 2 Vertikos, 1 Garderobe, 2 Kleiderschränke, 3 bess. komplette Küchen, 2 Reformbetten m. Aufl., 1 Servierstisch, 1 Eisschrank, 3 Matratzenrahmen m. Federn, 3 Waschmaschinen, 1 Ausziehtisch, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Bilder, Hausrat, ferner (91967

1 elektrisches Orchester

mit Wechselstrommotor zur freiw. Versteigerung. Besichtigung von Mittwoch an. Max Heinze, Aukt. und Taxator, daselbst. Telephon 22 434.

Versteigerung. Heute Donnerstag den 5. August vormittags von 10 Uhr an gelangen Marschallstraße 27 gebrauchte, sehr guterh. Mobiliar, Teppiche, Portieren, Gardinen, Glas, Porzellan, engl. Kristall, und zwar 1 Kristallvase m. Silb. Einfassung, Weinkrüge mit Silb. Deckel u. Henkel, 1 Likörservice m. Silb. [illegible] 1 Tafelaufsatz, [illegible] 1 Dtz. [illegible] (97730

1 Saloneinrichtung (ital. Nußbaum), [illegible] 1 Konzertflügel und 1 Stutzflügel zur freiw. Versteigerung. Besicht. von 8—10 Uhr. Ernst Pechfelder, Inh. Erich Pechfelder, Versteigerer und Schätzer, Marschallstraße 27. Telephon 13 862.

Empfehlenswerte Spediteure

Aachen: Gebr. Bisten, Schnspedition. Caesar Mathée.
Basel: Burckhardt, Walter & Co., A.-G. Basler Lagerhausgesellschaft, Amtl. Güterbest. d. bad. Stb.
Bodenbach: J. Forster.
Bodenbach: Spedit.-Ver. Baumann & Kreuzinger.
Bremen und Bremerhaven: E. Ipsen.
Brüssel: Hans Krebser, G. m. b. H., Handelskai 13.
Dresden: Gustav E. Müller, Spedition und Schiffahrt.
Düsseldorf: Weber & Gauss.
Genf (Schweiz): I. Véron, Grauer & Cie, vorm. A. Bocquin & Cie
Hamburg: Hansen & Co., Spedition.
Hamburg: Jh. Hecksmann, a. in Bremen gegr. 1831.
Herbesthal: Hans Krebser G. m. b. H.
Köln: Charlier & Co.
Konstanz: Sorger & Bohr, amtl. Bahnspediteure.
Mainz: [illegible]
Nymegen (Holland): Feldorhof & Co. Gegr. 1815.
Osnabrück: Wilh. Vennmel, G. m. b. H.
Spandau a. H.: C. Faust jr., G. m. b. H., Expressverkehr nach Schweden.
[illegible]: Sosemüller & Co., Bahn-Spedition, Dauf- und Schiffs-Verzollung.
Spandau: Carl Thomas, Hafenumschl., Lager, Spedition.
Trailsberg: [illegible]
Venlo: J. P. Janssen, Spedgegr. 1830.
Zürich: Hans Krebser, Burckhardt, Walter & Co., A.-G.
Zürich (Schweiz): Gebr. Kunzl, Transitspedit. Möbeltransport, Verzoll., Versich., Lagerhäuser.

Hermann Görlach
Dürerstr. 44 Dresden-A. T. 14398

Stets preisgünstige (97350
Rückladegelegenheiten nach und von
allen gröss. Plätzen, insbesondere Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Gleiwitz, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden, Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge
mässigste Preisstellung bei sorgfält. Bedienung

Wer billig rauchen will,
kauft sich seine Zigaretten selbst.
Zigarettenhülsen u. Stopfer, Zigarettenpapier in Bücheln
in fast allen Zigarrengeschäften erhältlich.
Zigarettenhülsenfabrik (65842
Theodor Güntzel, Dresden-A.
Engrosverkauf: Grüne Straße 24.

Original-Fabrikpreise!
Zigarren u. Rauchtabak
Zigarren v. 50 Pf. p. Stück, Tabak v. M. 16.50 p. Pfd.
hat abzugeben (8711
Paul Dreßler, Dresden-A.
Lüttichaustraße 12. Fernsprecher 19 655.
Günstigste Einkaufsquelle.

Verkaufe Zigaretten extra billig solange Vorrat reicht
Kleinverkaufspreis: 30 ₰ per Mille ℳ 200—220
40 ₰ per Mille ℳ 280—300
50 ₰ per Mille ℳ 330.—
Bei größeren Posten entsprechenden Rabatt. Versand nach auswärts unter Nachnahme. Muster nur in Originalpackung zu 100 Stück gern zu Diensten.
E. Milchior, Dresden-A.
Struvestraße 15, Eingang Christianstraße
Telephon: 27 884, 20 850. 97745
Von 1—3 Uhr geschlossen.

Ausverkauf! Ausverkauf!
Zu unerreicht niedrigen Preisen wegen Aufgabe der Abteilung: Haushalt-Bedarfsartikel.
Konservengläser
— eng — 75 mm Halsweite
½ Liter ℳ 1.75 1 Liter ℳ 2.25
¾ „ „ 2.00 „ „ 2.50
das Stück einschließl. Deckel.
Von 12 Stück an: frei Haus (innerhalb Dresden). Versand nach auswärts unter Nachnahme. (97781
Fritz Hartmann, Dresden-A. 8, Jägerstr. 7 (Grdhs.)
Fernsprecher 18621. Straßenbahn: 8, 11 u. 13.

Pelzarbeiten
Reparaturen, Umarbeiten u. Neuanfertigungen werden jetzt zu billigsten Preisen angefertigt. Ebenso Felle z. Gerben u. Färben w. angen. bei Paul Menzel, [illegible] Fernruf 26 907.

Damen- und Herrenhüte
Filz, Velour, Plüsch, werden auf neueste Formen wie neu umgearbeitet. Annahmestellen: (7044 Kaltermann, Wilsdruffer Straße 27, Mühle, Ostbahner Straße 36.

Handels- und Industrie-Zeitung

Erleichterung des Geschäfts auf der Technischen Messe

Die Leipziger Messe hat immer stark im Dienste des Exportgeschäfts gestanden. Die im Vorjahre herrschende Unsicherheit in unsern Betriebsverhältnissen und die starken Veränderungen in der Bewertung der deutschen Zahlungsmittel haben aber teils zu gerechtfertigten, teils zu ungerechtfertigten Beanstandungen in der Ausführung von Auslandsbestellungen geführt, so daß zur Zeit eine gewisse Spannung zwischen Auslandskäufer und Inlandsverkäufer besteht, die sich hauptsächlich auf die Einhaltung der Lieferzeiten und die Art der Zahlung erstreckt.

Um die Wiederherstellung des alten Vertrauens zu erleichtern, und um den berechtigten Wünschen beider Teile gerecht zu werden, hat das Meßamt in Leipzig in Verbindung mit dem bekannten „Bund deutscher Zivilingenieure, E. V." (Sitz Berlin W 9, Köthener Straße 38) die Einrichtung einer Nachweisstelle während der Technischen Messe vorgesehen, an der Auslandskäufern Mitglieder des Bundes Deutscher Zivilingenieure als Spezialfachleute auf den verschiedenen Gebieten genannt werden. Diese sind bereit, nicht nur die Auslandskäufer beim Einkauf fachmännisch zu beraten, sondern auch die prompte Ausführung erteilter Aufträge zu überwachen, sowie die Prüfung der fertiggestellten Gegenstände auf Einhaltung der Verkaufsbedingungen zu übernehmen, so daß Zahlung auch vor Versand erfolgen kann, ohne daß der Käufer irgendwelches Risiko läuft. Der Stand der Auskunftsstelle wird sowohl im Meßamt selbst, in den Hallen des Ausstellungsgeländes, wie auch an den Treffpunkten für Ausländer bekanntgegeben werden.

Die Anmeldungen zum Adreßbuch der diesjährigen Herbstmesse sind sehr lebhaft eingegangen. In das Adreßbuch der Technischen Messe (15. bis 21. August) sind 2750 Firmen und in das Adreßbuch der Allgemeinen Mustermesse (29. August bis 4. September) sind 8850 Firmen aufgenommen worden. Diese Zahlen umfassen selbstverständlich nicht alle Aussteller, da der 20. Juni bereits als letzter Termin für die Aufnahme in das Meßadreßbuch festgesetzt war. Die noch fehlenden Aussteller werden in dem erst kurz vor der Messe erscheinenden Nachtrag verzeichnet, dessen Redaktion noch nicht abgeschlossen ist.

*

Dresdner Börse, 4. August. Der Verkehr gestaltete sich heute wieder ruhig, die Tendenz ziemlich fest. Bankaktien und Brauereipapiere lagen vernachlässigt. Auf dem Maschinenmarkte standen wie bisher Lauchhammer 428—480 (fortlaufend bis 440) und Sächs. Gußstahl. 420—441 (fortlaufend bis 443) im Vordergrund des Interesses. Erheblich gesteigert wurden auch Werdauer Waggon 370½—385, Luckau 245—260 und Sendermann 184½—189. Ebenso wurden Schönherr (+ 4), Sachsenwerk und Meßlich (+ 2½) höher bewertet, während Seck (— 8), Zittauer, Pöge (— 2½) und Deutsche Gußkugelf. (— 8½) billiger zu haben waren. Von den Transportwerten zogen heute Sächs.-Böhm. Dampfschiff weitere 10½ bis 155½ im Kurse an. Photo- und Papierfabrikaktien waren in Krause u. Baumann (+ 7), Mimosa, Bautzner Papier und Strohstoff (+ 5) beliebt. Von den übrigen Gebieten konnten Kartonnagen-Industrie (+ 10), Plauener Gardinen (+ 12) und Dittersdorfer Filz. ihren Wertstand wesentlich erhöhen.

Der Rentenmarkt lag ruhig. Chemnitzer Stadtanleihen wurden in größeren Beträgen umgesetzt.

Leipziger Börse. Leipzig, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Bei etwas lebhafterem Geschäft war die Grundstimmung fester. Von variablen Werten setzten Mansfelder Kuxe höher ein, um später nachzugeben. Gebessert waren Hupfeldt, Piano Zimmermann, Stöhr, Norddeutsche Wolle, Thüringer Wollgarn und Thüringer Gas, während Chemnitzer Zimmermann, Kammgarn Harthau und Leipziger Wollkämmerei abfielen. Von Einheitswerten waren Zittauer Brückenwerk zu alten Preisen umgesetzt. Maschinenwerte lagen größtenteils fester, mit Ausnahme von jungen Peniger und Hallische Zimmermann, die nachgaben. Textilaktien befestigten sich in Falkensteiner Gardinen, Leipziger Kammgarn, Mittweidaer Baumwollspinner und Tränkner u. Würker, während Kammgarn Meerane und Kammgarn Gautzsch nachgaben. Sonst waren noch höher Wurzener Kunstmühlen, Deutscher Eisenhandel, Fritzsche und Sachsenwerk. Niedriger stellten sich Steingut Colditz und Fritz Schulz. Bankaktien waren wenig verändert. Von festverzinslichen Papieren schwächten sich 4proz. Reichsanleihe und 4proz. Konsols sowie Schatzanweisungen ab. Von Stadtanleihen wurden Karlsbader höher gesucht.

Berliner Börse. Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht.) Das Steigen der Devisenkurse sowie die Schwäche des Marknotenpreises im Auslande veranlaßte heute ein Anziehen der Valutapapiere, deren Festigkeit auf dem sonstigen Markt einen Rückhalt bot. In Montanpapieren fanden neuerliche Interessenkäufe statt. So stiegen die Aktien der Bismarckhütte um etwa 60 Proz. Höher waren ferner Bochumer um 7½ Proz., Harpener um 5, Hohenlohe um 7½, Kattowitz um 6, Laurahütte um 3, Oberschlef. Eisenindustrie um 2, Thale Eisenhütte um 10, Oberkoks um 7½ Proz., dagegen waren niedriger Gelsenkirchen um 1½ und Rheinische Braunkohlen um 6½ Proz. Schiffahrtsaktien waren nicht einheitlich. Höher stellten sich Argo um 4, Hapag um 8½ Proz., dagegen waren niedriger Hansa um 4½ Proz., Elektrizitätsaktien konnten sich zumeist befestigen. Die Aktien der Deutschen Petroleumgesellschaft stiegen um etwa 25 Prozent, Erdöl um 100 Proz. Steaua Romana waren ebenfalls fester. Auch Kolonialanteile waren bei stillem Geschäft etwas fester. Schantungbahn stellten sich um etwa 20 Proz. höher, Baltimore gewannen 10 Proz. Auch Großbankaktien waren fester. Von sonstigen Werten sind als höher zu nennen Anglo Guano um 6½ Proz., Daimler 4, Orenstein um 9, Rheinmetall um 2½ Proz. Weiterhin waren Montanpapiere gefragt. Am Anleihemarkt waren preuß. Konsols schwächer. Kriegsanleihe unverändert. Der Kassamarkt zeigte im allgemeinen Neigung zur Schwäche. So verloren Rauchwaren Walther 15, Rockstrohwerke 2½, Sächs. Kammgarn 9½, Heyden 1½, Adler Zement 2½ Proz., anderseits gewannen Lindstroem 4½ und Berger 5 Proz.

*

Ausfuhrwaren genau bezeichnen! Die Zollstellen führen Klagen darüber, daß in Stückgutsendungen nicht selten Waren enthalten sind, die in der Ausfuhrbewilligung nicht einwandfrei bezeichnet sind. Mit der Bezeichnung „und dergl.", „usw." werden öfter ganz andre Waren gedeckt, als die in der Ausfuhrbewilligung vorgesehenen. Nachprüfungen haben z. B. ergeben, daß eine für „Schreibmaschinen und dergl." genehmigte Ausfuhrsendung einen großen Posten von Schreibmaschinenpapier und eine Sendung von „elektrischen Armaturen, Sicherungen, Patronen und dergl." nicht weniger als 198 Bügeleisen enthielt. Die Außenhandelsstellen haben Anweisung erhalten, die Bedeutung ungenauer Vermerke, wie „und dergl.", genauer nachzuprüfen.

Verlegung der Ostmesse in Königsberg. Der unvermindert andauernde Transportarbeiterstreik hat das Meßamt der Stadt Königsberg dazu veranlaßt, die für den 15. d. M. angekündigte deutsche Ostmesse zu verlegen und nunmehr vom 26. September bis 1. Oktober abzuhalten. Sämtliche Vorbereitungen waren bis ins kleinste getroffen. Lediglich die Unmöglichkeit, die Ausstellungsbesucher reibungslos und pünktlich nach dem Meßgelände zu überführen, war bestimmend für die Hinausschiebung des Termins.

Weltkohlenproduktion. Nach einer englischen Statistik weist die Weltkohlenproduktion im Jahre 1919 die niedrigste Ziffer seit 1910 auf, und zwar 1170 Millionen Tonnen. Dieses Resultat bedeutet gegen das Jahr 1913 eine Minderproduktion von 171 Millionen Tonnen. Die Kohlenerzeugung Großbritanniens betrug im Jahre 1919 297 Millionen Tonnen gegen 298 Millionen Tonnen im Jahre 1918. Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, dessen Kohlenproduktion eine Steigerung aufweist.

Italien elektrisiert seine Bahnen. Die Verwaltung der italienischen Staatseisenbahnen hat einen grundsätzlichen Plan für die Elektrisierung verschiedener Linien ausgearbeitet. In diesen Plan, der 1890 Kilometer umfaßt, sind u. a. einbezogen die Strecken Florenz—Pistoia—Bologna, direkte Linie Rom—Neapel, Neapel—Paragiano, Brenner—Verona, Triest—Pirdecale, Chiasso—Monza—Mailand. Eine zweite Gruppe soll später elektrisiert werden; die Konstruktion und Anlage einer dritten Gruppe wird an die Privatindustrie vergeben werden.

Wiederaufnahme der deutsch-serbischen Handelsbeziehungen. Wie das Belgrader Handelsblatt „Trgovinski Glasnik" berichtet, sind in Belgrad Vertreter des Handels und der Industrie aus Süd- und Mitteldeutschland eingetroffen, haben den Handels- und Industrieminister besucht und der Belgrader Handelskammer eine Denkschrift über die Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern überreicht. Außerdem haben sie ein Verzeichnis deutscher Firmen, hauptsächlich aus Thüringen und Sachsen, und der von ihnen nach Südslawien lieferbaren Waren niedergelegt, das von Interessenten eingesehen werden kann.

Deutsche Papierstoffanzüge in England. Ueber Holland hat eine englische Firma Muster von Papierstoffen eingeführt, aus denen sie Anzüge herstellen läßt, die für 2 s 6 d bis 10 s 6 d verkauft werden.

Amtliche Berliner Kurse vom 4. August

Hamb. Paket	180,87	Höchster Farben	352,50
Hansa-Dampfsch.	269,00	C. M. Hutschenreuther	—,—
Nordd. Lloyd	173,00	J. A. John	167,00
Ver. Elbschiff.-Ges.	248,00	Kahla Porzellan	400,00
Bank f. Brauindustrie	118,00	Lauchhammer	450,00
Darmstädter Bank	142,50	Laurahütte	310,00
Deutsche Bank	261,25	Lingner-Werke	340,50
Disk.-Kommandit	197,75	Ludwig Löwe u. Comp.	380,00
Dresdner Bank	161,25	Lucken u. Steffen	355,00
Leipz. Kreditanstalt	152,25	Masch. Kappel	350,00
Allg. Elektr.-Ges.	294,00	[illegible]	314,00
D. Bierbrauerei	129,00	Oberschl. Eisenindustrie	221,00
Badische Anilin	460,00	Phönix Bergw.	461,50
Bergmann Elektr.	240,00	Plauener Gardinen	209,50
Bochumer Gußstahl	428,00	Plauener Spitzen	—,—
Kartonnag.-Industrie	333,00	[illegible]	263,00
Chem. Fabr. v. Heyden	344,00	Rhein. Metall	—,—
Chemnitz Zimmermann	156,00	Rockstroh-Werke	480,00
Daimler-Motoren	217,00	Rosenthal Porzellan	462,00
Deutsch-Luxemb.	303,00	Sachsenwerk	306,00
Deutsche Erdöl	1925,00	Sächs. Kartonnag.	—,—
D. Gußstahlkugel.	186,00	Sächs. Gußstahlfabrik	443,00
Deutsche [illegible]	180,00	Sächs. Kammgarn	271,50
D. Ton u. Stein	228,00	Sächs. Webstuhlfabrik	285,00
Deutsche Waffen	360,00	Schubert u. Salzer	348,50
Donnersmarckhütte	443,00	Schultz jr.	318,50
Dresdner Gardinen	242,00	[illegible]	180,00
Elberfeld Farben	329,00	[illegible]	348,00
Gelsenkirch. Bergw.	316,00	Vellmer Ofen	179,00
Görlitzer Masch.	193,00	Vogtl. Masch.	300,00
Harpener Bergwerk	389,50	Wanderer-Werke	345,00
Hartmann Masch.	237,00	Zellstoff-Verein	377,00
Hille	305,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin:	3. 8. Geld	3. 8. Brief	4. 8. Geld	4. 8. Brief
Holland (Amsterd.) 100 Gulden	1468,50	1471,50	1543,50	1446,50
Belgien (Brüssel) 100 Fr.	345,65	346,35	354,65	355,35
Norwegen (Christiania) 100 Kr.	674,30	675,70	704,30	705,70
Dänemark (Kopenh.) 100 Kr.	679,30	680,70	704,30	705,70
Schweden (Stockholm) 100 Kr.	911,60	913,40	949,05	950,95
Helsingfors 100 finn. M.	152,30	152,70	154,80	155,20
Italien (Rom) 100 Lire	229,75	230,25	237,25	237,75
England (London) 1 Pfd. St.	161,30	161,70	167,55	167,95
Amerika (New-York) 1 Dollar	43,70	43,80	46,67,50	46,67,50
Frankreich (Paris) 100 Fr.	328,65	329,35	339,65	339,85
Schweiz 100 Fr.	729,25	730,75	771,75	773,25
Spanien (Madrid) 100 Pes.	656,85	658,15	691,30	693,50
Wien alte 100 Kr.	24,24,50	24,40,50	23,97	24,03
Deutschösterreich, abgest. Kronen	24,00,50	24,15,50	23,84,50	23,90,50
Prag 100 Kr.	84,50	84,70	84,60	84,80
Budapest 100 Kr	24,24,50	24,40,50	24,24,50	24,40,50

New-York, 2. August. **Kaffeemarkt.** Kaffee Rio Nr. 7 loko 10,67, per September 10,80, per Dezember 10,64, per Januar 10,71, per März 10,84, per Mai 10,98.

Dresdner Kurse vom 4. August 1920. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Staatspapiere

3	Deutsche Reichsanleihe	56,750
3½	do. do.	58,45bz
4	do. do.	69,000
5	do. do.	79,87bG
5	Reichsschatzanl. 1914	90,500
5	do. 1917 2	98,120
5	do. 1917 3	97,250
4½	do. 1918 4—5	80,620
4½	do. 6—9	79,500
4½	do. fällig 1924	91,100
—	Sparprämienanleihe	88,750
3	Sächs. 3% Rente	58,75bz
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 u. 1907	
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	60,750
4	do. v. 1910	64,500
3½	Löbauer-Zittauer Eis.	70,62bz
4	do.	—
3½	Landesk.-K.-Scheine	80,000
4	do.	—
4	do. neue	—
3	Preußische Konsols	54,07B
3½	do. do.	58,50bz
4	do. do.	67,37bz

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	95,000
3½	do. 1893	68,120
3½	do. 1900	81,250
3½	do. 1905	74,00
4	do. 1909/15	93,750
4	do. 1913/18	90,750
4½	do. 1920	97,25bz
3½	Chemnitzer v. 1889	94,000
3¾	do. 1902	88,250
4	do. 1907	8?,000
4	do. 1928	92,525B
3½	Leipziger von 1897	—
4	do. 1908	94,500

Pfand- u. Hypothek.-Briefe

4	Grnd.- u. Hyp.-A. Pfdbr.	98,250
3½	do. do.	87,500
4	Dresdner Stadtbriefe	98,250
3½	H.-Obl. Baubank, Dresd.	—
4	Kreditanst. Sächs. Gemeinden	97,500
3	Landwirtsch. Pfandbr.	88,00bG
3½	do. do.	88,750
4	do. do.	103,75bz
3	Landwirtsch. Kreditbr.	81,000
3½	do. do.	88,000
4	do. do.	98,50B
3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	90,50bz

3½	Lausitzer Kreditbriefe	90,101
4	do. do.	101,000
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. I, II	87,87bG
3½	do. V	87,000
3¾	do. Va u. VI	88,750
4	do. III	101,000
4	do. IV u. VII	98,750
4	do. 8 u. 9	98,750
4	do. 10	98,750
4	do. 11	98,750
4	do. 12	100,500
—	Komm. Obl.-Ser. 1 verlosbar ab 1925	99,500
3½	Sächs. Erbländ.	94,25
4	do. do.	102,500

Bank-Aktien

9	Allgem. D. Kred. Leipzig	151,750
6	Bank für Brauindustrie	11?,000
9	Chemnitzer Bankverein	141,000
12	Deutsche Bank	260,00
9	Dresdner Bank	161,750
8	Leipziger Hypoth.-Bank	145,000
7½	Löbauer Bank	158,000
0	Mitteld. Bodenkredit	77,500
9	Mitteld. Privatbank	154,000
7½	Sächsische Bank	152,750
7	Sächsische Bodenkredit	137,500

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

—	Chem. Zimmermann	156,000
—	Dresd. Schnellpressen	181,500
22	Eisenw. Meurer	185,150
—	H. & A. Escher	230,000
43	Faradit	38?,000
27	Germania	192,000
—	Görlitzer Maschinen	—
16	Großenhainer Webst.	—
—	Karl Hamel	—
14	Hille-Werke	270,000
12	König Friedr.-Aug.-H.	179,750
—	Max Kohl	—
—	Lauchhammer	439,000
15	M.- u. Wf. Pascher	219,000
15	Luckau & Steffen	245,000
—	Mühlenbau-Masch. Seck	178,0bz
12	Philadia	198,000
18	Radebl. Emaillierw.	210,000
14	Rockstroh-Werke	186,000
17½	S. Kartonnag.-Masch.	—
—	Sächs. Gußst. Döhlen	441,000
—	Magdeburg/Hartmann	235,000
—	S. Waggonf. Werdau	385,000
—	Wotan(?) Schönherr	290,000
32	Schubert & Salzer	3??,???

—	Sondermann	189,000
—	Gebr. Unger	190,000
10	Ver. Eschab. Werke	—
25	M. do. Genußsch.	—
—	Union Diehl	—
—	Zittauer Masch.	177,250

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. Anl.	240,000
—	Elektrizit.-Ges. Pöge	267,000
20	Sachsenwerk	299,750
6	Expreß-Fahrradfabr.	—
12	do. Vorz.	—
0	Mehlich, Näh.-Appar.	181,000
14	Seidel & Naumann	208,000
60	M. do. Genußsch. M.	610,000
10	Corona, Fahrradfabr.	140,000
5	D. Gußstahlkugelfabr.	186,000
16	Nürnberger Herkules	—
15	Schladitz	185,000
10	Wanderer	—

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	155,250
7½	Sächs. Straßenbahn	130,000
12½	Speicherei Riesa	225,000
4	Zwick. El. u. Str. Vorz.	105,00
4	do. Aktien	106,000
0	Ver. Elbeschiffahrtg.	248,000

Papier- u. Phot.-Art.-Akt.

10	Chromo Altenburg	189,000
12	Dr. Chromo- u. Kunstd.	235,000
18	Ermemann, Kam.-F.	248,750
10	Ica, A.-G.	175,000
3	Fabr. phot. Pap. (Bayrl)	—
20	Hanseröd. Pap.-Fabr.	225,000
24	Mimosa, A.-G.	285,500
—	Peniger Pat.-Papierf.	313,000
—	Trenia, St.	163,000
—	do. Vorz.	165,000
15	Unger & Hoffmann	150,07bz
20	Ver. Bautzner Papierf.	234,500
8	Ver. Fabr. phot. Pap.	160,000
0	M. do. Genußsch. M.	105,000
15	Ver. Strohstoffabr.	225,000
14	Weißenborn, Papierf.	216,000
—	Zellstoff-Verein	238,000

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

15	Bautzner Br. u. M.	—
8	Brauereiges. Jägers	143,250
16	I. Kulmb. Exportbrau.	270,000
6	Kulmbacher Petzbräu	189,000
8	Deutsche Hiefbrauer.	177,000
5	Eßlinger Brauerei	113,000
5	Feldschlößchenbrauerei	—
80	M. do. Genußsch.	925,000

6	Hofbierbr. Schöffhof.	188,000
10	Hofbrauh. Vorz.-A. I	—
2	do. do. II	88,250
6	Kulmbach. Rizzi Lit. A	126,000
6	do. do. Lit. B	128,500
—	Münchner Hof	228,000
5	Sächs. z. Lagerkeller	—
12	Reichelbr. Kulmbach	290,000
15	Salzmüller	—
25	M. do. Genußscheine	—
5	Schloßchemnitz	—
8	Sag.-Br. Waldschlößch.	140,000
5	Malzfabrik König	160,000
7½	Sächs. Malzfabrik	180,000

Porzell.-, Ton-, Glasi.-Akt.

—	Porz. C. M. Hutschenr.	—
16	Porzellan Veilsdorf	—
27½	M. do. Genußsch.	—
15	Porzellan Rauenstein	192,000
30	Rosenthal & Co.	—
12	Triptis	280,000
16	Aelt. Volkstedt. Porz.	350,000
15	D. Ton- u. Steinzeugw.	225,000
15	Meiß. Ofen C. Teichert	256,500
25	Sächs. Ofen Ronna	—
12	Vellmer Ofenfabr.	181,000
25	Greppatz	280,000
26	W. Hirsch Tafelglas	297,000

25	Sächsische Glasfabrik	313,000
17	[illegible]	275,000
20	Steingut Sörnewitz	251,000

Verschied. Industrie-Akt.

16	Chem. Fabr. Heyden	335,250
16	Chem. Fabr. v. Heyden	345,000
30	Gehe & Co.	—
30	Bremm. Zwickau	—
30	Falkenberg	230,000
15	Kamm. Schäfer & Ko.	210,000
14	S. Kamm. Harthau	—
30	Zwickauer Kammgarn	—
16	Sächs. Textilwerke	266,000
14	Deutsche Kabelwerke	114,000
30	Leder Thiele	—
—	Kartonnagen-Industrie	348,000
8	Lausitzer Vorz.	102,000
20	Deutsche Kaolinfabr.	230,000
12	Dresdner Gardinen	247,000
12	Dresdner Fabrik(?)	—
12	Dresdner Preßhefen	—
12	Erzgeb. Dynam.	140,000
6	Erzgeb. Hof	130,000
—	Plauener Spitzen	210,000
—	Plauener Gardinen	238,000
—	Schles. Holzindustrie	180,000
23	Ver. Zünder	304,000

Dresdner Gewerbebank
E. G. m. b. H. Dresden-A., Struvestraße 1. Begr. 1907.
Annahme von Spargeldern. — Scheckverkehr.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. [97346

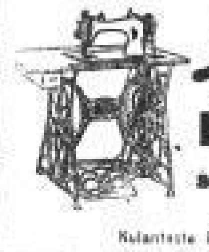
Wolff Neumarkt Schreibmaschinen Haus und Werkstatt

Zeltplanen-Joppen sowie Stoff empf. Emil Schlesier, Mittelstr. 2.

Markenfreie Qualitätswaren!!!
Deutsche Schokoladen . . . Tafel 3.30 7.60
Reiner Kakao . . . Pfund 15.00
Kaffee, frische Röstung, Pfund 24.00, 34.00
Ia Kaffee-Ersatz . . . Pfund 3.00
Oliven-Oel, gar. rein . . . ½ Pfund 8.00
Prima Hafermehl und -Flocken . . . 2.30
Tafel-Reis . . . 5.10 5.60
Prima Linsen . . . 3.00
Ia Zucker-Honig . . . 7.20 7.50
Fetthaltige Frühstückssuppen in verschiedenen Sorten . . . Würfel 0.40
Speisesalz . . . Pfund 0.35, bei 10 Pfund 0.32
Vollheringe . . . 3 Stück 3.00
Prima Schwedenhölzer im Koffer, 900 St. 3.20
in Paketen à 10 Schachteln
Deutsche Kernseife . . . Doppelriegel 6.00
Deutsche Feinseife . . . Stück 4.40
K.-A.-Feinseife . . . Doppelstück 0.46
Alle anderen Waschmittel billigst empfohlen
Emil Schneider Nachf. Dresden-N., Große Meißner Straße 12.
Otto Freyer Dresd.-A., Fürstenstr. Ecke Gabelsbergerstr.
Franz Pretschner Nachf. Dresden-Fr., Friedrichstraße 27. [19888

Achtung! Lebensmittelgeschäfte Kantinen, Arbeiter usw.! Off. pr. Limburger Käse echte, Tilsit. Sahkäse u. paraed. rein. Quark z. bill. Tagespreis. Löbtau König-Georg-Allee 11. Ferner geräuch. Sommer mit Probe. Ein täglich früh bis 9 auf d. Insel vor d. Bauermarkthalle.

Dachleiner entbitterte geschälte **Haferflocken** Pfund 1⁸⁰
Prima weiße **Bohnen** 1²⁰
gut kochend Große Viktoria-**Erbsen** 2⁴⁰
Linsen 3¹⁰
Feiner Tafelreis 5⁵⁰
Bruchreis 4⁰⁰
Bohnenmehl 2²⁵
backfähig
Gebr. Gerste (Malzkaffee) 4²⁰
Hermann Mangels Nachfolger Blasewitz Am weißen Schloß Tel. 30425 Haltestelle der Straßenbahnlinie 1. [18853


„Naumann" die Weltmarke! **Naumann-Nähmaschinen** haben sich allenthalben glänzend bewährt.
Karl Winkler G. m. b. H.
Hauptniederlage Seidel & Naumann
Struvestraße 9, König-Johann-Straße 19, Bönischplatz 14.
Nadeln, Oel und Zubehörteile!
Kulanteste Bedingungen. — Preisliste kostenfrei. [C85

In- und ausländische Anleihen Schiffahrts-Aktien Kolonialwerte Ausländische Kupons
Annahme von Depots gemäß Verordnung gegen die Kapitalflucht.
E. Calmann, Hamburg.

Die Unterschrift von Spa bringt in Kürze schlimmste Verschärfung der Kohlennot. Sichern Sie sich sofort als vorzüglichen Kohlenersatz noch billiges hochheizkräftiges **Stockholz** (Brennholz) bei **H. Achilles**, Holz, Rossen (Sachsen). Lieferung überallhin.

◆ Grauguss ◆ Ia, ab 4 M der kg liefert prompt Eisenwerk Hohenzollern, Elsterwerda.

Lötzinn „Recke"-Weißlagermetall unter Garantie der Gehalte. **Vorteilhafteste Preise.** Metallwerke Rhoda. Verkaufsstelle: **Karl Feustel**, Dresden-A. 8, Tel. 26808. [37759
— Bitte in Ihrer Lieferanten-Liste vormerken! —

Ein Posten Birkenbretter 16—40 mm stark, sowie Rotbuche, Eiche, Ahorn, Rüster, Akazie usw., nach Wunsch aufgeschnitten, hat billig abzugeben [97777
Dampfsägewerk Ernst Grumbt, Dresden-N., Leipziger Straße 29

Sägespäne hat waggonweise abzugeben [97771
Hermann Kranz, Bautzen, Rosenstraße 31, Säge- und Hobelwerk Weltmin u. Löbauer Str.

Brennholz Buche, mit Eiche und Birke gemischt, in Längen von 1 bis 2 m und ca. 5 cm Ø an auswärts in Ladungen abzugeben [C8680
Theodor Imberg & Co., Bochum Telegrammadresse: Imbergco Telephon 1481

Erzgebirgischer Brenntorf für Hausbrand und Industrie bestens geeignet. Liefere in prima trockener Ware zu ihr günstigen Preisen [97799
F. A. Fröhner, Kohlengroßhandlung, Annaberg i. Erzg. Telephon 263. Telegr.: Kohlenfröhner.

Trockne Kiefernrollen Rm. 110 Mk., gespalten 115 Mk., anfahren 1 Rm. 8 Mk. **K. Schneider**, Louisenstraße 29. [1e280

Schokolade Deutsches Fabrikat, zu Originalfabrikpreisen ab Lager Dresden. [8712 **Paul Dreßler**, Plauenschestraße 12. Fernsprecher 40685.

Ich biete preiswert an:
Prima Rinderfett . . . Pfund 18.50
Prima Schweineschmalz . . . Pfund 18.50
Prima Margarine, sehr fein . Pfund 11.00
Feinster Rangoon-Vollreis . Pfund 5.00
Bester Valencia-Tafel-Reis . Pfund 5.50
Haferflocken . . . Pfund 2.10
Bestes Haferbackmehl, nicht bitter, Pfund 2.20
Kl. braune Brasilbohnen, gut kochend, Pfund 1.80
Speise-Sirup . . . 2-Pfund-Glas 9.20
Kunst-Honig, feinste Qualität, 1-Pfund-Paket 7.20
Feinster Himbeersaft mit 60% Zucker Pfund 11.00
Liebreich Schumann Kaffee-Rösterei Striesener Straße 47, am Fürstenplatz. [e6452

Englische Kernseifen 450 und 880 Gramm zu billigsten Tagespreisen
Schmierseife Seifenpulver
Wilhelm Paul-Burdorff General-Vertretungen, Dresden-N., Schäferstraße 8.
Händler u. Hausierer! Verf. je ca. 500 Stück Sidol per St. —.48 M (Rabatt —.35 M), Bimolin . . . —.75 . . . 2.80, Isis . . . 2.— . . . 5.00
Artur Goethe, Bremicher Straße 26. Tel. 20216. Straßenbahnlinie 13. [12057

Kolonialwaren-Horak jetzt Hauptgeschäft: Schloßstr. 17 Fil. Pillnitzer Str. 55, Freiberger Pl. 18, Hauptstr. 34 empf. in nur hochprima Qualitäten, solange Vorrat:
Kaffee, täglich frisch geröstet, 28.00 u. 32.00
Kakao, ff. dunkel, leicht löslich 20 u. 16.00
Reis, extrafeiner weißer Tafel-Voll-Reis 5.20, billiger Speise-Reis 4.00
Haferflocken, frisch hergestellt, nicht bitter . . . in Ware 2.00
Ia Haferbackmehl 2.00, Ia Maisgrieß 4.40
Erbsen, große gelbe Viktoria 2.20, feinste grüne 2.00
Bohnen, echte braune Holländer 1.60, kleine weiße 1.00
Sultania-Rosinen 14.00, Korinthen 9.00
Mandeln, echte süße 22.00, echte bittre 12.00
Gewürze in nur bester Qualität, ganz und im eigenen Motormühlenwerk gemahlen, zu den billigsten Tagespreisen. [97778

Das Glas für alle. Alles staunt über die vielseitige Verwendbarkeit u. Billigkeit. Das Glas für alle ist Theater-, Touristen-, Fern- u. Vergröß.-Glas, sowie Stereoskop-Apparat, zugleich zusammenlegbar, starke Vergröß., scharfe Lupen. Für jedes Auge sofort einstellbar. Mit Spiegel zum Untersuchen von Auge, Nase, Kehlkopf u. Kompaß für Touristen. Preis spottbillig, nur M. 10.50, dazu f. Porto u. Verpack. M. 1.—. Bei Nachn. M. 1.— mehr. Bestellen Sie dieses Glas sofort. Eine seltene **Neuheit!** **Carl Hermann Ludwig, Breslau 23/108.**

Söckchen beste Qual., viele Sortimente, nur in gr. Post. im Auftr. abzug. nur b. Richter, Sachsenpl. 1, 3. [9502?

Spülapparate Spülkannen, Leibbinden, Verbandstoffe, Schläuche. Reparaturen. Gummiwaren. **Frau Heusinger**, Am See Nr. 37. [95785

Kernseifen bekannte Marken für Wiederverkäufer billigst. **Paul Richter**, Traubestr. 14, 2. [7005

Kernseifen f. Wiederverkäufer bill. Jacob, Dresd.-Löbtau, Burgkstr. 1. Eing. Wernerstraße, Laden. [9864?

Kernseifen in Qualitätsmarken gibt bill. an Wiederverkäuf. ab **E. Schreiber**, Sidonienstr. 21.

Prima englische Kernseife Watson od. Henley 450-gr-Stücke, z. Stück 10 M franko inkl. Einfuhr-Erlaubnis vorhanden! 8710 **W. M. Fuhrmans**, Cöln 5, Hohenstaufenstr. 21.

Rasiere Dich mit Mulcuto
Große Zeit- und Geldersparnis! Die echten, hohlgeschliffenen Mulcuto-Rasierapparate rasieren samtweich. Verletzung unmöglich. Tausende Anerkennungen. [R.6810 **Selbstrasieren ein Vergnügen.** Vernickelter Apparat m. Abziehhalter Nr. 1 M 20.—, Schwer versilb. u. poliert. Apparat m. Abziehhalter in f. Etui Nr. 71 M 44.—. Verkaufsniederlage f. Dresden Stahlwarenhandlung Herrfurth, Gr. Brüdergasse 43. **Mulcuto-Werk, Solingen.** Wiederverkäufer gesucht!

Hand-Hohlsaum schnell, bill. b. Tänzer, Kaunaerstr. 19, 3. r. [19

Brautleute Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine **herrlichen Speisezimmer** vollst. kompl., m. Kred. ob. Umbau u. 6 Stühl. in eleg., lol. Ausf. in all. Preislagen von 2800 Mark an. **Hochmod. Herrenzimmer** in vorn., gedieg. Ausf. u. echt Eiche, voll. kompl. von 3600 Mark an. **Küchen** 3858 schrein. lol. hergest., lol. Ausb. 7 t., weiß, v. 1500 Mark an. Liefern innerh. Dresdens frei Haus Sonderangebot steht jederzeit zu Diensten. Möbel-Industrie **Robert Andrich, Dresden** Pillnitzer Str. 26, 1. Et.

HR Nähfaden schwarz, weiß, pr. Ware 1000 Meter 12 M. Weiter offeriere [1944 **Stopfgarn** 5 Gr. Knäuel —.75 M. Wiederverk. erh. Rab. **H. Richter** Roonstr., Ecke Ammonstr. Linien 26, 16, 15, 18, 7.

Geschäftsbücher für alle Zwecke vorrätig Extra-Anfertigungen schnell und preiswert durch **M. & R. Zocher**, Annenstraße 9 Hauptniederlage von [illegible], Hannover

Besteht seit 1910. Tatzberg 48. Tel. 28553. Dressur aller Hunde. Volle Polizeihundedressur oder auch einzelne Nummern, wie: Wachsamkeit, Futterverweigern aus fremder Hand, Stellen und Festhalten Fremder usw. Verkaufe ff. Dobermann-Rüde. Gute Dressur und Wachsamkeit. [18552

Postkarten mit Photographie schnell und gut, liefert [18554 **R. Jähnig**, Marienstraße 12, nahe Postplatz. — Bahnreih für Elektrische verraten. —

Kochen und bügeln Sie elektrisch! Fabriklager el. Platten, Töpfe, Eisen, nur beste Waren, billigste Preise. [e0881 **G. Parche**, Weißbachstr. 2. Tel. 16471.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200805/5 SLUB Wir führen Wissen.

Stellen finden
Männliche

Vertreter-Gesuch!

Hervorragende, leistungsfähige, **alte Rauchtabakfabrik** sucht bei der Zigarren- und Kolonialwarenhändlerkundschaft gut eingeführten **Platzvertreter für Dresden**, der sich über Verkaufserfolge durch Zeugnisse ausweisen kann. Angebote möglichst unter Angabe der gewünschten Vergütung unter „S P 1888" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Inseraten-Vertretung

einer groß. Berl. illustr. Wochenschrift m. höchster Auflage zu vergeben für Dresden u. Leipzig, evtl. Freistaat Sachsen. Nur Herren wollen sich melden, die bei Groß-Inserenten gut eingeführt und gewohnt sind, große Abschlüsse zu erzielen. Off. m. Aufgaben d. Refer. u. „3333" an Krieger-Dank-Annoncen-Exp., Berlin SW. 48. [illegible]

Zigarren-Vertretung.

Eine der größten und leistungsfähigsten süddeutschen Zigarrenfabriken sucht einen Vertreter für Dresden. Nur Herren aus der Branche, die die einschlägige, gute Kundschaft durch längeren Verkehr kennen, bitten um Ihre Offerten unter „P M 007" an Rudolf Mosse, Mannheim. (G3630

Wir suchen für sofort
2 jüngere Betriebsschreiber
sowie zum 1. September (07750
1 perfekte Stenotypistin.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Vereinigte Werke, Glashütte, Sa.

Hohes Einkommen

durch Uebernahme einer Bezirksagentur einer intern. Vertriebs-Organisation. Herren, die über 1000 M. verfügen, wollen sich melden unter „R D 0071" an die Expedition dieses Blattes.

1 zuverlässiger Anreißer
für Eisenkonstruktionen sofort gesucht. (9655
Elbtal-Eisenwerk Clemens Steuer,
Dresden-N., Hamburger Straße 87.

Eingerichtete (G9690
Lacksieder
mit der Herstellung von Oel- u. Spirituslacken vertraut, zu vorteilhaften Bedingungen zum baldigen Antritt gesucht.
Schedlich & Gregor,
Dresden, Zwickauer Straße 60.

Erfahrener
Kesselschmied
für Dampfkesselreparaturen sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an (07735
Betriebsamt Elbtalzentrale
Pirna a. E., Gartenstraße 27.

Energ. Reisender gef. s. prov. Artikel [illegible] Off. unter [illegible] Exp. d. Bl.

Existenz findet gew. Kaufm. als Generalvertreter [illegible]

Reisender geg. Provision für Haushalt-Artikel. Anfrage in Dresden gesucht. [illegible] **Albert Fiske** [illegible]

100 M. pro Tag u. mehr verdienen Vertreter, Verkaufsleute und Wiederverkäufer m. auf. neuen Schlagern, auch als Nebenerwerb. Off. u. „M 16 9572" Exp. d. Bl.

Händler Hausierer für la [illegible] gesucht. [illegible]

Achtung! Musik! 1 junger Streich-Musiker u. 1 junger Cellist für King sofort gesucht. [illegible] Vorstellung [illegible] Donnerstag früh von 9—1 bei Pianist E. Schwin, Bergmannstr. 31. [illegible]

Buchdrucker gesucht [illegible]

Freischweizer gesucht [illegible] Karl Emmrich, Deubers-dorf b. Hainichen, Amtshauptm. Döbeln. (07708

Chauffeure erhalten guten Nebenverdienst. Off. erb. unt. „M 6975" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Tücht., ang. Schneider, [illegible]

Für sofort wird **Toiletten-Wärter** gesucht. [illegible] Vorzustellen vormittags 11—12 Uhr Müller-Café [illegible]

Aufwärter 15—16 Jahre, zum sof. Antritt gel. [illegible]

Arbeitsbursche, d. Ostern d. Schule verlaß, bei gesucht [illegible]

Laufbursche, 14—15 J., gel. [illegible]

2 kräft., [illegible] Schuljungen z. Austrag. sucht Just. Neumanns Buchhandlg., Waltstr. 6. [illegible]

Weibliche

Jgl. Schauspielerin [illegible] „C 745" an Mo-Haasenstein u. Vogler, Dresden. [illegible]

1. aufmerks. Dame für **Schreibmaschine** per sof. Eiermann u. Co., Dresden-Neust., St. Privat-Platz Nr. 8. (09710

Anfängerin f. Büro sof. gel. Off. mit Angabe [illegible] „D D 9660" Exp. d. Bl.

Friseuse für dauernd gel. Baumgarten, Glashütte i. Sa.

Jüngere, tüchtige **Haarbeiterin** gel. Frey, Schneiderin, Hammerstraße 10.

Existenz.
Strebsame Damen und Herren zur Besetzung von Kellenplätzen für Stadt- und Landkundschaft gesucht. Gehalt
M. 1200
u. 2% Provision. Keine Versich., keine Zeitung. Nur sofort Reiselustige melden sich mit Papieren u. 2 Photos Donnerstag 11—4 Uhr Hotel Stadt Weimar b. Generalvertr. Müller.

Heimarbeit! Nähen v. Puppenkleid. [illegible]

Jg. Mädchen f. leichte Arbeit i. Spielwarengesch. gel. [illegible]

Für unsere Kartonnage-Abteilung suchen wir **geübte Kleberinnen** zum Ueberziehen von Schachteln. (07706 R. Leonhardt Nachf., Niedersedlitz.

Schneidermädch [illegible]

Lehrmädchen sucht [illegible]

lernende Verkäuferin. A. Berger, [illegible]

Ganz gewissenhaftes zuverlässiges **Kinderfräul. (Fröbelerin)** zu einem 2½jährigen Knaben zum 1. September gesucht. Vorzustellen [illegible] Anton-Graff-Straße 4.

Mädchen od. Stütze. Waldfrau [illegible] Frau Charlotte Schröder, Crimmitschau, [illegible]

Suche Köchin, Haus- u. Stubenmädchen. Anna Renner, Stellenvermittl. Pillnitzer Str. 31. [illegible]

Perfekte Köchin gesucht. Vorzust. 1 bis 4 Uhr Ostraallee 18, 2. r.

Saub. fleiß. Hausmädchen, welches auch Liebe zu Kind. hat, sucht für 1. Septemb. Fleischerei Baldauf, Dr.-A., Großenhainer Str. 154.

Wirtschafterin [illegible] Oberlößnitz, [illegible] Nr. 16, 1. Et. (09062

Direktrice
tüchtige Garniererin oder Modistin, die sich für den Posten eignet, möglichst sofort gesucht. Dauerstellung. (9610
Edgar Rietz Nachf.,
Strohhutfabrik, Friedrichstr. 4.

Zum möglichst sofortigen Eintritt in einem größeren Büro wird eine (G9717
perfekte Maschinenschreiberin
gesucht und werden einfor. mit Zeugnisabschriften versehene Angebote unt. „S P 150" an Invalidendank Dresden erbeten.

Direktrice
zum baldigen Antritt suchen und erbitten schriftl. Angeb. mit Angabe bish. Tätigk.
Hunkwitz & Müller, (9779
Zuckerwarenfabrik, Niedersedlitz.

Strohhutfabrik sucht eine
1. Näherin
welche Muster entwerfen und mit allen vorkommenden Näharbeiten vertraut ist. Es wollen sich nur solche Kräfte melden, welche selbigen Posten vorstehen können. Offerten mit Lohnansprüchen unter „S O 9695" Exped. d. Blattes.

Modistin
welche Garnituren und Hausbedürfnisse entwerfen kann, von hiesiger erster Strohhutfabrik
als Direktrice
in Dauerstellung gesucht. Offerten unter „R R 9590" an die Exp. d. Bl. erbeten.

Geübte saubere Kleberinnen
für kleine Blockbeutel in Heimarbeit sofort gesucht
Sächs. Papierrollenfabrik, Wettinerstraße 24.

Wir suchen für bald oder später
flotte Putzarbeiterinnen
für besseren Genre. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbittet **Arnold Frank, Annaberg i. Sa.**

Jüngeres Hausmädchen für 1. 9. in gute Stelle gesucht. Bäckerei [illegible]

Hausmädchen sofort od. später gesucht [illegible] (9714

Tücht. Stubenmädchen nicht unter 18 Jahren, für 1. Sept. gesucht. [illegible]

Hausmädchen mit Kochkenntnissen, in allen Hausarbeiten bewandt, zum 1. Sept. in Villenhaushalt (nur erwachsene Personen) gesucht. [illegible]

Kinderlieb. Hausmädchen bei gutem Lohne gef. Blasewitz, Südstraße Nr. 11, 1. rechts. [illegible]

Besseres (0702
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen z. sofortigen Antritt in gute Stellung gesucht.
Eger, Wasastraße 7.
(Linie 9 Fahrvergüt.)

Sauberes, led., einfach. **Hausmädchen** für 1. Septbr. gesucht Ostraallee 11, 3. (07044

2 Hausmädchen [illegible]

Tücht. Hausmädchen mit Kochkenntnissen für sofort od. später gesucht [illegible]

Haus- und Küchenmädchen [illegible] Hotel Stadt Gotha, Schloßstraße 11.

Jung. Mädchen für Geschäft u. Haushalt bei voller Pension per sofort gesucht. [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Täglich 2 Stunden [illegible]

Stellen suchen
Männliche

Routin. Bankfachmann [illegible]

Erfahr. Buchhalter durch Krieg in misslich. Lage geraten, bilanzsicher, sucht abendl. Nebenbeschäftig. [illegible]

Tüchtiger
Dekorateur
und Verkäufer, 23½ J., sucht bald oder später Stellung. Angeb. erb. u. „B E 9776" Exp. d. Bl.

General-Vertretung.
Leistungsfähiger Zigarettenfabrik von glänzend eingeführtem Kaufmann für Schlesien gesucht. Kaution in jeder Höhe, ebenso Kontor- und Lagerräume vorh. Telephon vorhanden. Off. unt. „B G 1710" an Rudolf Mosse, Dresden. (G3605

Weibliche

Friseuse sucht sof. Stellung. [illegible]

als Laborantin. [illegible]

Zu vermieten
Wohnungen

Tausche 3-Z.-Wohn. [illegible]

Wohnungstausch! [illegible]

Gröba a. E. — Dresden. [illegible]

Bremen-Dresden. [illegible]

Wohnungstausch! Gegen hübsche 4-Zimm.-Wohnung [illegible]

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen

2 möbl. Zimmer mit Küche in Einfam.-Haus [illegible]

2 gut möblierte Zimmer [illegible]

Geschäftslokale

Lagerräume [illegible]

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer [illegible]

1 od. 2 möbl. Zimmer [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

gut möbliertes Zimmer [illegible]

Laden [illegible]

Friedrichstadt. [illegible]

Verkäufe
Immobilien

Eckzinshaus [illegible] **FranzGeorge, Dresden,** [illegible]

Hausgrundstück [illegible]

2 Hausgrundstücke [illegible] **FranzGeorge, Dresden,** [illegible]

Neues Eckzinshaus [illegible] Bruno Schmidt, [illegible]

Putz- und Modewarengeschäft nahe Dresden, mit schöner Wohnung [illegible]

Produktengeschäft [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Friseurgeschäft [illegible]

Kleineres Kolonialw. u. Produktengeschäft [illegible]

Damen-Frisier-Salon [illegible]

Schokoladengeschäft [illegible]

Molkereiproduktengesch. [illegible]

Kolonialw.-Gesch. [illegible]

Produkt.- u. Grünwarengesch. [illegible]

Zigarrengeschäft [illegible]

Besser. Lebensmittelgeschäft [illegible]

Putzgeschäft [illegible]

Prod.- u. Grünwaren-G. [illegible]

Verschiedenes

Ladeneinrichtungen [illegible]

Komplette Ladeneinrichtung [illegible]

Ladentafeln, [illegible]

Häckselmaschine [illegible]

Holzschuppen, [illegible]

Pianos! [illegible]

Kleiner Flügel [illegible]

Pianino, [illegible]

Gr. Konzertina [illegible]

Motorrad [illegible]

Autobereifung [illegible]

Strickmaschine [illegible]

2 Fam.-Nähmaschin. [illegible]

Büfett u. Kredenz [illegible]

Schlafzimmer [illegible] **Küche** [illegible] **Ausziehtische, Spiegel** [illegible] **Kaulbachstr. 31, 1. Et.**

Sofa [illegible]

Zu verkaufen [illegible]

Anzüge!!! Ersatz für Maß [illegible]

1 Büfett, Kommode, [illegible]

Gebr. Wohn.-Einrichtung [illegible]

Bettwäsche [illegible]

Fabrikation künstl. Blätter und Blumen sofort preiswert zu verkaufen. [illegible]

Zu verkaufen gebrauchte **Kerzenformen.** [illegible]

1 Adler-Landaulette 7/17 P. S. [illegible]

Billig! Billig! [illegible]

3 Reform-Bettstellen [illegible]

Wohnungs-Einricht. [illegible]

Handkoffer [illegible]

Kabinenkoffer [illegible]

Bäckerofen [illegible]

2000 Stück [illegible]

Dachziegel, Dachlatten, [illegible]

5 junge Schäferhunde [illegible]

Schäferhund [illegible]

Ferkel [illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Tafellieder, Vorträge, Prologe, Ansprachen [illegible]

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

(6. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Längst ging das Schnurren des Spinnrades nicht mehr. Sie saßen alle drei, die Hände müßig im Schoß, und hörten den Regen an die Scheiben klopfen und den Sturm an den Fenstern rütteln. Bis Brigitte mit heißen, roten Wangen fragte:

„Und wie ging die Mär von dem Kruzifix zu Sankt Marien?"

„Es war der Mann, der das Kruzifix erschuf, ein Mensch von düsterer Leidenschaft. Und da man ihm das Werk in Auftrag gab, schwur er bei seiner Seele Seligkeit, es solle eine Arbeit werden, vor der man mit Staunen stände. Bald aber fühlte er, daß er den Schwur zu früh getan. Es fehlte ihm die Kraft, ein Wunderwerk erstehen zu lassen. So sehr er grübelte und forschte — er fand nicht den Ausdruck der Qual für das Antlitz des Erlösers. Da kam ihm nach langem Denken ein teuflischer Einfall. Lauernd hing sein Blick an dem jungen, schönen Maler, der im Hause aus und ein ging und zu dem sein Töchterlein in Liebe entbrannte. Längst war dieses dem Vater ein Dorn im Auge. Denn es gab gar manchen Werber, der Glanz und Reichtum sein eigen nannte und den armen Maler verdrängte aus seiner Gunst. Und so ging er eines Tages daran, seinen teuflischen Plan zu vollbringen."

„Er beging eine Mordtat!" schrie Brigitte leise auf.

Bärbel schüttelte langsam den Kopf.

„Schlimmer als dieses! Weit teuflischer ging er zu Werke. Er flößte dem Ahnungslosen Gift in den Wein, den er ihm Tag für Tag reichte mit fröhlichem Willkomm. Und es geschah, daß der junge Maler seine Fröhlichkeit verlor und seine Kraft. Und gebeugt ward von heimlichem Siechtum, also daß er bleich und matt umherschlich, zum größten Jammer seiner schönen Braut. Und als er eines Tages, mühsam atmend, das Haus betrat, kam ihm der Hausherr freundlich entgegen, geleitete ihn in seine Werkstatt und verschloß langsam die Türe —"

„Sprich schneller, Bärbel! Was tat er?"

„Er rang den kranken, siechen Mann zu Boden und nagelte ihn an ein Kreuz. Und schuf nach den qualverzerrten Zügen des Sterbenden das Angesicht des Heilandes."

„Barmherzige Jungfrau!" stammelte die Bürgermeisterstochter erbleichend, und Brigitte barg das Gesicht in den Händen und stöhnte leise in sich hinein. Und sagte nach einer Weile:

„Und die Braut? Sag' an, was tat die Jungfrau?"

„Sie ließ die Türe aufbrechen, da ihr keiner öffnete auf ihren verzweifelten Ruf, und sank gebrochenen Herzens nieder bei dem toten Geliebten. Man hat sie beide begraben auf dem Marienfriedhofe, in einer gemeinsamen Gruft."

„Ich wäre auch mit ihm gestorben", flüsterte Brigitte und dachte dabei nicht an den siechen Mann am Kreuzesstamm, sie dachte an einen, der mit lachendem Siegesstolz durchs Leben ging und dessen Küsse auf ihrem Munde gebrannt. Bärbels Gedanken drohten auch eigene Wege zu gehen. Sie wehrte sich dagegen und fügte zögernd hinzu:

„Es hat der böse Mann das Kruzifix vollendet, nachdem er sein einziges geliebtes Kind begraben. Er arbeitete Tag und Nacht und gönnte sich kaum Speise und Trank und sprach zu keinem Menschen ein Wort. Eines Morgens fand man ihn in seinem Blute vor dem vollendeten Werke. Und hatte sich das scharfe Messer ins Herz gestoßen, mit dem er das Angesicht des Heilandes geschnitzt. Sie begruben ihn in ungeweihter Erde, an der Mauer des Friedhofes zum Heiligen Leichnam. Gott sei seiner Seele gnädig. Amen!"

Bärbel ließ den schmalen Kopf tief auf die Brust sinken und sann. Ihre Gedanken kehrten zu den beiden zurück, die vereint im Grabe lagen, und ihre schwermütige Sehnsucht dachte dasselbe, was Brigitte gesprochen: Ich wäre auch mit ihm gestorben!

Schweigen! Im Kamin fiel das Holz zusammen. Vor den Fenstern tobte der Sturm.

„Bärbel!" begann nach einer Weile eine zögernde Mädchenstimme aus der schützenden Dunkelheit. „Es ist bei meinem Oheim oft ein gar stattlicher Mann! Weißt du seinen Namen?"

„Ich sah gar manchen in der Gesellschaft Anton Möllers. Wie sieht er aus, den du meinst?"

„Seine Augen brennen wie lodernde Fackeln und seine weißen, starken Hände sind so voll Kraft in ihrer Bewegung, als zerbrächen sie alles, was sich ihnen hindernd entgegenstemmt. Ueber sein Angesicht gehen zuckende Blitze, kommt ihn ein Unmut an, und sogar der Bart scheint zu flammen, der rötlich braun ist wie gesponnenes Kupfer —"

„Jetzt weiß ich, wen du meinst!" unterbrach sie Bärbel. „Mich erstaunt, daß du ihn nicht kennst, den Herrn Antony van Obbergen!"

„Nie hörte ich von ihm!" log Brigitte mit unsicherer Stimme. „Du weißt, es ließ mich der Oheim erziehen draußen in dem stillen Oliva, und selten genug kam ich gen Danzig."

„Es ist der Herr Baumeister auch noch nicht allzulange in unsrer Stadt", half die Bürgermeisterstochter in halbem Ahnen dem zitternden Mädchen. Und Bärbel fügte erstaunt hinzu:

„Was du indessen alles flammen siehst an Meister Antony! Ich muß ihm doch einmal darob genau ins Angesicht sehen!"

„Was weißt du von ihm?" begann Brigitte tapfer von neuem.

„Oh!" rief Maria entsetzt, „ich rate dir, sieh ihm nicht zu tief in die flammenden Augen, auf daß du nicht verbrennst an ihnen! Es geht manch böse Kunde aus von diesem Manne. Und seine weißen, starken Hände, die du so rühmend nennst, lieben ein kostbares Spielzeug."

Im Herzen der jungen Brigitte brannten Qualen der Eifersucht. Längst kannte sie so manches Gerücht und beschwor dennoch grausam gegen sich selbst diese Unterredung herauf, um den geliebten Namen zu hören, um selber von ihm sprechen zu können.

Da sagte Bärbel von ihrem Fensterplatz aus: „Es sprach einmal meine Base Kerschensteln von ihm. Er habe ihre Freundin in den Arm genommen in einer unbewachten Stunde. Und sei dann nie gekommen, bei ihrem Vater zu freien um die wartende Braut. Die ist darob in Tiefsinn verfallen und ward Nonne im Kloster der heiligen Brigitte."

„Und eine andre Kunde berichtet, es habe sich ein Mädchen im Lande Italien ins Meer gestürzt, weil er sie nicht mit sich nahm, da er von dannen schied."

Brigitte lehnte bleich, mit festgeschlossenen Lippen in ihrem Stuhl.

„— — und einmal kreuzte er die scharfe Klinge im Frankenland mit einem, der die Braut verlor um seinetwillen. Und traf den Mann schwer in die Brust. Er selber floh verwundet bei Nacht und Nebel und entging den Häschern mit Mühe und Not — —"

„Es ist genug!" stöhnte das zerquälte Herz des lauschenden Mädchens, aber ihre festgeschlossenen Lippen gaben den Aufschrei nicht von sich. Wie eine Erlösung war es, daß in diesem Augenblick die Türe aufgestoßen ward und flackernder Kerzenschimmer ins dunkle Gemach strömte. Die Hausfrau stand auf der Schwelle, den schweren Leuchter in der hocherhobenen Hand, und sah staunend auf die kleine Gruppe.

„Ihr sitzt im Dunkeln, indes unten die Gäste euer warten?"

Da erhob sich die Haustochter überrascht und sagte:

„Es ist mir nicht bekannt, daß solche heute abend im Hause sind!"

„Wie seltsam ihr alle drei aussieht!" bemerkte die Bürgermeisterin. „Als wäret ihr aus langem Schlafe erwacht!" Sie trat vollends ins Gemach, stellte den Leuchter aus der Hand und begann die zarten Spitzen an der Halskrause ihrer Tochter zu ordnen. „Es kam der Herr Syndikus Lemke und mit ihm Herr Constantin Ferber und Antonius Möller, der Maler!"

(Fortsetzung folgt)

Warum ist er so schnell gelaufen?
Erdal ist wieder eingetroffen!

Schuhputz Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten, unvergeßlichen Tochter und Schwester, der Jungfrau

Martha Nitschke

die einem schrecklichen Explosionsunglück zum Opfer fiel, gedenken wir uns all der zahlreichen Beweise teilnehmender Liebe, die wir von Verwandten, Freunden und Bekannten erfahren haben. Es ist uns unmöglich, jedem einzelnen unseren tiefgefühlten Dank persönlich auszudrücken; darum bitten wir alle, die uns in den schweren Tagen mit Zeichen der Liebe nahegetreten sind, hierdurch unsern herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen, vor allem die Familie Sonntag mit ihrem gesamten Personal, die es mit unserer lieben Martha in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft so wohl gemeint und die bei deren Hinscheiden und Begräbnisse uns so wohltuende Beweise ihrer Teilnahme an den Tag gelegt haben, sowie die liebe Jugend von Gostritz für den prächtigen Blumenschmuck, für das Spielen der schönen Trauermusik, für das freiwillige Tragen und die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Allen dei unsern verwundeten Herzen sehr wohl getan; darum allen, allen unsern innigsten Dank! Dir aber, liebe Martha, rufen wir ein Ruhe sanft! in dein allzufrühes Grab nach.

Gostritz, den 1. August 1920. [6788]

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Schmerzerfüllt zeigen wir hierdurch an, daß am 3. d. M. unser lieber, guter Vater, Bruder, Onkel, Groß- und Schwiegervater, der [6787]

Schuhmachermeister

Herr Max Seilheimer

im 68. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

In tiefem Weh

die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Kamelienstraße 18, am 4. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag vorm. 10 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Johanna Ahlendorf
Ernst Bode

Weißer Hirsch Chemnitz 3095

Hemdentuch-Reste in allen Preislagen. J. Behrendt, Neikiger-, Ecke Holbeinstr. Wiederverkäufer vormitt.

Gnadengesuche, Rat Rechtsanwaltsachen all. Art. Kunkel, Räcknitzstr. 13. 2.

Ärztliche-Anzeigen

Von der Reise zurück: 6670

Dr. Einecker

Facharzt f. Krankheiten der Harnwege u. der Haut. Rosmarinstraße 1, I., Ecke Schloßstraße [illegible]

Dr. med. Martin von der Reise zurück.

Kaufgesuche

Zur besonderen Beachtung!

Zahlungsfähiger Käufer sucht Ankauf oder anderes Vergnügungslokal, Gasthof, gr. Restaurant, Café oder gewinnbringendes Geschäft irgend welcher Art zu kaufen. Schöne, geräum. Villa mit sehr gut. groß. Obstgarten, am Großen Garten, Dresden, gelegen, könnte mit getauscht werden. Angeb. unt. „R 9 9867" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Käufer u. Teilhaber

für

Fabriken, Geschäfte, Grundbesitz

beschafft

Franz George, Dresden

Zahnsgasse 12 (Hansa-Haus)

Kein Vorschuß. — Gegründet 1902. Eingetragene Handelsfirma. [illegible]

Holzfräsmaschine

mit Vorgelege, alt oder neu, sofort zu kaufen gef. Max Kübler, Blasewitzer Straße 72. [6775]

Feldschmiede zu kauf. gesucht.

Winkl, Rehrlchstr. 49b. Fernruf 14173. [6594]

Kaffeeröstapparat

mögl. Kugelbr., m. Riebe, zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. d. Inh. u. Pr. u. „P M 9341" Exp. d. Bl.

Neue Spiralbohrer

kauft Lipke Mittwoch, Donnerstag und Freitag Viktoriastraße 15, 2. [6158]

Wäsche

Leib-, Bett- u. Tischw., Federbett., gar. Garder., künstliche Zähne, Platin, Gold- u. Silbergegenst. kauft z. höchst. Pr. Bieroth, Pollerstr. 10, I.

Für Herren- u. Damenkleidung

Leib-, Bettwäsche- u. Gardinen usw. erzielen Sie die höchsten Preise nur b. Trinczer, Marschallstraße 2, 1. Komme auch ins Haus. [6545]

Kaufe kleiner., modernes Damenschreibt.-Sch.-Nähm. Kf. u. a. Albertpl. Keller, Bautzner Str. 21 I. [illegible]

Ein Gut

von 60—80 Scheffel sucht zu kaufen. Ewald Winter, Zieselheim, Bez. Leipzig.

Landhaus od. kl. Wirtschaft

mit Nebengeb. z. Fabrikation, u. Stallung, mit etwas Feld und Wiese, mit sof. u. leb. Inventar, in der Umg. v. Dresden von Selbstkäufer sofort zu kaufen gesucht. Freie Wohnung Bedingung. Angeb. unter „P 8 6779" Exped. d. Bl.

Fleischerei,

mittle, in gut. Lage, mit Motorbetr., hier od. Umgebung z. k. gef. Ang. u. „E G 1858" Exp. d. Bl.

Gutgeh. Bäckerei

ab 1. Okt. zu kaufen gef. Angeb. an Mir. Salin, Großenhainer Str. 245.

Suche zu kaufen

Bäckerei

auch mit Konditorei u. Café od. Gasthof. Off. „R J 9387" Exp. d. Bl.

Zigarren- od. Schokoladengeschäft in verkehrsr. Lage zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. „Y 2 [illegible]" Exp. d. Bl.

Papiergeschäft in guter Lage, bis zu 25000 M., sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offert. unter „G 6478" Filiale Marienstraße 38.

Kaufe Laden

Off. erb. unt. „G 6481" Filiale Marienstraße 38.

Obst-, Grünwar. oder Milch- u. Butt.-Geschäft zu kaufen gef. Off. unt. „R 6 9891" Exp. d. Bl.

Besseres Schokoladengeschäft

in od. Vorort Dresdens (mit Wohn., ev. Wohn.-Tausch) zu kaufen gef. Off. erb. unt. „T 1341" Filiale Altmarkt [illegible]

Zahle höchste Preise für gebr. Leib- und

Bettwäsche

Gardinen, Kleider, Schuhe usw.

Rauch, Gr. Brüderg. 21 im Laden. [illegible]

Zahle hohe Preise

für getr. Herrenkleider sow. Militärhos., -mänt. u. -röcke, Leib- u. Bettwäsche. Schäfer, Marschallstr. 9, I. Tel. 16 398.

S. Kab zahlt erh. auch ohne Bezett. gef. Kittner, Kleischerstr. 10, I.

Makulatur

aller Art, sauber u. glatt gelegt, kaufen gegen gut. Preis. Marschallstr. 38, Fabrikgebäude. [6698]

Gebr. Schlafzimmer, Küche u. ev. Stube, mit Wohn.-Uebernahme zu kaufen gef. Off. m. Pr.-Angeb. unt. „R 2 [illegible]" Filiale Weißer Hirsch. [6576]

Edelmetalle kaufe zu Tagespreisen

Infolge jetziger Kursschwankungen Preise freibleibend — Postsendungen werden umgehend erledigt

Gold	585 gest. *M* 17.— pr. gr	**Silber**	900 gest. *M* 540.— pr. kg	**Platin**	Brennstifte Kontakte **Gebisse**	75 *M* pr. Gramm
	750 „ „ 13.50 „ „		800 „ „ 450.— „ „			
	585 „ „ 10.50 „ „		750 „ „ u. gewöhnliches			
	333 „ „ 6.— „ „		Bruchsilber 400 *M* pr. kg			

Dresdner Edelmetallverwertung Bernhard Teichler, Dresden-A., Seestr. 10. Geschäftszeit 9 bis 6 Uhr.

Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Zink [6514]

kauft zu höchsten Preisen

Metallkontor Bauer, Freiberger Pl. 1

(Einkauf Hausflur rechts).

Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Zinnsalmiak

kauft sauf. zu höchsten Tagespreisen z. Einschmelzen **Graf, Drehgasse 2, an d. Amalienstr.** Tel. 17[illegible]

22 Kaufe getrag. Kleidungsstücke, Schuhe, Federbetten, Leib-, Bettwäsche, Leihhausscheine, künstl. Zähne u. Platin — Zahle hohe Preise 22 Falik, Gr. Brüdergasse 22

Telephon 21433. [6538]

Kaufe aller Art!

Kleider, Pelzsachen aller Art, Möbel, Federbetten, Tischdecken, Reisedecken, auch and. Decken, Bettwäsche, Leibwäsche, Gardinen, Teppiche, Gold- u. Silbergegenstände aller Art. Für Pfandscheine u. sämtl. Gebrauchsgegenst. zahle den vollen Wert.

Frau Weis, nur Zirkusstr. 30, Erdg. lks.

Auch Schuhwaren. [6862] Einkaufszentrale.

Zahle hohe Preise

für Bett-, Leib- und Tischwäsche, Federbetten, Pfandscheine aller Gegenstände, sowie Gardinen, Stickereien (auch defekt), wird gut bezahlt. [6768]

Engling, Albrechtstr. 12, 1. Tel. 12442.

Lumpen, Glasbruch, Zeitungen, Flaschen, Metall und Alteisen

kauft zu Tagespreisen und holt jeden Posten ab **Paul Menzel, Lübecker Straße 104.**

Quecksilber! Platin!

Künstl. Zähne, Gold- u. Silbergegenst., sämtliche Altmetalle kauft höchstzahl. Lauer, Webergasse 81.

Kupfer Kilo 8.50 M.

Geschirr-Roh-Zinn, Ko. 27 M., sowie alle Altmetalle hohe Preise

52 Schönherr, Pillnitzer Straße 52

Schreibmaschine,

neu, bez. Conti, Süduw., 1. Kaiser, Tel. 27987, Dresden, Quellenanstr. 11. [7679]

Zahle hohe Preise

für getrag. Herren- u. Dam.-Garderobe, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Goldsachen. Brauner Str. 18, 2. I.

Ein wahrer **Preissturz**

Nicht bevor, bis ich zahle doch ab nur noch kurze Zeit die hohen Tagespreise für **Platin** in jeder Form, **Gebisse, Brennstifte, Gold- u. Silberbruch, Frauenhaar**

Bielenski, Dentrum, Gr. Brüdergasse, Laden Nr. 3

Zeitungen

Bücher, Zeitschriften, Akten, Altpapier,

Messing, Kupfer, Blei, Zink, Alum., Wolle, Lumpen kauft zu höchsten Tagespreisen Walser, Rampische Straße 29, 1. Hofe und Salzgasse. [illegible]

Tafelklavier

f. Anf. gef. Preisangeb. Ramenzer Str. 10, 1. r. 9. Fl. Flügel od. Pianos m. Preisa. kauf. gef. Galeriestraße 12, 2. Thierbach. [illegible]

Kaufe zu hohem Preis **gebr. Möbel.** Tischler Lange, Böhmische Straße 3. Tel. 15848.

Zahle für getragene **H.-Kleider** Militärhosen, Schuhe sowie Leib- und [6987] **Bettwäsche** Gardin. höchste Preise. Gr. Brüdergasse 41, 1. Rauch, nächst Postplatz.

Kaufe D.- u. H.-Kleider, sow. Leib- u. Bettwäsche, Schuhe u. Federbetten, Eintausch. Woltzner, Schulgutstr. 10, Ecke Ziegelstraße. [7788]

Kleiderschrank, Vertiko u. Kommode sof. zu kauf. gef. Schuster, Nikolaistr. 18. 5.

Klapp- od. Kinderwag., Gardinen, Bett-, Tisch-, Leibwäsche, gebraucht, zu kaufen ges. Pirnaische Straße 71. part. r. [6541]

D.- u. H.-Räder

auch ohne Gummi, auch defekte, sowie Teile kaufe zu höchsten Preisen zu kaufen. Eilige Angebote mit Preisang. unt. „R 9690" Fil. Postplatz.

Bettwäsche!

Leib- und Hauswäsche und Privat zu kauf. gef. Angebote mit Preis an Eilenberth, Marschallstraße 15, 1. [68311]

Kinderwag., Klappwag., Laupvogueswagen, auch defekt, kauft Scheibe, Gerichtsstraße 19, 1. [6496]

Frau Feuer, Rosenstraße 9, zahlt die enormen Tagespreise f. getr. Herr.- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gardinen, Bettwäsche, Leihhaus-Scheine, künstl. Zähne u. Platin. Gruners Str. 38, pt. [illegible]

Ich kaufe Bettwäsche, Gardinen, Anzüge, Decken sowie allerhand Stoffe. Zahle die höchsten Tagespreise. Benewitz, Scheffelstraß. 24, gegenüber Wöhlers. [6989]

Nußb.-Büfett

Nähmaschine u. Teppich zu kaufen ges. Preisangeb. Frau Radparet, Albrechtstr. 14. [6889]

Gr. od. kom. Kleiderschr. zu kauf. gef. Pr.-Angeb. erb. an Frau Radparet, Albrechtstr. 14, pt. [illegible]

Zahle jetzt

ausnahmsw. hohe Preise für Anzüge u. einzelne Hosen, wenn auch etwas defekt, sow. Leib- u. Bettwäsche, Uniformen, Schuhe u. Gamaschen. **Langermann,** Gr. Brüdergasse 11, 1. Eing. Querg. Tel. 17200. Einwohnerschein mitbr.!

Spiralbohrer

Werkzeuge kauft laufend mechan. Werkstätte W. Barth, Schweizerstr. 17. Wer hat 1 od. 2 noch guterh.

Musterkoffer

z. vk.? Ang. m. Größe u. Pr. „D B 9546" Exp. d. Bl.

Gebisse, einz. Zähne, Brennstifte **Platin 70 M. frbl.** kauft von 10—6 Uhr Edelmetall-Büro Moseberg, Scheffelstr. 17, 2.

Schreibmaschine

zur Büroarbeit mit Sichtschrift zu kauf. gef. Günther, Salzgasse 27.

Laufwage gesucht. Off. mit Preis erb. u. „R 9654" Fil. Postplatz.

Gutersh. Sportliegewag. mit Plane gef. [illegible] Friedrichstr. 40, 1. [illegible]

Wechselstrom-Motor

1 P. S., zu kaufen gef. [illegible]

Gutersh., D. [illegible] zu kauf. gef. [illegible]

Ausgeschl. u. 4 Stühle gef. Freiberger Pl. 1. [illegible]

Gut. [illegible] Bettstell. [illegible]

Adreßbuch f. Dresden

1919/20 zu kaufen ges. Automobilhaus Glad, Prager Straße 43.

Gutersh. H.-Rad m. Freil., preisw. zu kaufen gef. Off. mit Preis unt. „R P 1987" Exp. d. Bl.

Kopierpresse

gef. Trebbanienstr. 42, 2. r.

Herrenrad bis 400 M. gef. Gienabewerkr. 42, 2. r. [6001]

Damenrad, nur g. Gr. 28 od. 26:1½, Gr. bis 300 M. zu kauf. gef. Lunding, Dürerstraße 1, 1. [6879]

Gesucht

Herren-Schreibtisch

guterh., mit groß. Aufsatz oder Aufsatz ob. dgl. Klein, Rupl. Off. u. „R 6970" Fil. Moritzstr. 28.

— **Pony** —

od. kleines Pferd, event. mit Geschirr u. leichtem Kutschwagen, auch Hand zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis, Alter, Farbe u. Geschlecht d. Pferdes erb. unter „D M 9697" Expedition d. Blattes.

Deutscher Schäferhund

wenn auch nicht Rasse, doch sehr wachsam, zu kaufen gesucht. Gottheit Dittmer, Meerwaren, Gohlis bei Cossebaude Gartenstraße 9b. [10720]

Unterricht

Tanz-Lehr-Institut

E. Pause, Feldgasse 2. [9590]

Anfang Septbr. beginnen neue Kurse. Preis 30 *M*.

TANZ Große u. Kleine. Dr. Prin.-Inst. u. Tanzl. H. Koenecke u. Töchter u. E. Pomrehn, nur Hohnestraße 2, am Altmarkt. Anf. Sept. bez. Sonnt. u. Wochent. Anfang-Kurse. Kursus 1 moß. Tänze u. Konter 1, alt. Perl. [illegible] [illegible] Lehrmeth. hoben, bill. Ausb. [illegible] Einzelh. alle Tänze u. Anmeld. jederz. [illegible]

Moderne Tänze

Privatunterricht in

Boston, Tango, Foxtrott, Jazz

ert. jederzeit nach neuesten Errungenschaften

Max Kretzschmar, Dresden 28, Schillinastr. 7, 2. I.

Anmeldungen daselbst. 9577

Curt Möllers Tanz-Lehr-Institut gibt hierd. d. Beg. d. anjetzt.

Tanz-Lehr-Kurse

bekannt. Prospekte grat. Dienst. 17. Aug. abds. [illegible] „Gold. Krone" Strehlen, Donnerst. 19. Aug. ab. [illegible] „Steiger" Pallhauer, Freitag. 20. Aug. [illegible] „Westend" Tr.-Planen, Sonntag, 22. Aug. 7 Uhr „Drei-Kais.-Hof" [illegible] Geschl. Anmeld. erb. nach Kaiser-Pal. Amalienstr. 1. 3 ob. b. Wirt. Privatstunden in all. Tänz. Konter-Kurl.

Verloren

Gr. Tourist.-Hut a. Pirn. Platz verl. Abzug. g. b. Bel. Dienor, Raimundstr. 5, 2.

Verloren

auf d. Wege Neumarkt, Galeriestraße, Altmarkt (Allg. Deutsche Credit-Anstalt) gelbe Schreibmappe. Bankpapiere. Der ehrl. Finder wird gebeten, solche gegen hohe entspr. Belohn. abzugeben bei Wenger, Zöllnerstr. 1, 3.

Jagdhund, Schäferhund entlaufen. Gegen gute Belohnung, Hellthal 4. Bitte Bild. Melden Sie [illegible]

Hund Freitag entlaufen. Braun gestr., weiße Brust, weiße Pfoten, G. [illegible] Kleischerstr. 33, 1. [illegible]

Gefunden

1 graugelbes Schäferhund ohne Beiß u. ohne Marke zugelauf. [illegible] b. [illegible]

Kl. Hund zugel., schw. u. br., Schwanz lan., Langmann, Breite Str. 12, 3. [illegible]

Geldverkehr

Wer leiht [illegible] auf [illegible] 500 M. gegen hohe Zins. u. Möbelsich. nur aus Priv.? Off. an „R 8073" Fil. Antonspl. 1.

Suche nach 2000 Mark

bei hoher Verzins. und pünktl. Rückzahl. Off. „D B 8847" Exp. d. Bl.

2000 Mark geg. Sicherh. u. mon. Rückz. gesucht. Off. u. „H 2054" an Fil. Bauknerstr. 21.

25 000 M.

zu 2. Stelle hinter 20 000 Mark auf Wohnhaus m. sol. Mietmobil. [illegible] [illegible] 300 000 M. [illegible] [illegible] durch Franz George, Dresden, Zahnsg. 12, Hansahaus.

Wer leiht jung., strebsamen Mann **10000 Mark** zur Uebernahme eines Geschäftes? Offerten u. „R G 9861" Exp. d. Bl.

Suche 5000 M. a. Priv. Sicherheit, hohe Zinsen. [illegible] Off. „R C 9861" Exp. d. Bl.

Beamter i. sof. 7000 M. aus Priv. Hohe Zins. [illegible] [illegible] „R B 9897" Exp. d. Bl.

Wer leiht e. Kellner 1. [illegible] Gasthaus mit [illegible] [illegible]

30000 M.

gegen hohe Verzinsung u. gut. Sicherheit. Ang. unt. „G U 9967" Invalidendank. [illegible]

[illegible] als 1. Hypoth. ab [illegible] auf [illegible] [illegible] 75000 M. [illegible] Str. 22. [illegible]

Suche mich m. 2000 M. zu beteil. [illegible] „R S 9878" Exp. d. Bl.

3000 M. zum Ankauf von Möbel v. jg. Ehepaar geg. Sicherh. u. Zins. gef. Off. an [illegible] Fil. Kiefl. Str. 54.

1000 M. geg. Sicherh. von Fabrikant [illegible] Fil. u. „au [illegible]" Filiale Postplatz.

Wer leiht sof. 12000 M. g. Sicherh. u. gute Zins.? Off. „R K 1083" Exp. d. Bl.

Suche 3000 M. v. Privat. geg. Sicherh. u. hohe Zins. Off. „R M 9861" Exp. d. Bl.

Beteiligungen

Tät. Teilhaber

für A. [illegible] Fabr. m. g. [illegible] bei ca. 15000 M. Einl. sofort gef. Off. u. „R 9 9006" an die Exp. d. Bl.

Gesellschafter mit m. 10—15000 M. an ein gewinnbr. Gesch. jeder Art. Off. u. „R 9079" an die Fil. Wettiner Str. 40.

Still. Teilhaber

mit 100000 M. f. mod. einzurichtende

Möbelfabrik

(Ersatz Wohn.-Einricht.) Nähe Dresdens gesucht. Volle Sicherheit. Gute Verzinsl. Hoh. Gew. [illegible] **Franz George, Dresden** Zahnsg. 12. Hansahaus.

Verschiedenes

St. Saxadiol-Bett gegen 2 Monate zu [illegible] Ang. Kunolanstr. 10, 4. I.

Dentist Fritz Postler verreist. [6189]

Dentist Kreitenmeyer

Dresden-A., Marschallstr. 11. Telephon 11 297.

Zahnersatz, Plomben, Goldkronen u. Brücken.

Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [431]

Volle Pension

für 18jährigen Volontär mit Familienanschluß in Gegend Johannstadt gesucht. Off. mit Preisangabe unt. „O H 1812" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 2¼ jährigen Knaben

suche ich dauernde und zuverlässige Pflege. Dresd. od. Land. Off. m. Pr. u. „W 2 8671" Exp. d. Bl.

Achtung!

Diejenige Dame, welche auf Offerte d. 1918 anon. schrieb und am Montag früh 6.10 Uhr mit drei Verkäufern in d. Städt. Schlachth. gefahr. ist, wird gebeten, sof. um Adresse gebeten unt. „D G 9087" an die Exp. d. Blattes.

Schneiderei u. Weißnäherei, i. Art w. angenomm. in u. außer dem Hause bei Schwarze, Neue Gasse 1, III.

Ständig Abn. u. Geflügel ges. Gr. Reichenbach, Orlsla, Post Lampertswalde.

Detektiv Schipek

Marschallstr. 6, 1. Et., erledigt seit 10 Jahren und mit gutem Erfolg sämtliche Vertrauensangelegenheiten.

Aschegruben räumt prompt **Fernspr. 20 222.** Auch werden alle leichten u. schweren Fuhren usw. übernommen. [16187] Ahne, Glacisstraße 3.

Perfekte Hausschneiderin nimmt Kunden in bessere Häuser an. [illegible] Tag 12 M. u. Kost. [illegible] Gebauer, Dresden, [illegible]straße 81. [188]

Wer möchte privat **Möbel einstellen?** Offerten u. „G T 9090" an d. Exped. d. Blattes.

Welche Margarinefabrik

oder Vertretung sichert Mr. in hies. Vorstadt Verkaufs- u. Reklame-Bank ein? Off. „R 2770" Fil. Terrasser Str. 43.

Zigarrenpavillon

(Kiosk), leicht transport., sob. [illegible] zu leih. od. kauf. gesucht. Off. an Kurt Wilmann, Gohlis I, Gp. [1949]

Schirme

neub. in einigen Std. repar. u. bezogen

C. A. Petschke,

Wilsdruff. Str. 17, Prager Str. 46, Amalienstraße 7, Seestraße 3. [6591]

Bettst. m. Matr. geg. 2 Bi., Stühle zu tauschen, auch käuflich gef. Stärkens, [illegible]

Stark. zugfestes Pferd

für Landwirtsch. auf 6 bis 8 Wochen zu Futter gesucht. M. Herrndorf, Leisig. [illegible]

Damen

finden diskr. Aufn. bei Heb. Gasse, Strehl 5, [illegible] [illegible]

Damel, diskr. Aufn. bei d. a. d. Lande, Heb. Drechsler, Rammhof Nr. 81, b. Grba.

Anst. Frl. sucht f. 1jähr. Kind a. St. s. gute Pflegemutter. W. Off. „W 8 100" Pulsnitz [illegible]

Kinderl. Ehepaar f. Kind geg. einm. Abfind. als eig. anzunehm. Off. u. [illegible] Filiale Münchner Str. 48.

Kinderl. Ehep. f. Kl. Mäde. inkl. Wäsche, 3—5 J., in Pflege. Ang. als eig. Off. „mm 8 9" Fil. Leipzig. Str. 52.

Herzliche Bitte!

Wer m. von Haltb. 1 Jahr alt. Knaben als Eigen. [illegible] junge Bräutr. [illegible] a. Lande [illegible] „R K 9712" Exp. d. Bl.

HR

Annähfüße

Paar 3.50, 4.50, 5.50, annähen gratis, gleich zum mitnehmen.

Damenstrümpfe

Paar 9.50, 12.50, 18.00.

Herrensocken

Paar 5.50, 8.50, 9.50. Eig. Fabrik. Wiederverkäufer Rabatt.

Richter,

Rosenstr., Ecke Ammonstr. Linien 26, 23, 15, 7, 12.

Ich fertige einen tadellos sitzenden Anzug ohne Stoff mit Zutaten von 180 M. an. Beste Verarbeitung. Umarbeit. und Wenden billigst. [6511] Oskar Mann, Prager Str. 19, 4. Etage.

Detektiv Dimmroth

Prager Straße 31, 1. erled. auch die schwierigsten [16538]

Auskünfte.

Glühstoff

Sommer & Saunke, Hauptstraße [illegible]

Scheuertücher!

In Qualitäten Verlang. Sie Muster Erich Funk, Görlitz

Aufwaschtische

Waschtische, Nähmaschinen, Bürgen- und Kleiderschränke

Vorteilhafte Preise.

Otto Gralchen

Trompeterstraße 15 Zentraltheater-Paß.

11479

Leibbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter

u. sämtl. Art. z. Gesundheits- u. Krankenpflege

Knoke & Dreßler

König-Johann-Str.

Zimmerarbeiten

bei Fabrik im Nebenverdienst zu vergeben. Angebote unter „R 9660" Exped. d. Blattes.

Pachtgesuche

Kl. Café od. Restaurant

zu pachten ges., ev. auf Rechnung. Offerten an „R 9 9561" Exp. d. Bl.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200805/7

B A D P Y R M O N T

Vornehmste Unterkunft mit Bädern im Hause: Das Kurhotel

Stahl-, Sol- und Moorbad

Jede Auskunft kostenlos durch die Kurverwaltung 041

Opernhaus. Bis mit 14. August geschlossen.

Schauspielhaus. Bis mit 28. August geschlossen.

Residenz-Theater. Donnerstag 5. August: Der ehemalige Leutnant. Anf. 7, Ende nach 9 Uhr.

Freitag 6. August: Der ehemalige Leutnant. (?).

Central-Theater. Allabendlich: „Wenanerie". Anf. 7, Ende 1/4 10 Uhr.

Flora-Theater Täglich 7 1/4 Uhr: „Der Dieb"

Volkswohltheater Täglich abends 1/2 8 Uhr: Oscar Junghähnels hum. Sänger

Fremdenhof zu den 3 Raben Dresden-A., Marienstr. 18/20. Fernr. 20070. Empfehle meine renovierten Gesellschaftsräume zu Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen. WEISSER SAAL für 200 Personen. GRÜNER SAAL für 150 Personen. BANKETT-ZIMMER für 40 Personen. RENNER-ZIMMER für 30 Personen. Bürgergärtchen-Sommergarten mit Schweizer Halle und Terrasse ist eröffnet. CARL RADISCH sen. u. RUD. RADISCH.

Stettin-Swinemünde, Heringsdorf. 13848

Insel Rügen

Schnelldampferlinie ab Stettin mit „Hertha" ab 25. Juli 4 wöchentlich Anschluß an die Züge. Ueberall dir. Fahrkarten mit dir. Gepäckbeförderung. — Fahrpläne durch Saßnitzlinie Stettin und alle Reisebüros.

Hirsch am Rauchhaus Scheffelstraße 10. Kabarett heute u. tägl. die Elite-Herrengesellschaft Quartette u. feine Possenspiele. 1/89 Täglich abends 7 Uhr. Sonntags 4 und 7 Uhr.

Dresdner Hof Gasthaus, Rosenstr. 11 empfiehlt saubere Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. 16371

Vereine! Hören Sie sich Julius Beyers Victoria-Sänger. Telephon 12104. 10613

Vereinszimmer frei! Theaterstraße 6. 10153 neben Schauspielhaus.

Saal u. Kegelbahn frei. Erbgericht Klotzsche. Telephon 4. 6884

Sofort frei erhältl. Salon-Quartett, gr. klassisch. u. mod. Repertoire. Offert. erb. Kapellmstr. Winnelmann, Dr. 31, b. Krenzl. 1689

Kapelle frei. Saal zu vergeben. Off. unter „58" Filiale Neblgasse.

Zoologischer Garten

HEUTE Donnerstag **Wiener Praterleben**

Johann Strauß aus Wien mit dem verstärkt. Philharm. Orchester. Beginn 5 Uhr. Gartenöffnung 4 Uhr.

Ab 9 Uhr im großen Saale: **Wiener Prater-Ball**

Ballmusik: Gesamtes Philharmonisches Orchester. Leitung: Johann Strauß.

— Bei ungünstiger Witterung Konzert u. Ball im Saale. — Karten im Vorverkauf M. 5.— mit Steuer bei F. Ries, Seestr. 21, O. Heinicke, Hauptstr. 2, im Zoolog. Garten. An der Kasse M. 7.— mit Steuer. Kinder die Hälfte. Dauer- und Vorzugskarten nicht gültig. Ball-Eintritt einschließlich Tanz Herren M. 5.—, Damen M. 3.50 mit Steuer. 97848

Bad Marienborn - Schmeckwitz bei Kamenz i. Sa. Fernspr.: Elstra 31. Das heilkräftigste Moor- u. Schwefelbad. Herrlicher Luftkurort. 1038 Bef. gute Verpfleg. Prospekt. Bel. E. Nagelstod.

Bergrestaurant Dresden-Trachau, 5 Min. v. Endstation Linie 8. Herrlich. Aussicht, Gärten, wunderbare Fernsicht. Jeden Dienstag u. Donnerstag: **Gr. Militär-Konzerte.** Beginn 7 Uhr.

Grüne Wiese GRUNA Linie 12. Donnerstag ab 1/2 8 Uhr: **Großer Damenball** Altrenommiert Schneidiges Orchester Sep. Sport- u. Tanzdiele.

Das vornehme große **Mittwochs-Ballfest** im **Tanzpalast**

Ball-Haus

müssen Sie besuchen. Ganz neu herrlich dekoriert.

Meine vornehmen Weinlauben, an das Parkett direkt anliegend, bieten eine schöne Aussicht des ganzen Saales.

Vergleichen Sie das Ballhaus nicht mit früher, man kommt, sieht und staunt. Jung und Alt amüsiert sich. 10645

Mittwochs das verstärkte Schmidt-Orchester. Einzig in Dresden. Eintritt 1.15. Tourentanz. Tanzbändchen.

Ab heute Donnerstag! 97874

Kammer-Lichtspiele

Der 3. Film aus dem Zyklus

Panopta

mit

Emilie Sannom

Seit langer Zeit mit Spannung erwartet

Tochter der Nacht

oder

Die Schreckenshöhle

5 Akte

Erlebnisse eines weiblichen Detektivs

Sensationell!

Wochentags ab 4 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Prinzeß Theater Lichtspiele

Der beispiellose Erfolg!

30000 Personen

besuchten bis jetzt den großen Kriminalfilm

Das rote Plakat

Der erste und einzige Kriminalfilm, hergestellt mit Unterstützung und Leitung der Berliner Kriminal-Polizei.

Dieser Film erlebt täglich im Prinzeß-Theater

ausverkaufte Häuser!

Wochentags: 5, 3/4 7 und 1/2 9 Uhr. Sonntags: 4, 6 1/4 und 1/2 9 Uhr. 97676

Arbeitslose! 97767

Ihr habt das Stempeln nicht mehr notwendig!

Sammelt Brennesselblätter!

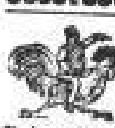
Zahle für getrocknete pro Zentner 60 Mark.

Abnahme: Blumenstraße 45, Hof

Viktoria-Theater. 1/2 8 Uhr: Gastspiel Direktor Lamberth m. seiner vorzügl. Gesellschaft in dem lustigen Operetten-Schwank: **Die keusche Susanne** Kasse 10—1 und von 6 Uhr an. 97664

Königshof-Theater Nur noch kurze Zeit! Anfang 1/4 8 Uhr. „Die Else vom Erlenhof." Volksstück in 5 Aufzügen von Siegfr. Conr. Staud.

Tel. 14880 Dir. Winter-Tymian **Tymians Thalia-Theater** 1/4 8 Dresden hat Fitz! Billetts rechtzeitig besorgen! Vorverk. 10 bis 1 u. ab 1/2 6 Uhr.



Volkswohltheater Ostraallee gr. Packhofstraße Täglich Oscar Junghähnels hum. Sänger Heute und folgende Tage: Die Waschfrau aus Bühlau und der große Spielteil. 10645 Anfang 1/2 8 Uhr. Vorverkauf bei Wolf, Postplatz.

SARRASANI

Donnerstag den 5. August, 7 1/2 Uhr **Ringkämpfe** Entsch.-Boxkampf: Revo — Adrean. Herausforderung im freien Stil: Bilkau — Görner. 97657 Es ringen: Fietz — Hirsch. Auf Wunsch nochmals: Schwarzlauer — Buchheim. Mehrere Sportfreunde haben für diesen Kampf eine Prämie von 500 Mark gestiftet. Es wird bis zur Entscheidung gerungen. Vorher: Singvögelchen. Operettenschwank.

Elysium Endstation Linie 6, Linie 1 u. 16 (Weraftr.) Donnerstag den 5. August **Feiner öffentl. Ball** Eintritt 50 Pf. Tourentanz. Stimmungsv. Dekoration. Verstärktes Orchester. Angenehmer Aufenthalt im herrl. schatt. Garten! Ab 3 Uhr musik. Unterhalt. Küche u. Keller bekannt.

Weißer Adler - Kurhaus Loschwitz Straßenbahn 11, 18, 1 u. Drahtseilbahn. Jeden Donnerstag: Der beliebte **Gesellschaftsball** (Reunion) Kurkonzert! Ball! Anfang 6 Uhr! Nach Schluß Sondermusik! — Gr. Wiener Orchester!

Tanzpalast Blumensäle Blumenstraße 48. Heute Donnerstag den 5. Aug. **Das große öffentl. Ballfest** unter Einschluß von Herren- u. Damenwahlen. Anfang Punkt 6 Uhr. — Eintritt 2.90. Tanz vollständig frei. Musik: Herr Kapellmeister Ernst Kilian. Alle lieben Freunde, Gönner und Bekannte laden herzlich ein Ernst Binder und Frau.

!!Neu renoviert!! **Feen-Saal** Neu renoviert! Jeden Sonntag **Gr. Ballmusik** Straßenbahn Nr. 1, 3, 18. Es laden ergebenst ein E. Heinze und Frau.

Wettiner Säle Keglerheim, Friedrichstr. 12. Donnerstags 8 Uhr Sonntags 4 Uhr **Feiner BALL.**

Annensäle Fischhofplatz 10. Heute Mittwoch, Anf. 1/2 7 Uhr **Herren-u. Damenball** zu wohltätigen Zwecken. Der gesamte Reingewinn wird dem Verein erblindeter Krieger für Dresden und Umgebung überwiesen.

Orpheum Heute Mittwoch **Großer Ball.** Tourentanz — Tanzmarken — Tanzbändchen. Reingewinn: Zum Besten des Kellerhofes.

Niederpoyritz Erbgericht Heute Donnerstag Gesellschaftsball. Nach Schluß Straßenb.-Verb. n. Dr.-Schillerpl. Linie 18. Tel. Loschwitz 113.

Gambrinussäle Löbtauer Straße 58 Heute Donnerstag: **Feiner öffentl. Herren- u. Damenball** sowie jeden Sonntag **Der große Ball.**

Schillergarten Blasewitz Freitag den 6. August 1/2 8 Uhr: **Großes Fredersdorf-Konzert.**

Picardie Kaffee-, Bier-, Wein-Restaurant und Diele a. d. Kaiser-Allee. Straßenb. 12. Inh. Richard Richter. Donnerstag: Künstler-Konzert. Anf. 5 Uhr. Eintritt frei. **Betrieb in der Diele**

Prießnitzbad, Am Alaunplatz, Linien 5, 7 u. 16. Donnerstag 1/2 8 Uhr: **Großes Abend-Konzert** gleich den ehem. beliebten Militär-Konzerten, Trompeten-Solo und der Entfernung. 6. Tir. Schmidt. 304

Kleinkunst-Bühne **„Kreuzspinne"** Dresden-A., Kreuzstr. 21 Neu! Ab 1. August Neu! **Künstlerspiele I. Ranges** mit **vollständig neuer Besetzung.** 8617

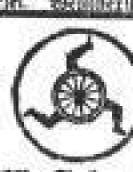
Barbarossa Striesen. Jed. Donnerst. Öffentl. Herren- u. Damenball Damen 2, Herren 3.50 M. Tanz frei. 10728 Linie 2, 8, 22 bis Barbarossaplatz. 1 bis Siegelhof.

Witwen-Verein. Sonntag den 8. August Gasthof Kauschal. Anfang 4 Uhr. Belanin. Witwer sucht gesellig. Anschluß, auch an Kränzchen. Off. u. „26578" Filiale Marienstraße 28.

Faustballspieler ein. Klub beitr.? Off. u. „M. 8 1675" Exp. d. Bl.

Zitherspieler sucht Anschluß an Zitherverein. Edwin Blümmel, Tannenstr. 10, 3. 10176

Verlosungs-Artikel f. Vereine u. Sommerfeste b. bill. abz. Baumgärtel, Weißeritzstr. 12.



Alle Fahrrad-Ersatzteile Bereifungen Zubehöre Reparaturen Fürs. u. Gelenkkurbeln für Beinbeschädigte **Schmelzer** Verkauf: Ahornstr. 19 Rep.-Werk Wilsdruffer Str. 56. 6934

Amerik. Schweinefleisch schmeckt tranig. Wenn Sie den üblen Geschmack entfern. woll., schreiben Sie an M. Dr. Dr. Malenzplatz 11.

Eiche-Büfett m. Schnitz. u. Vergl. 3950 M. Nußb.-Schrank und Vertiko. Auszugtisch 185 M. Trumeau mit Stufe 400 M. Schreibtisch m. Zip. 750 M. Flurgarderobe, Eiche 385 M. Schlafzimmer, mod. Küchen. Außerst billig **Max Jaffé Söhne** 34 Marschallstraße 34

Kasten- u. Leiterwagen 1 bis 8 Zentner Tragkraft, Gute Schiebe- und Stellmach.-Arb. Solide Bauart. Kinderwag. billig zu verkauf. E. Dittrich, Dresden-A., Villengasse 6, vis. Schloß, Spezialbaus d. Art.

Groß- u. Kleinvertrieb Ia Emaille Aluminium Donath Dippoldiswaldaer Platz 2 DRESDEN Preislisten auf Wunsch

Achtung für Wiederverkäufer! Ia Maffe-Schuhriemen von 68.— bis 72.— M. per Großhdt. Verlangen Sie Muster. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Nur einen Fabrik. Bernhardsherz, Barmen, Reform-Kirch-Str. 14.

Pelz-Reparaturen Umarbeitungen Neuanfertigung. Während der Sommermonate **Preisermäßigung** Pelzwarenfabrik **J. Kiebetz** Trompeterstraße 7 u. 8 Fernruf 16389

Holzpantoffel mit starkem Lederblatt empfehlen 18396 **Band & Wehner,** Coßzitz.

Einkoch-Apparate M. 60.— mundbedl. Gläser, echte Gummiringe. Tropfvorrichten. Glasschmuck nur in Fabrikpreise. Otto Graichen Trompeterstraße 15 Centraltheater-Passage.

Elegante Mass-Anfertigung

Für die Reise-Saison:

Herren-Anzüge nach Maß, M. 1800.—, 1500.—, 1200.—, 950.—, **825.—**

Herren-Beinkleider nach Maß . . . M. 390.—, 290.—, **190.—**

Herren-Sommer-Paletots nach Maß, M. 1050.—, 910.—, **750.—**

Pa. Kammgarne, Cheviots, Homespuns und leichte, **sparte Sommerstoffe** sehr preiswert und in reicher Auswahl.

Verkauf nach Metern.

Garantie für besten Sitz. — Lieferung in kürzester Zeit.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten 97647

heinr. ESDERS Prager Str. 2 Eckhaus

Kompl., mod. Küchen Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer sowie einzelne Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen ev. Ratenzahlung gestattet. 8608 **Wagner & Co.,** Scheffelstraße 26, 1. Et.

Gebr. Kohl & Co. Waren weit unter Preis Freiberger Pl. 22/24

Fahrräder neu u. gebraucht, fast alle Fabrikate, sowie 188750 **Gummi-Mäntel** Schläuche b. **Meißner,** Annenstraße 48, a. d. Kirche.

Moderne Herren- u. Damen-Garderobe Mäntel, mod. Seide Kleid. u. Covercoat Kleider — Blusen Kostüme — Röcke Anzüge — Hosen billigst nur Töpferstr. Nr. 1, I.

Billige Strümpfe

Damen-Flor-Strümpfe in allen Farben. M 12.—, 14.50, 16.50, 19.—
Damenstrumpf in 1 mal 1 gestrickt, M 9.50, 12.50, 16.—, 19.50
Kinder-Strümpfe M 1.80, 2.50, 3.80, 6.—
Kinder-Söckchen M 1.80, 2.80, 4.—, 5.50
Herren-Socken M 4.80, 6.—, 7.50, 8.50
Herren-Socken, prima schlafsach Mako. M 12.—
Schweißer M 6.—, 7.50, 8.50, 9.50
Schweißer Aermel in allen Größen und Farben
Anstrickfüße in allen Farben. M 2.50, 3.50, 5.50, 6.75
Sportgamaschen M 14.50, 18.50, 22.—, 26.—
Bade-Anzüge M 18.50, 22.50, 28.—
Nähfaden, 1000 Meter, M 12.—

Paul Krause, Gerokstraße 54
Bautzner Straße 23 Gr. Plauensche Straße 32

Fußboden-Lackfarbe, streichfertig, **Emaillelack,** weiß **Oelfarben** in all. Tönen, Bleiweiß, Leinölfirnis, Terpentinöl, Pinsel 2c. in allen Sorten. Bitte empfehlen zu billigsten Tagespreisen Edgar Hensel Nachf. Schönkopf & Wache, Sade. Farben, Dresden-A., Markt 1, Fernspr. 18407. Gegründet 1880.

100 Mark Belohnung für eine lebende Maus nach Verabreichung unserer Mäuse-Tablette. Apotheke Stadt Hamburg, Kleine Brüdergasse 12. Tel. 11148.

Bedeutend billiger! Beleuchtungskörper, Tischlampen, elektrische Bügeleisen, Koch-, Heiz-, Föhn- und Staubsauge-Apparate. **Fritz Rauschenbach Nachflg., Ringstr. 4.** 16872

In einer Stunde beseitigen Garantie **Läuse** Kopf-, Filz- u. Kleiderläuse, sowie Brut (Nissen), Milbe bei Menschen u. Tieren. Wunden unschädlich. — Verkauf nur: **Schmit, Friseur,** Alaunstraße 5. 15840

Ein Zwiebelperpsaeu in Kmpl. sucht zur Anfert. von eleg. Damen-Kostümen sowie Umarbeit. bei billigst. Fr. Hans Mann, Sportstr. 10, 4. 10643

Kneisels Haartinktur Dieselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei Haarausfall u. Kahlheit sowie zur Pflege des Haares mit gr. Erfolg angewandt, wird ärztlich empfohlen. Verschriften genau nach altem Rezept. Fl. 3.80, 5.00, 7.50 Mark bei Herm. Roch, Altmarkt.

Stahlflechtrohr, echtes 3—4 mm Glanz, auch an Wiederverkäufer lief. **Max Poppel,** Rohrmöbelfabrik, Bödnerstr. 8.